

REISE MOBIL

INTERNATIONAL

E 19189



Frühjahrestreffen

2004

PULLMAN
CITY**Dauertest**
Karmann-Mobil
Missouri 635 LS**Im Einsatz**
Moncayo
Maesss**Neu am Markt**
Knaus Sport
EVM Alkoven**Praxis**
Einbau einer
Vakuumtoilette**Trendsetter**
Frühjahrmessen**Winterziele**
Sonne in Südafrika
Skispaß am Arlberg**Großes Special****Profitest****Carthago Chic T 47****Allrad-Reisemobile · Abenteuer Weltreise**

Feuerwerk guter Vorsätze

Die Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL wünscht Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, alles erdenklich Gute für das Jahr 2004. Sich selbst wünscht sie, dass möglichst alle Reisemobilisten die von der Reisemobil-Union in Verse gefassten Verhaltensregeln als gute Vorsätze im neuen Jahr beherzigen:



Bist du auf Tour mit deinem Reisemobil, nimm Rücksicht auf Eiligere, das kostet

nicht viel.

Wenn man dich nicht überholen kann, zeige Herz und fahr' mal kurz rechts ran.

Willst du parken, stell dich so, dass es niemanden stört, übernachte auf einem Stellplatz, wie's sich für Reisemobile gehört.

Stühle, Tische und Markisen sollen nur dort draußen stehen, wo es von anderen als normal angesehen, damit dir keiner sagen kann, er sehe dein Verhalten als Camping an.

Den Müll vom Kurztrip nimm mit, das sollte so sein, zu Hause kommt er in die von dir bezahlte Mülltonne hinein.

Stopf an Stellplätzen Müllbehälter nicht so voll, dass sie überquellen, und lass' es, volle Tüten einfach daneben zu stellen.

Lässt du Müll einfach irgendwo stehen, wird das von anderen nicht gern gesehen.

Die Entsorgung kostet Städte und Gemeinden recht viel – ungern gesehene Reisemobilfahrer wären das Ziel.

Fäkalien und Grauwasser gehören nicht in die Natur, entsorge an V + E-Stationen, Kläranlagen und in Toiletten nur.

Chemie in den Abwasser-Tanks muss heute nicht mehr sein, eine Absauganlage hält die Luft im Örtchen rein.

Entsorgst du die Kassette an einer V + E-Station, spülst du sie nach, richtig ist das schon.

Doch den Trinkwasserschlauch nimm nicht zum Kassette-Spülen, sonst wird der Nächste bald Montezumas Rache fühlen.

Denn Kolibakterien sind schnell am Schlauch und beim nächsten Wassertanken in des Reisemobilisten Bauch.

Zu Hause darfst du spätabends keine Nachbarn stören, auf dem Stellplatz soll dich ab 22 Uhr auch keiner laut hören.

Vermeide das Knattern von Generatoren, nach 20 Uhr ist das schlimm für andere Ohren.

Zeigt ein anderer kein vernünftiges Betragen, hast du den Mut, ihm das zu sagen.

Aber sprichst du wie vor eine Wand, drück' ihm diese Regeln in die Hand.

Herzlichst

Frank Böttger

Ihr Frank Böttger



BLICKPUNKT

- **Risiko Weltreise?**
Klaus und Erika Daerr, Globetrotter seit Jahrzehnten, schildern, wie sie Gefahren aus dem Weg gehen 8

Gedrucktes Fernweh

Toller Lesestoff, der Appetit aufs Losfahren macht 11

MAGAZIN

Editorial

Die Goldenen Regeln der Reisemobil Union 5

Fristenregelung

Intervalle von HU und AU nicht einheitlich 12

► **Frühjahrmessen**

Mit der Stuttgarter CMT beginnt der Reigen der Messen rund ums Reisemobil. Service: große Übersicht 13

Nachrichten

Rückblick Messe Leipzig; Neuzulassungen Oktober 2003; Personalien; Neues aus der Branche 14

► **Treffen in Pullmann City**

Mit einem Reisemobil-Roundup eröffnet die Westerntadt nahe Passau die kommende Saison. 18

Doppel-Jubiläum bei Bawemo

Theobald Barnickel wird 60, seine Firma 30 26

Club-Porträt

Arnold-Freunde 108

Club-Magazin

Neues aus der Szene, Treffs & Termine 110

Treffpunkt

Leser schreiben an die Redaktion 140

Bezugsquellen

Adressen von Herstellern auf einen Blick 141

Vorschau, Impressum 162

TEST & TECHNIK

► **Profitest**

Carthago Chic T 47 – Teilintegrierter auf Fiat Ducato 18 mit Al-Ko-Chassis 28

► **Probefahrten**

Moncayo Supernova 635 – Teilintegrierter auf Mercedes-Benz Sprinter 316 Cdi 40
Maesss Evolution 840 G – Integrierter auf Fiat Ducato 18 44

► = Titelthema



Runde Sache:
Klar gliedert sich der Grundriss des Carthago Chic T 47. Welche Noten bekommt der Teilintegrierte auf Fiat Ducato 18 mit Al-Ko-Chassis im Profitest?

Seite **28**

Gefragter Grundriss: Moncayo stellt mit dem Supernova 635 einen Teilintegrierten auf die Basis des Mercedes-Benz Sprinter 316 Cdi. Wie bewährt sich dieses Mobil in der Praxis?

Seite **40**

Alternativer Abfluss: Dometic drängt mit einer Vakuumtoilette auf den Markt. Wie funktioniert sie? Und wie lässt sie sich einbauen?

Seite **66**



Abenteuer Allrad: Urlaub abseits ausgefahrener Spuren ermöglichen geländegängige Reisemobile. Neue Fahrzeuge für alle Kontinente präsentiert das große Special.

Seite **58**

Wundervoller Winter: Skispaß am Arlberg dazu Tipps für die Freizeit und tolle Restaurants.

Seite **156**

TEST & TECHNIK

Dauertest

Karmann-Mobil Missouri 635 LS – Alkovenmobil im Alltagsbetrieb der Redaktion 48

Premiere

EVM EV 4 und EV 6 – Alkovenmobile 54

Neue Modelle

Karmann-Mobil Ontario, Knaus Sport Traveller 56

Großes Allrad-Special

Fiat Ducato 4x4	58
Extrem	60
Bavaria-Camp	61
VW T5 4-Motion	62
Woelcke	63
Achleitner	64
Oberaigner	64
Scam	65
Seikel	65

PRAXIS & SERVICE

Dometic-Vakuumtoilette

Wie funktioniert eine Unterdrucktoilette, und wie lässt sie sich einbauen? 66

Neues Zubehör

Dinge, die eine Reise noch schöner machen 68

Rezepte für drei Flammen

Neujahrsmenü, kreiert im Reisemobil 119

REISEN

Stellplatz-Magazin

Mehr reisemobilfreundliche Orte, Sammelkarten 72

Camping-Magazin

Angebote für Reisemobilisten 116

Kinderspaß mit Rudi und Maxi

Suchbild, Rätsel, Reisetipps 122

Südafrika

Im Mietmobil ans Kap der guten Hoffnung 144

Reise-Magazin

Science-Center, Bremen, Tipps für Trips 152

Skiparadies Arlberg, Tirol

Camper treffen sich in Pettneu 156

Glasbläser in der Oberpfalz

Besuch einer Schauwerkstatt 160

Eleganter Anblick:
Mit seinen neuen Alkovenmobilen EV 4 und EV 6 setzt der italienische Hersteller EVM auf südlichen Schick.

Seite **54**

Im Reisemobil auf Weltreise

Sicher wie daheim



Fotos: Daerr

Um nicht unterwegs Angst vor der Einsamkeit oder vermeintlichen Gefahren zu bekommen, sollten sich Weltreisende rechtzeitig mit ihnen auseinander setzen.

Seit Januar 2003 sind Klaus und Erika Daerr aus München auf mehrjähriger Tour. Als wie groß schätzen sie ihr eigenes Risiko ein? Hier ihre Erfahrungen.

Das Resultat ist dasselbe: Zu einer großen Reise bricht man auf, ohne sich großartig Gedanken zu machen, was man vorfindet, wenn man zurückkommt. Oder man versucht, alles ordentlich vorzubereiten, kommt dabei immer mehr ins Schleudern, bricht irgendwann die Vorbereitungen ab und fährt ebenfalls einfach los. Für unsere Weltreise, die uns in vier Jahren über Afrika nach Amerika, Australien und Asien führen soll, gilt eindeutig Version zwei.

Der Start in Afrika erscheint uns sinnvoll, weil Afrika der am schwierigsten zu bereisende Kontinent mit der geringsten touristischen Infrastruktur ist. Haben wir ihn durchquert, kann alles eigentlich nur besser werden.

In Afrika zu beginnen heißt aber, im arabisch-, islamischen Raum zu beginnen. Von dem mussten wir fürchten, dass er nach dem Irak-Krieg sehr unruhig werden könnte.

Dass Deutschland sich am Krieg nicht aktiv beteiligt hat, sondern ihn politisch zu verhindern suchte, stand auf der positiven Seite unserer Abwägung. Sofort nach Eintreffen in der Islamischen Republik Mauretanien wenige Tage vor Kriegsbeginn ließen wir in großen arabischen Lettern „Alemania“ auf die Frontscheibe unseres TerraCross schreiben. Die Menschen in Afrika sind gut informiert und wissen sehr wohl, dass Deutschland neben Frankreich und Russland gegen diesen Krieg war: Ausnahmslos wurden wir freundlich empfangen.

Dennoch: Erscheint uns die äußere Sicherheit in bewohnten Regionen nicht gewährleistet, suchen wir Campingplätze oder Außenanlagen von Hotels zur Übernachtung auf. Wir klopfen bei einer Missionsstation an oder bitten die örtliche Polizei, uns einen geeigneten Übernachtungsplatz zuzuweisen.

Und wo geht's lang?

Bei normalen Urlaubern spielt die Zeit eine wichtige Rolle. Bei uns ordnen sich alle Überlegungen dem Budget unter, lebenwirdochallein von unseren Ersparnissen und haben in der Heimat noch feste Kosten zu bestreiten. Also legen wir die Reiseroute so, dass sie attraktiv, dabei aber eher Kosten sparend als schnell ist. Wir tanken dort, wo es günstig ist, etwa in Luxemburg, Andorra, der Westsahara, Nigeria, Sudan, Äthiopien oder Malawi. Wo immer möglich, vermeiden wir gebührenpflichtige Autobahnen und nehmen gut ausgebaute Überlandstrecken. Schneller als

die allgegenwärtigen Lkw, also über 90 km/h, fahren wir ohnehin nicht. Nicht weil die Verkehrsregeln dagegen stehen, wir halten so auch den Spritverbrauch in Grenzen.

Mit der Ankunft in Marokko begeben wir uns in Regionen, in der die Gefahr, überfallen oder bestohlen zu werden, gegenüber Süd-Europa eher abnimmt. Selten und regional begrenzt treffen wir in Nordwest-Afrika auf Steine werfende Kinder. Ihnen begegnen wir, indem wir sie am Straßenrand erkennbar mit dem Blick fixieren. Das wirkt besonders dann, wenn sie sich gerade bücken, um einen Stein aufzuheben.

Die meisten zerborstenen Frontscheiben, von denen berichtet wird, dürften von Steinen herrühren, die zwillingsbereifte Lkw ohne Spritzlappen hochschleudern, oder die von deren überfüllten Ladeflächen fallen. Fazit: Wir folgen Lkw in großem Abstand, überholen sie bei günstiger Gelegenheit zügig und weichen entgegen-



Der Umgang mit Menschen der Dritten Welt muss gelernt sein. Oft erklären sie Fremden, was die gar nicht wissen können.

kommenden Lkw wo immer möglich zur Seite aus.

Risiko durch Terror?

Die Gefahr, einem Terroranschlag zum Opfer zu fallen, schätzen wir für uns Individualreisende geringer ein als für Pauschal-Touristen. Warum? Weil wir uns kaum an den Tourismus-Brennpunkten aufhalten.

Schon seit den Entführungen von Touristen in bis dahin ungefährdeten Regionen wie den Philippinen und zuletzt Algerien, war klar, wo man als Tourist ohne besondere Sicherheitsvorkehrungen nichts zu suchen hat. Etwa im Jemen, in Kolumbien, im Kongo, in Liberia und Somalia.

Besser mit Führer unterwegs?

Ohnehin gibt es schon immer Regionen und Strecken, auf die Urlauber sich nur mit örtlichem Führer begeben sollten. Er hilft einerseits, den richtigen Weg zu finden. Vor allem aber schützt er die Reisenden kraft seiner

Stammeszugehörigkeit davor, ausgeraubt oder gar entführt zu werden.

So unangenehm das erscheinen mag, da auf großer Reise Platz und Zuladung oft an die Grenzen geraten: Es ist wichtig, im Fahrzeug einen Platz in der ersten Reihe für einen solchen Begleiter oder sogar Soldaten bereit zu halten. In aller Regel ist es sogar äußerst interessant, mit örtlichem Begleiter zu fahren. Von ihm erfährt der Ortsunkundige viel über Land und Leute, er verhilft dazu, billig einzukaufen oder überhaupt erst ausfindig zu machen, wo man gerade einkaufen oder etwas reparieren lassen kann.



Der Umgang mit Menschen der Dritten Welt muss gelernt sein. Trotz der in der Dritten Welt verbreiteten, oft bedrückenden Armut muss niemand befürchten, ständig bedroht zu sein, nur weil er offensichtlich wohlhabender ist. Wobei der Urlauber stets versuchen sollte, seinen Wohlstand nicht zur Schau zu stellen.

Gefahr durch Krankheit?

Viele Fernreise-Interessierte schreckt die Angst vor Krankheit ab, ihre Träume zu leben. Klar, dass ärztliche Versorgung in weiten Teilen Afrikas, Asiens und Lateinamerikas nicht so allgegenwärtig und perfekt ist wie in den Industriestaaten. Aber in den Hauptstädten aller Länder gibt es gut ausgebildete und eingerichtete Ärzte, deren Anschrift bei der jeweiligen Deutschen Botschaft oder dem Stadtbüro der Lufthansa zu erfahren ist. Die Apotheken

der Hauptstädte und Provinzhauptstädte sind gut sortiert und billiger als in Deutschland.

Hilft die ärztliche Kunst vor Ort nicht aus, empfiehlt sich der Heimflug. In dramatischen Fällen ist ein eigener Rettungsflug gefordert. Dessen Kosten lassen sich vorsorglich über eine sehr preiswerte Versicherung etwa beim ADAC abdecken.

Und wie sind unsere Erfahrungen unterwegs? Im vergangenen knappen Jahr unserer Weltreise durch bis dato 18 Länder Nord-, West-, Zentral- und Ostafrikas hatten wir einige Zipperlein. Die beredeten wir mit deutschsprachigen Ärzten, die bestens mit den örtlichen Gesundheitsrisiken vertraut sind.

Irgendwo in Äthiopien hat mir ein Hund ins Bein gebissen. Da nicht auszuschließen war, dass er mit Tollwut infiziert war, ergriff ich mein Thuraya-Satellitentelefon und rief bei einem Tropenmediziner in Deutschland an. Der beruhigte mich und sagte mir, dass ich zur



Auf Reisen eröffnen sich ungeahnte Horizonte. Manchmal ist es allerdings nötig, ganz neu zu packen.

Behandlung noch mindestens drei Wochen Zeit hätte.

Dann holte ich mir von der Deutschen Botschaft in Addis Abeba die Telefonnummer des dortigen Vertrauensarztes. Bei ihm versicherte ich mich, dass er das notwendige Serum parat habe.

Mit Telefongebühren von nicht mehr als zehn Euro gewann ich neues Vertrauen. Nun hatten wir es plötzlich gar nicht mehr so eilig, in die drei Tagesreisen entfernte Hauptstadt zu kommen. Erst machten wir noch den Abstecher zu den Felskirchen von Lalibela.

In Addis Abeba schließlich wurde ich geimpft. Man gab mir das Serum für einige Folgeimpfungen mit, die mir meine Frau verabreichte. Da der Arzt nicht ausreichend Serum für die komplette Serie von Impfungen hatte, die über vier Wochen verteilt zu injizieren sind, ging ich in Nairobi, der Hauptstadt

des nächsten Landes unserer Reiseroute, in die Apotheke und kaufte ohne vorherige Konsultation rezeptfrei Nachschub.

So lautet das Fazit

Das Leben auf Weltreise ist nicht gefährlicher als das Leben daheim. Manchmal sind die Risiken anderer Art, manchmal sind sie die gleichen. Die am meisten verbreitete Tropenkrankheit sei der Verkehrsunfall, lästern erfahrene Ärzte. Auch in Deutschland gibt es Bombenanschläge, Raubüberfälle und Entführungen, und dennoch verkriechen wir uns nicht in unseren Wohnungen.

Der Umstand, dass die Bundesregierung einigen der aus der Sahara geretteten Touristen eine Rechnung über einen Teil der entstandenen Kosten geschickt hat, sollte uns nicht darin beirren, unseren wunderschönen

Blauen Planeten zu bereisen. Letztendlich waren die Entführungsoffer nur Mittel zum Zweck, die Bundesregierung zu erpressen.

Maßstab sind für uns wie für die gesamte Reiseindustrie nur die Länderinformationen und eventuell darin enthaltene Reisewarnungen des Auswärtigen Amtes in Berlin. An ihnen orientieren sich bei Streitigkeiten zwischen Pauschaltouristen und Reiseveranstalter die Gerichte. Gleiches muss auch für uns Individual-Reisende gelten.

Ganz sicher ist, dass wir die Zeit weder vor- noch zurückschrauben können. Weshalb es gilt, jetzt damit zu beginnen, unsere Reiseträume zu verwirklichen. Und nicht vermeintlich besseren Zeiten nachzutrauern. Noch, auf sie zu hoffen.

Klaus Daerr

Unterwegs im TerraCross

Der Autor Klaus Daerr gilt als Insider für Sahara- und Afrika-Fahrten. Seit 30 Jahren ist der Schwarze Kontinent immer wieder sein Ziel.

Er und seine Frau Erika sind unterwegs in einem geländegängigen Reisemobil. Bei dessen Entwicklung hat das Ehepaar maßgeblich mitgewirkt. Klaus Daerr betont: „Von der technischen Seite der Reisevorbereitung hatte ich vergleichsweise leichtes Spiel. Schließlich war es fast 25 Jahre lang mein tägliches Brot, mich mit Ausrüstungsfragen zu beschäftigen und mit erfahrenen Travellern zu unterhalten.“

Mit der Firma Unicat fand Daerr einen Hersteller von Expeditionsmobilen, der nicht nur daran interessiert war, sein Weltreisefahrzeug mit der Fahrgestellnummer TC0001 zu bauen. Unicat nutzte die beiderseitige Erfahrung, um das Konzept eines Weltreisefahrzeugs mit hoher Autarkie und Sicherheit zu entwickeln. Das baut das Unternehmen aus Dettenheim jetzt unter dem Markenzeichen „TerraCross“ in Kleinserie.

Infos: Unicat Fahrzeugbau, Gewerbering 9-21, 76706 Dettenheim, 07255/7606-0, Fax: -16, Internet: www.unicat.net, www.terracross.com.



Unterwegs in der Welt: Das Ehepaar Daerr fühlt sich sicher.

Wichtige Internet-Adressen für Weltreisende

www.auswaertiges-amt.de
www.daerr.info
www.globetrotter-forum.de
www.irinnews.org
www.klaus.daerr.info
www.sahara-info.ch
www.tropendoktor.de
www.weltreise-forum.info

Bücher zum Thema

Wunsch-Traum

Gleich zwei Wünsche hat sich Dieter Krauss selbst erfüllt, den ersten schon vor mehr als 30 Jahren: Erfuhr mit einem VW Bully einmal um die ganze Welt. Seinen zweiten Wunsch, und von dem profitieren weltenbummelnde Reisemobilisten heute, hat der 61-Jährige erst jetzt in die Tat umgesetzt: Dieter Krauss hat ein Buch über seine Abenteuer als junger Mann verfasst.

Genau 121.211 Kilometer lang war die Reise über die Straßen der Welt. Sie führte den Schwaben von September 1968 bis Mai 1972 wieder zurück ins heimische Remstal nahe Stuttgart.

Tief kramt der Autor in der Kiste der Erinnerungen. Da wird die Vergangenheit lebendig, da fährt der Leser auf 200 Seiten über Pisten und Highways, da fühlt er mit.

Wer weiß, vielleicht löst das Buch „Mit dem Auto einmal um die ganze Welt“ bei manchem Leser den Wunsch aus, seinen Traum eben doch zu leben. Und es dem Buchtitel gleichzutun.

Dieter Krauss: Mit dem Auto einmal um die ganze Welt, Verlag Bernhard Albert Greiner, Remshalden, 2003, ISBN 3-935383-29-0, 200 Seiten, 17,50 Euro.



Mobil in Russland

Konstantin Abert: Russland per Reisemobil, Basiswissen für Selbstfahrer, DoldeMedien Verlag, Stuttgart, 2003, 140 Seiten, 53 Abb. Schwarz-Weiß, ISBN 3-928803-26-3, 11,90 Euro.

Mobile Begegnungen in Russland, Mit dem Reisemobil durchs größte Land der Welt, DoldeMedien Verlag, Stuttgart, 2003, 200 Seiten, 50 Abb. Schwarz-Weiß, ISBN 3-928803-27-1, 14,90 Euro.

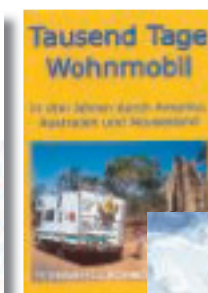
Zu bestellen: www.reisemobil-international.de

Die neue Welt erobern

Raus aus den gewohnten Bahnen. Den Alltag hinter sich lassen. Weg mit dem Haus, her mit dem Reisemobil: So etwa lässt sich der Ansatz von Hildegard Grünthaler beschreiben, bevor sie zu ihrer Reise aufbrach, mit Fernweh infiziert von ihrem Mann Peter. „Tausend Tage Wohnmobil“ lautet der Titel ihres faszinierenden Buchs.

Sehr persönlich schildert die heute 54-jährige Kinderpflegerin, Hausfrau und Mutter, wie sie ihr Leben und ihre Gewohnheiten hinter sich lässt, um sich der neuen Welt hinzugeben. Obendrein sind die Schilderungen so exakt, dass das fesselnde Buch als Reiseführer dient. Dieser praktische Nutzen entspricht dem Ziel der Buchreihe Fernweh-Schmöker des Conrad Stein Verlags, in der „Tausend Tage Wohnmobil“ erschienen ist. Da ist es zu verkraften, dass die wenigen Bilder nur in Schwarz-Weiß gehalten sind.

Hildegard Grünthaler: Tausend Tage Wohnmobil, Conrad Stein Verlag, Welter, 2003, Band 130 der Reihe Fernweh-Schmöker, ISBN 3-89392-530-9, 320 Seiten, 12,90 Euro.



Eine Familie auf der Panamericana

Rudi und Bettina Kretschmer: Südwärts durch Lateinamerika, Reise Know-How Verlag, Bielefeld, 2002, ISBN: 3-89662-2308-7, 17,50 Euro.

Zu zweit über fünf Kontinente

Dieter Kreutzkamp: Weltreise, Frederking & Thaler, München, 2003, ISBN: 3-89405-445-X, 24 Euro.



KURZ & KNAPP

Kohl und Pinkel

Hans-Georg und Bärbel Eggers, Betreiber des Cuxland Wohnmobilhafens in Dorum-Neufeld, laden am 31. Januar 2004 zur Grünkohlwanderung ein. Vom Stellplatz an der Nordsee wandern die Reisemobilisten fünf Kilometer zum traditionellen Kohl- und Pinkel-Essen mit Live-Musik und Tanz. Ein Bus bringt sie zum Stellplatz zurück. Kosten pro Person einschließlich Getränken während der Wanderung: 25 Euro samt Stellplatzgebühr. Anmeldung erbeten, Tel.: 0160/6617842, Internet: www.wohnmobilhafen.de.

Schrenk in München

Auf dem 5.200 Quadratmeter großen Gelände des insolventen Händlers Heiss im Münchner Osten hat der Friedberger Händler Schrenk einen zusätzlichen Stützpunkt eröffnet. Er liegt an der Römerstraße 26 in Forstinning/Moos, Tel.: 08121/4292-11, Fax: -13, Internet: www.schrenk1.de. Schrenk handelt hier mit den Marken Carthago, Franckia, Adria, Joint und Pössl sowie mit Gebrauchtfahrzeugen aller Marken.



Neu im Münchner Osten: Stützpunkt des Friedberger Händlers Schrenk.

Neue Händler

Reisemobilhersteller Carthago, Schmalegg, hat sein Händlernetz um vier Partner erweitert: Reisemobil + Autohaus Euch in Hochdorf-Assenheim, Tel.: 06231/7579. Seit Caravaning in Fulda, Tel.: 0661/969880), Schrenk Wohnmobile München in Forstinning, Tel.: 08121/429211, Caravan Company in Berlin-Lichterfelde, Tel.: 030/77204715.

Prüffristen für Reisemobile

Endlich unter Dach und Fach

Kunden sind unzufrieden: Was für die Hauptuntersuchung gilt, kommt für die Abgasuntersuchung nicht in Frage.

Fotos: Petri



Endlich am Ziel: Die neuen Prüffristen von Reisemobilen zwischen 3,5 und 7,5 Tonnen gelten seit 1. November 2003.

Was lange währt: Die neuen Fristen für die Hauptuntersuchung (HU) von Reisemobilen gelten seit 1. November 2003. Dies hat das Bundesverkehrsministerium bestätigt. Schon am 26. September 2003 hatte der Bundesrat die entsprechende Verordnung zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften verabschiedet (REISEMOBIL INTERNATIONAL 11/2003).

Nun gelten für Reisemobile folgende Fristen:

- Unter 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht 36 Monate nach der ersten Zulassung, danach alle 24 Monate.
- Zwischen 3,5 und 7,5 Tonnen in den ersten sechs Jahren alle 24 Monate, danach alle zwölf Monate.
- Mehr als 7,5 Tonnen alle zwölf Monate. Die Sicherheitsprüfung entfällt.

Zusätzlich gilt eine Umtauschfrist für Reisemobilisten, die mit ihrem Fahrzeug vor kurzem bei TÜV, Dekra oder GTÜ waren und eine nur zwölf Monate gültige Plakette erhalten haben. Sie bekommen bei ihrer Prüfstätte eine auf den Tag der HU bezogene Plakette mit

zweijähriger Gültigkeit und den entsprechenden Eintrag in die Kfz-Papiere.

Verwirrung hat es gegeben, ob Reisemobile mit mehr als 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht nun auch zeitgleich zur HU die Abgas-Untersuchung (AU) durchführen lassen können. Hier erklärt das Bundesverkehrsministerium: „An Kraftfahrzeugen mit Dieselmotor und einer zulässigen Gesamtmasse von mehr als 3.500 kg ist spätestens alle zwölf Monate eine Abgasuntersuchung durchzuführen.“ Diese Regelung gelte seit Einführung der AU für diese Fahrzeuge 1993/94.

Die vorgegebenen Zeitabstände stellen laut Ministerium

einen Kompromiss dar zwischen den sich aus technischer Sicht ergebenden Anforderungen an eine regelmäßige Überprüfung des Abgasverhaltens von Kraftfahrzeugen und dem für die Halter zumutbaren finanziellen sowie zeitlichen Aufwand: „Sie werden für angemessen, wirtschaftlich vertretbar und den Umweltschutzbefürwortern ausreichend dienend gehalten.“

Eine Änderung der Zeitfristen für die AU ist demnach nicht geplant. Schließlich könne der Schadstoffausstoß eines Fahrzeugs durch emissionsrelevante Fehleinstellungen oder Defekte schon bei geringer jährlicher Fahrleistung erheblich über das erträgliche Maß ansteigen.



Sehr zum Unmut der Reisemobilisten: Die neuen Fristen gelten nicht für die AU.

Messe Leipzig

Lauter neue Rekorde



Gut besucht: 14. Messe Touristik & Caravaning in Leipzig.

Die 14. Touristik & Caravaning in Leipzig vom 19. bis 23. November 2003 hat alle Erwartungen übertroffen: Mit 1.070 Ausstellern (Vorjahr 1.050) aus 59 Ländern und Gebieten ist die Beteiligung in diesem Jahr höher ausgefallen denn je. Erstmals waren die Hallen 2 und 4 bis auf den letzten Quadratmeter ausgebucht.

Den Ausstellerrekord krönte ein Besucherrekord: 82.000 Interessierte, 1.000 mehr als im Vorjahr, strömten an den fünf Tagen in die Messehallen. Und sie waren zufrieden: Laut Besucherbefragung verreisen 98,7 Prozent aller Messegäste im Jahr 2004 bestimmt oder

wahrscheinlich, davon planen 68,3 Prozent eine Auslandsreise. Immerhin wollen 14,5 Prozent der Befragten zu einem späteren Zeitpunkt ein Reisemobil oder einen Caravan kaufen.

Im Gegenzug zeigte sich die Caravaningbranche mit der TC 2003 zufrieden: „Aus Sicht der Hersteller war der Messeverlauf sehr positiv. Die Anzahl der Besucher sowie deren Interesse für die mobile Freizeit waren in diesem Jahr besonders hoch“, bestätigt Ralph Binder, Pressesprecher des Herstellerverbandes CIVD. Damit bestätige die TC Leipzig den bundesweiten positiven Trend für die Urlaubsform Caravaning.



Hingucker: Eigens zu Ehren des Partnerlandes Ungarn hatte Dethleffs ein Reisemobil produziert.



Lockmittel: Auch Campingplätze machten mit einem Reisemobil auf sich aufmerksam, hier ein Cristall.

KURZ & KNAPP

Dolg leitet Vertrieb

Wolfgang Dolg, 56, leitet bei VW seit Anfang November 2003 das Ressort Vertrieb und Marketing Nutzfahrzeuge, das bisher Bernd Wiedemann, Sprecher der Marke



Leitet Vertrieb und Marketing bei VWN: Wolfgang Dolg.

VW Nutzfahrzeuge (VWN), in Personalunion geführt hat. Dolg war bis 30. Juni 2003 Vicepräsident Ejecutivo de Finanzas bei SEAT und zuvor in anderen Bereichen des VW-Konzerns tätig.

Prima besucht

Die 12. Thüringer Messe Reisen & Caravan hat sich mit 35.000 Besuchern hoch zufrieden gezeigt. Sie hatte vom 30. Oktober bis 2. November 2003 in Erfurt geöffnet. Zur Caravan Bremen vom 7. bis 9. November kamen 14.500 Besucher, etwas mehr als im Vorjahr. Besucherrekord auch in Berlin: Mit fast 25.000 Besuchern kamen 20 Prozent mehr als im Vorjahr zur Messe Reisemarkt & Caravaning.

Mit Gebrauchtmak

Wenzel Exclusive Reisemobile in Untereisesheim bei Heilbronn, Händler der Marken RMB-Pilote, Phoenix und Bavaria Camp, hat am 13. November 2003 in Sinsheim ein Reisemobil- und Caravan-Gebrauchtwagenzentrum eröffnet. Ausgestellt ist ein Angebot an Vorführ- und Gebrauchtfahrzeugen vieler hochwertiger Marken. Die Filiale befindet sich direkt an der A 6 Sinsheim beim Museum, Tel.: 07261/976844, Internet: www.wenzel-reisemobile.de.

CMT 2004: Auftaktmesse

Das neue Europa zu Gast

Foto: Dieter S. Heinz



Wieder begehrt: Reisemobile locken viele Besucher auf die Stuttgarter CMT.

Unter dem hintersinnigen Motto „Entdecken Sie Europa“ präsentiert die Stuttgarter CMT 2004 als einzige Touristikmesse in Deutschland gut drei Monate vor dem magischen Datum 1. Mai 2004 alle zehn EU-Beitrittsstaaten als Partner. Als Partnerregion tritt übrigens Ungarn an, einer der EU-Beitrittskandidaten. Der Plattensee gilt seit jeher als beliebtes Urlaubsziel, und Ungarn stellt deshalb auf der CMT verstärkt seine Campingplätze vor.

Reiseziele bilden wie immer nur einen Schwerpunkt der Stuttgarter Frühjahrsmesse, die diesmal die Hallen neu sortiert hat. Nach dem erfolgreichen Jahr 2003 fragt die Caravaning-Branche, ob sie ihren Höhenflug fortsetzen kann. Um die Antwort herauszufinden eignet sich die CMT besonders gut: Längst gilt Europas bedeutendste Publikumsmesse für Touristik und Freizeit als verlässliches Konjunkturbarometer für die Reisemobil- und Caravanindustrie.

Schon im Vorfeld jedoch ist klar, dass die Chancen nicht schlecht stehen: Industrie und Handel dürften nach einem sehr guten Jahr 2003 eine mindestens ebenso gute Saison 2004

dranhängen. Schließlich ist europaweit die Nachfrage nach Freizeitfahrzeugen und Outdoor-Aktivitäten ungebrochen.

So freut sich Klaus Förtsch, Präsident des Herstellerverbands CIVD, aktuell über „erfreulich positive Zahlen“. Sein Stellvertreter Dr. Holger Siebert strahlt: „Die Caravaning-Industrie befindet sich in Topform.“

500 Fahrzeuge sind auf dem Stuttgarter Killesberg zu sehen und repräsentieren ein breites Spektrum für jeden Geschmack und Geldbeutel. Viele kompakte Reisemobile sind auf der CMT 2004 zu sehen: Zudem zeigen die Hersteller ihre neuen Teilintegrierten.

Welche Freizeitfahrzeuge auch immer: Alle eignen sich ideal dazu, die zehn EU-Beitrittsstaaten, die zu Gast sind auf der CMT 2004, kennen zu lernen. Wer mit dem Reisemobil nach Stuttgart kommt, findet auf dem P 3 an der Maybachstraße etwa 40 Stellplätze. Die Park- und Übernachtungsgebühr beträgt 10 Euro.

Die CMT 2004 öffnet vom 17. bis 25. Januar täglich von 9 bis 18 Uhr. Der Eintritt kostet 11, ermäßigt 7, die Familienkarte 24 Euro.

Messe-Termine

Voll aufpoliert

8. bis 11. Januar: Reiseliv, Internationale Reisemesse Oslo (N)

9. bis 11. Januar: Reisemarkt, Chemnitz

9. bis 11. Januar: Reisen – Freizeit – Caravan, Cottbus

13. bis 18. Januar: Vakantiebeurs Utrecht (NL)

16. bis 25. Januar: Camping – Internationale Campingsausstellung, Kopenhagen (DK)

17. bis 25. Januar: CMT Stuttgart

17. bis 25. Januar: Boot Düsseldorf

23. bis 25. Januar: C & T – Caravan- und Touristikbörse, Frankfurt/Oder

23. bis 25. Januar: Caravan – Freizeit – Reisen Oldenburg

24. Januar bis 1. Februar: Vakantie en Caravaning, Antwerpen (B)

29. Januar bis 1. Februar: Horizont – Messe für Reisen, Aktivurlaub, Caravaning, Karlsruhe

5. bis 7. Februar: Camping – Ausstellung für Campingzubehör Aalborg (DK)

7. bis 15. Februar: ABF Hannover

11. bis 15. Februar: Reisen Hamburg – Tourismus & Caravaning, Hamburg

14. bis 18. Februar: C-B-R München

20. bis 22. Februar: Holidays for Everyone – Reise-, Camping- und Golfausstellung Herning (DK)

21. bis 29. Februar: Nationale Boot-, Caravan- und Freizeit-ausstellung, Birmingham (GB)

27. bis 29. Februar: Freizeit – Ausstellung für Touristik, Saarbrücken

28. bis 29. Februar: Mobile Freizeit, Verl-Kaunitz

28. Februar bis 7. März: Freizeit, Garten + Touristik, Nürnberg

11. bis 14. März: Garten Reisen Freizeit Bremen

12. bis 16. März: ITB Berlin

13. bis 21. März: CFT Freiburg

24. April bis 2. Mai: Camping Bexbach, Bexbach

30. April bis 2. Mai: OCA – Ostschweizerische Camping- und Freizeitausstellung St. Gallen (CH)

Truma

Hilfe nun auch samstags

Foto: Petri

Heizungshersteller Truma setzt auf guten Service: Ab sofort sind auch samstags je fünf Service-Techniker deutschlandweit für Notfälle im Einsatz.

Reisemobilisten, deren Truma-Heizung streikt, fordern den Notdienst telefonisch an: 0171/6166537. Dieser Service gilt von 8.30 bis 16.30 Uhr. Der nächstgelegene Service-Techniker wird dann direkt zum Einsatzort geschickt. Zu den regulären Preisen werden samstags Aufschläge für Anfahrt und Arbeitszeit berechnet.

Nähere Informationen zum Notdienst am Samstag? Tel.: 089/4617-142, E-Mail: service@truma.com.



Retter in der Not: Truma-Techniker helfen jetzt auch samstags.

Thule-Aktion

Kiste tauschen

Thule, Anbieter von Trägersystemen und Dachboxen, führt vom 1. Dezember 2003 bis 30. Januar 2004 die Aktion „Alt gegen Neu“ durch. Rechtzeitig zu Beginn der Wintersaison können Verbraucher beim Kauf einer neuen Thule-Dachbox ihre alte Dachbox kostenlos zurückgeben. Dafür bekommen sie, neben der fachgerechten

Entsorgung der alten Box, einen Rabatt von 15 Prozent auf den aktuellen Listenpreis für eine neue Thule-Dachbox.

Eine Liste aller an dieser Aktion teilnehmenden Händler ist seit November 2003 auf der Internetseite unter www.thule.com zu finden. Ebenso können sich Kunden telefonisch nach ihnen erkundigen: 09181/901-0, /1780.



Was zu sehen: Seit September hat das Caravaning Center Offenbach sein Sortiment mit Fahrzeugen von Dethleffs erweitert. Die Fahrzeuge präsentiert der Händler in einem speziellen Ausstellungspark. Zusätzlich sind Reisemobile von Globecar, Frankia, Phoenix und RMB zu sehen. Angeschlossen ist dem Betrieb in der Spremlinger Landstraße 180 ein Fritz Berger Freizeitmarkt. Tel.: 069/830035-48, Fax.: -56, Internet: www.ccof.de.

KURZ & KNAPP

Tagen auf Lanzarote

Seine Gesellschafterversammlung hat Inter Caravaning vom 18. bis 25. November 2003 auf Lanzarote durchgeführt. An vier Tagen diskutierten 72 Teilnehmer, welche Richtung der Händlerverbund künftig einschlägt. Natürlich erlebten sie auch ein gut gefülltes und weit gefächertes Programm.

Simon George bei SEA

Simon George hat im November 2003 die Verantwortung für SEA Deutschland in der zentralen Führung der Auslandsgesellschaften der Gruppe SEA in Mailand übernommen. Gleichzeitig tritt er in die SEA Deutschland ein, und führt mit dem bereits amtierenden Geschäftsführer Hermann Saure die Gesellschaft. George war zuvor als Export- und dann Gesamtvertriebsleiter sieben Jahre bei Hymer tätig. SEA ist eine Holding mit acht Produktionsstätten in Italien und einer in Spanien. Sie vermarktet die Marken SEA, Elnagh, McLouis, Mobilvetta, Miller und Joint.

Gewonnen

Drei Glückspilze beim alljährlichen Gewinnspiel der Knaus Tabbert Group und Neckermann: Außer einem Elektroroller, einem Gutschein für Campingzubehör sowie der Fremdübernahme einer 50-tägigen Campingplatzgebühr auf einem Knaus-Campingpark haben sie je einen Knaus Sport-Traveller 505 D im Wert von 35.000 Euro gewonnen.



Glück gehabt: Knaus Sport-Traveller 505 D im Wert von 35.000 Euro als Gewinn.

Knaus Tabbert Group

Akzente beim Umweltschutz



Zertifizierung abgeschlossen: Geschäftsführer für Entwicklung und Konstruktion Alois Nusser, Joachim Pärsh, Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen (Thomas Dickenberger, Vorsitzender der Geschäftsführung der Knaus Tabbert Group, Hans-Karl Sternberg, Geschäftsführer des Herstellerverbands CVD, Martin Leitsch, Qualitäts- und Umweltbeauftragter im Konzern (von links).

Als einziger Caravan- und Reisemobilhersteller weltweit ist die Knaus Tabbert Group nach der Umweltnorm DIN EN ISO 14001 zertifiziert – und dies an allen Standorten des Konzerns im In- und Ausland. Die Gruppe umfasst die Marken Knaus, Tabbert, T@B, Wilk,

Weinsberg und Eifelland. Das Audit bestätigte ein lebendiges und funktionierendes Umweltmanagementsystem.

Das Unternehmen hat investiert in eine moderne Heizungsanlage, welche den Emissionsausstoß erheblich senkt. Ein neuer Carport für mehr

als 1.500 neue Reisemobile reduziert deren Verschmutzung und die mit der neuerlichen Reinigung einhergehende Umweltbelastung. Obendrein weist die Knaus Tabbert Group ihre Lieferanten darauf hin, die Altautoverordnung einzuhalten und wertet deren Daten aus.

Neuzulassungen im Oktober 2003

Zuwachs des Jahres vermindert sich – Wachstum im Osten

Mit dem Rückgang von 9,1 Prozent neu in Deutschland zugelassener Reisemobile vermindert sich der bisherige Zuwachs deutlich. Übers Jahr gesehen bleibt gerade noch ein Plus von 0,5 Prozent.

Erfreulich indes: Im Osten entwickelte sich der Caravaningmarkt besser als im Bundesdurchschnitt. Der Bestand

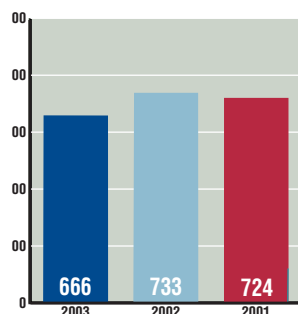
der Freizeitfahrzeuge hat sich in den neuen Bundesländern deutlich erhöht: Reisemobile legten mit einem Zuwachs von 13 Prozent stärker zu als in Gesamtdeutschland.

Mit starken Wachstumsraten gehen die ersten neun Monate des Jahres 2003 auch für den Caravaningmarkt in Europa zu Ende. 7,1 Prozent

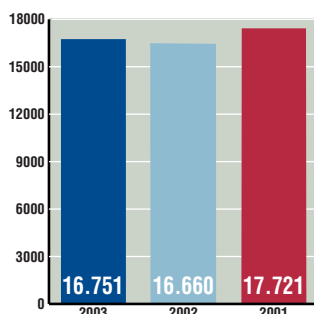
mehr Reisemobile als im Vorjahr, das entspricht 41.952 Fahrzeugen, registrierten die Behörden der europäischen Länder.

Nach wie vor trugen besonders Großbritannien, die skandinavischen Länder sowie der französische Reisemobilmarkt zu diesen positiven Ergebnissen bei.

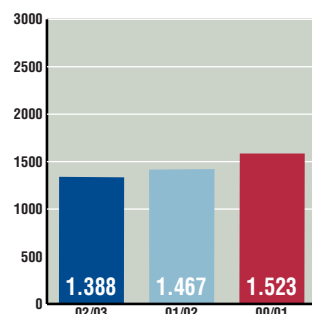
Monat Oktober 2003
Veränderung* -9,1%



Jahr 2003 Januar bis Oktober
Veränderung* +0,5%



Saison, September bis Oktober
Veränderung* -5,4%



Reisemobil Roundup 2004

Wilder Westen inklusive

Zum Saisonauftakt 2004 lädt Pullman City ein. Eine tolle Idee – findet REISEMOBIL INTERNATIONAL.



Was los wie im Wilden Westen: Stampede vorm Saloon, Bullenreiten für Hartgesottene, Mariachi-Musik unterstreichen die gute Laune.



Indianer mit wilden Mähnen, Cowboys mit rauchenden Colts, Postkutschen mit geschleckten Pferden – eine Atmosphäre wie im Wilden Westen bestimmt das erste Reisemobil Roundup in Pullman City.

Die lebende Westernstadt mit Freizeit Park bei Passau lädt zum 20. bis 23. Mai 2004 alle Reisemobilisten ins niederbayerische Eging am See ein. Viel Spaß und tolle Erlebnisse für die ganze Familie.

Hier, unmittelbar am Rande des Western-Geschehens, finden auf einer Wiese bis zu 450 Freizeitfahrzeuge Platz. Zum Saloon und Drugstore, den Goldwäschern und Trickreitern sind es nur wenige Schritte.

Das Programm beginnt am 20. Mai 2004 mit der Anreise in Wild-West-Manier: Cowboys und Cowgirls weisen die Besucher auf ihre Stellplätze ein. Am Lagerfeuer erwärmt romantische Musik die Reisemobilisten. Im Saloon gib' Essen und Trinken.

Sobald der reisemobile Gast am Freitag, 21. Mai, seine Wagenburg verlässt, befindet er sich in einer Atmosphäre, deren Mix aus Westernstadt und vergnüglicher Show ihn sofort verzaubert. Ein Höhepunkt ist die American History Show: 40 Minuten lang die Geschichte der USA. Cowboys und Indianer, Pferde und Kutschen, Rinder und sogar echte Büffel faszinieren die Zuschauer. Über alles wacht Big Joe, der kleinste Marshall der Westernstadt.

Eine besondere Attraktion hält Hersteller Knaus bereit: eine Werksbesichtigung im nah ge-

legenen Jandelsbrunn. Die Tour dorthin beginnt um 8.30 Uhr mit dem Transfer im Shuttlebus. Vor Ort wird ein Imbiss gereicht, gegen Mittag sind die Gäste wieder zurück in Pullman City.

Dort erwartet sie immer wieder Tanz und Gesang auf Showbühnen. In den Pausen ziehen spektakuläre Einlagen die Gäste in ihren Bann. Wer sich gegen später zum Reisemobil zurückzieht, trifft seine Kameraden am Lagerfeuer auf einen letzten Schluck des Tages. Hier gibt es einen ordentlichen Whiskey von Jack Daniels, zünftige Spiele mit Preisen aus der Whiskey-Destille und – als Grundlage – ein original amerikanisches Barbecue.

Am Samstag, 22. Mai, stehen ganz besondere Abenteuer auf dem Plan. Dann bietet der Wanderclub Eging am See eine geführte Tour von zehn Kilometer Länge an. Der dortige Rad-sportclub führt in die Ausläufer



Ordentlich was geboten: Zum ersten Reisemobil Roundup werden viele Gäste in der Westernstadt erwartet.

des Bayerischen Waldes, und die Gemeinde stellt den Gästen kostenlos Tretboote zur Fahrt auf dem See zur Verfügung. Obendrein erhalten die Besucher Vergünstigungen in der Sonnen-therme, um nach Herzenslust zu relaxen.

Parallel organisiert Pullman City ein Rodeo wie im Wilden Westen mit Hufeisenwerfen, Bogenschießen, Lassowerfen, Bullenreiten und Kühmelken. Die Besten der Hartgesottenen erhalten am Abend einen tollen Pokal. Zusätzlich üben die Gäste

Reisemobil Roundup – anmelden, mitmachen

Das erste Reisemobil Roundup steigt vom 20. bis 23. Mai 2004. Es kostet pro Reisemobil mit zwei Erwachsenen und bis zu zwei Kindern (bis 16 Jahre) 80 Euro. Jeder weitere Erwachsene bezahlt 35, jedes weitere Kind 12 Euro. Kinder bis drei Jahre sind frei. Der Eintritt enthält den Stellplatz auf einer Wiese in der Nähe von Pullman City, teils mit Strom. Dusch- und Toilettencon-

tainer vorhanden, ebenso Entsorgung. Dazu kommt der Zugang zu Pullman City und allen geschilderten Attraktionen (Änderungen vorbehalten). Nicht enthalten sind Essen und Trinken. Anmeldung samt Bankverbindung ab sofort bei Pullman Camping, Stefan Schramm, Ruberting 35, 94533 Eging am See, Tel.: 08544/9181-67, Fax: -68, Internet: www.pullmancamping.de.



den amerikanischen Line-Dance, den traditionellen Tanz zur Westernmusik. Die spielt eine Band live den ganzen Abend lang.

Am Sonntag, dem 23. Mai, klingt das erste Reisemobil

Roundup gemütlich aus. Nach dem Frühstück machen sich die ersten Gäste von Pullman City aus auf ihren Weg. Die meisten wohl westwärts im Treck, der Heimat entgegen.

Weippert Wohnwagen und Reisemobil GmbH Glück in der Fremde suchen

Pleite eines Herstellers – und seine weiteren Pläne.

Ende November 2003 rief die Gesellschaft für Industrieverwertungen mbH & Co. KG (GIVA) zur großen Versteigerung. Unter den Hammer kamen ein halbes Dutzend Wohnwagen aus den Modelljahren 2000 und 2001, zwei Reisemobile von 2001 und einige Transporter – Konkursmasse

Reisemobile à la Weippert: nicht sehr erfolgreich am Markt.



Dieter Bongartz: „England und Amerika sind ausgesprochen sexy Märkte.“

der ehemaligen Weippert Caravans GmbH, die im Frühjahr Insolvenz angemeldet hatte.

Das Ende einer Firma? Nicht ganz: Auf zu neuen Ufern – so lautet nun die Devise des Kerkener Familienunternehmens. Ein erster Schritt ist getan. Seit Oktober firmieren die Nordrhein-Westfalen als Weippert Wohnwagen & Reisemobil GmbH.

„Uns ist überhaupt nicht Bange vor der Zukunft“, freut sich Vertriebschef Dieter Bongartz. Der Caravan Salon 2003 habe gezeigt: „Es war die erfolgreichste Messe seit 1994.“ Darauf gelte es aufzubauen: „Besinnen wir uns auf das, was wir können.“

Der deutsche Markt scheint ausgereizt, speziell für die Weippertsche Produktpalette – teuer, schwer, hochwertig. Allein 20 Doppelachser sind im Katalog verzeichnet – allesamt mit Echtholzmöbeln und Vollrah-

Weippert – kleine Chronik

Februar 1962: Elisabeth und Josef Weippert gründen die Weippert-Caravans GmbH in einem Kartoffelbunker in Duisburg. Der erste Wohnwagen trägt den Namen Boy und hat eine Aufbaulänge von 2,60 Metern – tauglich für den VW-Käfer.

März 1972: Das Familienunternehmen wechselt auf ein 12.000 Quadratmeter großes Produktionsgelände in Duisburg-Neumühl, das sich noch heute in Familienbesitz befindet.

1979: Bau der heutigen Produktionsstätte in Kerken. Firmengründer Josef Weippert stirbt im Alter von nur 52 Jahren, Ehefrau Elisabeth führt die Geschäfte weiter.

Oktober 1999: Auf dem Caravan Salon Düsseldorf präsentiert Weippert zum ersten Mal ein Alkoven-Reisemobil, ein Versuchsobjekt. Tochter Angelika leitet inzwischen das Unternehmen.

Frühjahr 2001: Ausbau des reisemobilen Sektors mit der Integrierten-Baureihe Arizona auf Mercedes-Sprinter.

2002: Auf der Interschau in Düsseldorf feiert die Caravan-Produktergängung Isabella 1020 mit ausfahrbaren Erkern und einem Wohnbereich von knapp zwölf Quadratmetern Premiere.

Frühjahr 2003: Insolvenz-Antrag der Weippert Caravans GmbH.

Oktober 2003: Gründung der Weippert Wohnwagen & Reisemobil GmbH.



men-Gestell ausgestattet. Die Flaggschiffe: Weippert Isabella 900 und 1020. „Wir fertigen nach Kundenwunsch“, betont Bongartz und fügt stolz hinzu: „Unsere Reklamationen betragen nicht einmal 0,1 Prozent des Umsatzes.“ Dies gelte gleichermaßen für Reisemobile.

Auf teuer und edel getrimmt versprechen sich die Kerkener bessere Absatzchancen für ihre Baureihe Arizona im Ausland. Das Exportgeschäft deutscher Hersteller brummt,

Weippert möchte diesen fahrenden Zug nicht verpassen: „Wir wollen andere Märkte erschließen, international tätig werden.“

Noch hüllt Bongartz sich in Schweigen. Nur so viel lässt er raus: „England und Amerika sind ausgesprochen sexy Märkte.“ Und will in den nächsten Wochen mit einen Knaller aufwarten: Aktuell laufen Verhandlungen mit Investoren, „die allerdings mit der Branche rein gar nichts zu tun haben.“



Zum Wohlfühlen: Mit dem Kurhotel Maasberg Therme veranstaltete Eura Mobil vom 27. bis 29. Oktober 2003 mobile Wellnessstage. Dabei nutzten die Reisemobilisten die gesamte Infrastruktur des Hotels in Bad Sobernheim – und ihr eigenes Fahrzeug vor dem Eingang. Das Projekt ist Teil des Engagements des Sprendlinger Herstellers „reisemobilfreundliche Region Naheland“.

Hymer

Aufbruch nach Osten

Hymer erweitert sein Vertriebsgebiet nach Russland und hat deshalb vom 25. bis 31. August 2003 erstmals an der Russian International Motor Show in Moskau teilgenommen. Partner von Hymer ist ITM (International Trade Marketing GmbH), die bereits für den Düsseldorfer Konzern Henkel in Russland erfolgreich agiert hat.

Die Aufgabe von ITM besteht darin, kurzfristig Handelspartner für Hymer in Russland zu finden. Dabei ist an Kooperationen mit größeren Importeuren von hochwertigen Automobilen gedacht.

Zunächst will Hymer die S-Klasse sowie Star-Line Reisemobile auf Mercedes-Benz-Chassis auf dem Markt positionieren. Hymer Exportleiter Mauro Degasperi sagt: „Diese Modelle sprechen gehobene russische Käuferschichten an, die speziell den Markennamen Mercedes-Benz zu schätzen wissen. Wir hoffen, dass das operative Geschäft zu Beginn des Jahres 2004 starten kann.“

Zurzeit verfügt Hymer über ein weltweites Vertriebsnetz von 241 Handelspartnern. Außerhalb Europas hat Hymer Partner in China und Japan.

Geschäftsidee

Dienst am Mobil

Als Dienstleister in Sachen Reisemobil treten Erika und Werner Walgenbach aus Bad Honnef an. Sie möchten Reisemobilisten und Caravanern und solchen, die es werden wollen, unter die Arme greifen:

- Vermittlung von Reisemobilen oder Wohnwagen,
- Verkauf von Reisemobilen oder Caravans in Kommission,

- Suchen eines geeigneten Reisemobils oder Wohnwagens,
- Kaufbetreuung und Informationsberatung samt Begleitung bis hin zum Kaufvertrag und Auslieferung,
- An- und Verkauf gepflegter Freizeitfahrzeuge,
- Feuchtigkeitsmessungen.

Kontakt: Tel.: 02224/91928-0, Fax: -2, Mobil: 0173/9386241.

25 Jahre Iveco Daily

Der Tausend-sassa

Eines der weltweit erfolgreichsten Nutzfahrzeuge hat Geburtstag: Den Iveco Daily gibt es ein Vierteljahrhundert lang. Seit seiner Einführung 1978 wurden mehr als 1,2 Millionen Einheiten verkauft – auch als Basis für Reisemobile vieler Hersteller.

Dank ständiger Weiterentwicklung bietet der Daily heute wie zu seinen Anfängen die Vorteile größter Robustheit, Nutzlastreserven und hoher Achslasten durch den Lkw-ähnlichen Leiterraum. Mit der Einzelradaufhängung vorn ist der Transporter wendig, sein Innenraum für ein Nutzfahrzeug komfortabel.

1978 fing es an mit einem 3,5-Tonner, vorgestellt unter den Namen Fiat Daily und OM Grinta. In Europa außerhalb Italiens hieß er schon damals Iveco Daily. Aus 100 Varianten – auf Wunsch auch als 2,8- oder 4,2-Tonner – konnten sich Kunden ihren Transporter wählen.

Sein Vierzylinder-Dieselmotor, für dessen Entwicklung und Produktion Fiat, Alfa Romeo und Saviem (Frankreich) das Jointventure Sofim im süditalienischen Foggia gründeten, leistete 53 kW (72 PS). Seit 1981 gehört das Werk in Foggia zur Motoren-Division von Iveco.



Den Ur-Daily von Iveco gab es mit 2,8 bis 4,2 Tonnen und 53 kW (72 PS). Das etwas kantige Design der Kabine (1978 – 1989) entsprach dem damaligen Zeitgeist.



1999 wurde die aktuelle Baureihe Iveco Daily vorgestellt: 3,2 bis 6,5 Tonnen und 70 bis 108 kW/96 – 146 PS.

Heute umfasst die zuletzt 1999 komplett erneuerte Baureihe mehr als 3.000 Versionen und Varianten mit zulässigen Gesamtgewichten von 2,8 bis 6,5 Tonnen: Fahrgestelle, Pritschenwagen und Windläufe, Kastenwagen, Kipper, Kombis und eine Reihe schlüsselfertig ausgestatteter Spezialversionen für wichtige Branchen. Zudem

baut die Iveco-Tochter Irisbus Klein- und Midibusse auf der Basis des Daily.

Vier hochmoderne, sparsame und leise Common-Rail-Motoren mit bis zu 108 kW (146 PS) sowie ein Erdgas-Motor (CNG) mit 78 kW (106 PS) stehen ebenso zur Verfügung wie voll synchronisierte Fünf- und Sechsgang-Getriebe.

Katadyn

Sauberes Wasser unterwegs

Einen kostenlosen Ratgeber für den sicheren Umgang mit Trinkwasser auf Reisen haben die Trinkwasserexperten von Katadyn verfasst. Die Wasserfibel enthält Tipps zu Gesundheitsvorsorge und Aufbereitung von Trinkwasser.

Herausgeber ist die Katadyn Produkte AG aus der Schweiz, weltweit führender Hersteller von Trinkwasserfiltern und chemischen Produkten zur

Trinkwasseraufbereitung, auch für Reisemobile.

Die 46-seitige, vierfarbige und mit vielen Abbildungen illustrierte Wasserfibel gibt es ab sofort als Download über das Internet (www.katadyn.de, Menü Aktuelles) sowie in vielen Apotheken oder im Ausrüstungsfachhandel kostenlos. Außerdem ist sie kostenlos hier zu bestellen: Tel.: 089 /800658-0, Fax: -58.



Verrät viel über sauberes Trinkwasser auf Reisen: Katadyn Wasserfibel.

Traummobil und Management

Voller Service inklusive



Geschäftsidee: Franz Thomas Fürst (links), hier mit Monaco-Chef Jürgen Köhler.

Genießen Sie Ihre Freiheit, wir erledigen den Rest. Auf diesem verlockenden Angebot basiert die Geschäftsidee des jüngst gegründeten Unternehmens Traumobil und Management in Solingen.

Geschäftsführer Franz Thomas Fürst lockt: „Erwerben Sie einen Eigentumsanteil für einen Bruchteil des Kaufpreises.“ Wie Firmen sich ein Privatflugzeug teilen, um Kosten zu sparen, die Vorzüge aber zu genießen, könnten sich Reisemobilisten ein Fahrzeug teilen – aus folgenden Gründen:

- Unbezahlbare Traumobile wären finanzierbar,
- die Anschaffungskosten eines solchen Traumobils angesichts eines Nutzens weniger Wochen im Jahr wäre zu rechtfertigen,
- die Unterhaltskosten wären klarer zu planen,
- das Restwert- und Vermarktungsrisiko eines Reisemobils

läge auf den Schultern mehrerer Besitzer,

- Wartung und Reinigung würde eine Firma übernehmen.

Ein solches Full-Service-Eigentumskonzept (siehe Kasten) stellt die Traumobil und Management GbR nun erstmals in Europa vor. Kern ist, nur einen Eigentumsanteil an einem Reisemobil zu kaufen. Als Geschäftspartner hat Fürst den Hersteller Monaco gefunden.

Dass der Firmenchef nicht kleckert, verraten die Fahrzeuge, mit denen Fürst seine potenziellen Kunden lockt: ein Monaco Dynasty im Wert von 550.000 Euro und ein Holiday Rambler Atlantis, Kostenpunkt: 190.000 Euro. Für den Dynasty legt der Kunde für ein Sechstel Eigentum inklusive sechs Wochen Reisezeit per anno für vier Jahre 149.000 Euro auf den Tisch, für den Atlantis bei gleichen Bedingungen 69.900 Euro.



Sollen erschwinglicher werden: Traumobile wie der Monaco Dynasty.

Full-Service:

Traumobil und Management bietet für Teileigentümer zwei Programme mit einer Laufzeit von 48 Monaten:

1/3 Eigentum 12 Wochen pro Jahr vier Jahre Laufzeit,

1/6 Eigentum sechs Wochen pro Jahr vier Jahre Laufzeit.

Das Traumobil befindet sich in einer separaten Gesellschaft, an welcher der Kunde gemäß seinem Nutzungsanteil als Gesellschafter beteiligt ist. Er bezahlt nur einmal bei der Aufnahme in das gewünschte Programm und bekommt dafür:

- den gewählten Eigentumsanteil samt Nutzungsrecht,
- alle Unterhaltskosten für die vierjährige Laufzeit (Versicherung, Wartung, Reinigung, Reifen, etc.),
- alle Leistungen des VIP Servicepakets (siehe unten).

Am Ende der Laufzeit verkauft die Gesellschaft das Traumobil und schüttet den Erlös an die Gesellschafter aus.

Das VIP Servicepaket umfasst:

- Wartungen mindestens in den vorgeschriebenen Intervallen,
- Fahrzeug steht in einer beheizten Halle unter,
- Fahrzeug wird frisch gereinigt und befüllt (Diesel, Gas, Wasser, Batterien) zum Teilbesitzer gebracht und nach dessen Urlaub wieder abgeholt,
- Einkaufsservice,
- Hauptuntersuchung, Reparaturen, Garantieleistungen etc.
- auf Wunsch Planung der Reiseroute (Stellplätze, Golfplätze, Sehenswürdigkeiten),
- Ansprechpartner 24 Stunden, Koordination von Pannendienst.

Das Traumobil ist voll ausgestattet und auf dem neuesten Stand der Technik. Darüber hinaus befinden sich an Bord:

- hochwertige Bettwäsche und Badetücher, bestickt mit den Initialen des Teileigentümers,
- Porzellan, Gläser, Besteck für acht Personen, Tischwäsche,
- Kochtöpfe und Pfannen,
- Espresso-/Kaffeemaschine,
- Küchenutensilien,
- klappbare Campingmöbelgarnitur,
- umfangreiche Karten.

Kontakt: Traumobil und Management GbR, Franz Thomas Fürst, Tel.: 0212/244109-7, Fax: -8, Internet: www.traummobil-management.de.

Erwin Hymer

Nomen est omen

Der Name Hymer steht für viele Menschen als Synonym für ein Reisemobil, ähnlich wie Tempo für ein Papiertaschentuch. Erfolg und Geschichte solch erfolgreicher Namen fasst seit 1996 das Buch „Deutsche Standards“ zusammen.

Die durchgehend vierfarbige 14. Auflage ist inhaltlich und grafisch komplett überarbeitet zur Frankfurter Buchmesse erschienen. Und auch sie enthält wieder den Namen Hymer als deutschen Standard.



Es bleibt dabei: Erwin Hymer ist Mister Reisemobil.

KURZ & KNAPP

Sonntags-Schau

Fahrzeuge von Karmann-Mobil sind seit Mitte November 2003 auch bei Gast Caravaning in Baden-Baden zu haben. Als Besonderheit öffnet der Händler jeden Sonntag in der Werkstraße 2 von 11 bis 17 Uhr. Die Fahrzeugausstellung befindet sich 500 Meter von der Abfahrt Rasthof Baden-Baden an der A 5. Tel.: 07221/504779-0, Fax -9, Internet: www.gast-caravaning.de.

TV-Tipp

Am Samstag, 17. Januar 2004, thematisiert 3sat um 17.30 Uhr in der Reihe Tipps & Trends mobil das Wintercamping. Eine halbe Stunde lang zeigt der Sender, wie sich in der kalten Jahreszeit mit verschiedenen Reisemobilen Urlaub machen lässt. Dazu hat das Team verschiedene Campingplätze besucht.

Frankana schult

Im Schulungszentrum von Frankana, Zubehör-Großhändler aus Marktbreit, unterrichtete Klaus Büttner, Prokurist von Frankana und Geschäftsführer der Schwesterfirma Freiko, Absolventen des Lehrgangs zum Caravantechniker an der Fahrzeugakademie Schweinfurt. Auf dem Stundenplan standen der Markt, Aufgaben der Logistik und einer modernen Warenwirtschaft. Ein Thema war auch die Bedeutung des Zubehörverkaufs für den Caravan- und Reisemobilfachhändler.



Viel gelernt: Frankana schult aktive Händler und wertet so die Branche auf.

Bawemo: doppeltes Jubiläum

Ein halbes Leben für Fahrzeuge

Geburtstag und Firmenjubiläum: Grund für Bawemo, sich zu freuen.

Wenn Theobald Barnickel am 15. Januar 2004 für einen Moment innehält, sich vielleicht zurücklehnt und sinniert, dann schaut er auf ein bewegtes Leben zurück. Im Jahr seines 60. Geburtstages, den er just an jenem Tag feiert, existiert seine Firma Bawemo 30 Jahre – Barnickels halbes Leben lang.

„Ich bin ein alter Hase und habe viele überlebt“, lacht er, „ich werde auch noch viele überleben.“ Dabei erinnert sich der Mann mit dem dunklen Haarschopf an manche Tiefen, die er durchschritten hat, denen aber stets Höhen folgten. Auf allen Wegen, so weiß Theobald Barnickel, habe ihn seine Familie gestützt.

Der Anfang seines beruflichen Werdegangs freilich liegt weiter zurück als 30 Jahre: 1966 schon begann Theobald Barnickel als Spediteur, Lkw-Händler und -Mechaniker. 1971 lief das Geschäft so gut, dass er in Erlangen-Tennenlohe eine Halle baute und damit zur größten DAF-Lkw-Werkstatt in Deutschland wuchs. Kurz drauf jedoch gab der holländische Hersteller den Vertrag einem Konkurrenten.

Barnickel versuchte sich mit Iveco – ohne ernst zu nehmen den Erfolg. Auch Opel Nutzfahr-

zeuge liefen nicht so wie erhofft. Wohl aber reifte 1974 angesichts dreier Reisemobile, die er gesehen hatte, die Idee, auf solche Fahrzeuge umzusatteln. Und gleichzeitig Wohnkabinen auf Nutzfahrzeuge aufzusatteln: „Das Wort Pick-up kannte ich damals nicht, bei mir hieß das ‚Wechselaufbauten‘.“

Die kamen gut an bei den Kunden. Drei Jahre lang. Dann gewann das Bessere, bekanntlich Feind des Guten: Auf dem Caravan Salon in Essen zeigte 1977 die US-Firma Cobra ihre Pick-up-Reisemobile, obendrein zum weitaus günstigeren Preis: „Ich war schockiert von der Schönheit dieser Fahrzeuge“, gesteht Barnickel. Schlagartig brach sein Geschäft zusammen.

Da besann sich der gelernte Kaufmann eines Spruchs seines Lehrherrn: Kommst du gegen die Konkurrenz nicht an, dann verkaufe dasselbe – aber besser. Barnickels Konsequenz: „Auch ich musste Amis verkaufen.“

Auf eigene Faust flog das 13. Kind eines Bauern – „für mich war der Ausflug nach Bamberg schon eine Weltreise“ – nach Amerika. Ohne Englisch zu können – „das war mein



Seine Ideen

Unkonventionell, aber an der Praxis orientiert – so lassen sich die Ideen von Theobald Barnickel punktgenau beschreiben. Der Daniel Düsentrrieb der Caravaning-Branche bedauert, dass nur wenige Reisemobilisten wissen, welche Erfindungen oder Patente laut eigenem Bekunden auf sein Konto gehen:

1974:

- alle Möbelteile verleimt und mit Lamello-System verzahnt, was die Reißfestigkeit um das 50- bis 100-fache erhöhen soll,
- Doppelboden-System,
- Pick-up-System mit Durchgang und isolierter Tür zum Fahrerhaus,
- elektrisches Hydraulik-System für Pick-up-Kabine,
- selbst tragende Glasfaser-Sandwichbauweise.

1984:

- Pkw in der Heckgarage.

1986:

- isoliertes Frontbett bei Busform-Reisemobilen.

1988:

- Entwicklung eines Mittelmotors für das Chassis des Mercedes-Benz 817, mit Garantie-Übernahme des Herstellers.

1993:

- zwei Patente für die Isolierklappe innen vor der Windschutzscheibe bei Busform-Reisemobilen,
- feuerverzinkter Tiefrahmen.

schlechtes Fach“ – redete er mit Händen und Füßen mit dem Firmenboss von Delta, kaufte nach einem Telefonat mit seinem heimischen Banker 14 Reisemobile auf Basis eines Dodge und importierte sie nach Deutschland. Er verkaufte sie auf der nächsten Messe.

„Danach habe ich Englisch gelernt wie ein Büffel“, erinnert sich Barnickel. Schließlich führte er weiter bis zu 120 Reisemobile im Jahr aus Amerika ein. Erst der Höhenflug des Dollars stoppte dieses lukrative Geschäft, in dem der Mann aus Erlangen wohl zum größten US-Importeur solcher Fahrzeuge hierzulande aufstieg – und sich ein finanzielles Polster zulegte.

Das schließlich ermöglichte ihm, Anfang der achtziger Jahre



eigene Reisemobile zu bauen. Sie waren gespickt mit jenen Ideen, die der Daniel Düsentrrieb der Caravaning-Branche stets neu gebar (siehe Kasten). So baute Barnickel zum Beispiel 1984 das wohl erste Reisemobil mit Heckgarage für einen Pkw. In dem zwölf Meter langen Neoplan-Bus fand immerhin ein viersitziger Suzuki Alto Platz.

Die Idee dazu hatte Bergwanderer Barnickel, als er im Urlaub gezwungen war, mit der letzten Seilbahn ins Tal zu gondeln: „Wir wären gern noch im Abendlicht oben geblieben, mit unserem großen Reisemobil konnten wir aber nicht zu einer

höher gelegenen Almhütte fahren.“ Erst der Pkw an Bord machte dies möglich.

Noch heute bleibt sich Theobald Barnickel treu und baut – nur auf Bestellung – mit seinen sieben Mitarbeitern Reisemobile, die aussehen wie ein Reisebus. Seither heißen sie Casa-Nova oder Icebird, Highway-Zigeuner oder Powerliner. Sie tragen ein GfK-Kleid, Mittelmotor und stecken voller Luxus. Auf 944 selbst produzierte Fahrzeuge kommt der fränkische Tüftler und auf 987 importierte.

Wahrlich, auf ein solches halbes Leben, das sich den verschiedenen Fahrzeugen gewidmet hat, lässt sich trefflich zurückblicken. Aber – keine Sorge. Theobald Barnickel verspricht: „Das 50-jährige Bestehen meiner Firma möchte ich erleben. Das habe ich mir vorgenommen.“ cgp



Was ihn bewegt

„Eines muss ich noch erzählen“, sagt Theobald Barnickel, „damit Sie verstehen, was mir wichtig ist.“ Dann erzählt der Praktiker mit bebender Stimme. Die schier unglaubliche Geschichte handelt von einem schrecklichen Unfall, in den vor Jahrzehnten ein Pick-up mit einer seiner Wohnkabinen verwickelt war. Dieses Bawemo-Gefährt hatte ein Sportwagen mit vollem Tempo gerammt, auseinander gebrochen und durch die Luft geschleudert. In der Fahrerkabine saß ein Elternpaar, angeschnallt. In der Wohnkabine ohne Gurte drei Kinder. „Das Wunder“, sagt Barnickel, „war, dass alle drei Kinder unverletzt aus der Kabine ausgestiegen sind.“ Als er das sagt, kämpft er um die Fassung.



PROFITEST

CARTHAGO CHIC T 47



Auf der Überholspur

Von Heiko Paul (Text) und Bernd Hanselmann (Fotos)

Mit einem Teilintegrierten ergänzt der Ravensburger Hersteller sein Modellprogramm. Zieht der Chic T 47 an seinen Konkurrenten vorbei?

Vor gut einem Jahr debütierte Carthagos Chic-Serie auf Mercedes-Benz Sprinter. Wenig später folgten Alkoven-Modelle auf Fiat Ducato. Im Spätherbst erweiterte der Ravensburger Hersteller die erfolgreiche Serie um zwei Teilintegrierte, den T 47 und den T 51.

Die beiden Mobile unterscheiden sich bei technischen Merkmalen wie Aufbauhöhe und Radstand. Beim Grundriss differieren nur die Betten im Heck. Im 7,55 Meter langen T 51 sind es zwei längs angeordnete Einzelbetten. Der von REISEMOBIL INTERNATIONAL getestete Chic T 47 hat bei einer Aufbauhöhe von 7,10 Metern hinten ein Doppelbett quer eingebaut. Der Teilintegrierte ist auf Ducato 18 mit Al-Ko-Chassis ab 61.322 Euro zu haben.

Die drehbaren Frontsitze bilden zusammen mit dem Einzelsitz auf der Beifahrerseite und dem L-Sofa gegenüber eine wohnliche Sitzgruppe um den runden Tisch. Auf der Beifahrerseite schließt sich an die Aufbautür ein Hochschrank an. Der nimmt Fernseher, Kühlschrank und Mülleimer auf. Zwischen Heckbett und Hochschrank befindet sich das mit separater Dusche ausgestattete Bad. Gegenüber sind L-Küche und der Kleiderschrank eingebaut.

Die Wände des Wohnaufbaus bestehen aus beidseitig mit Aluminium beplankten Sandwich-Platten. Dazwischen liegt 35 Millimeter starker RTM-Schaum als Isolierung. Die Kapuze des Teilintegrierten besteht aus einer doppelwandigen, ausgeschäumten GfK-Schale.

Großen Wert legt Carthago auf eine saubere Verbindung zwischen den Elementen des Wohnaufbaus, also Dach und Wänden. So sind die Seitenwände mit einem Radius um 90 Grad nach innen gebogen, wo sie stumpf auf das Sandwichmaterial des Dachs treffen. Fünf Zentimeter der äußeren Alubeplankung bleiben bei der Montage stehen.

Das Dachelement wird dann darunter geschoben. Diese Überlappung wird verklebt und noch von innen verstärkt.

Direkt auf die Naht setzt Carthago sogar noch eine Schiene, die ein Dachträgersystem aufnehmen kann. Nach menschlichem Ermessen wird das Dach am Stoß nicht undicht“, glaubt Profitester Rudi Stahl. Der Karosseriebaumeister beurteilt den Wohnaufbau.



Rudi Stahl, 39

„Die nach hinten versetzte Schürze schafft Raum für den Einstieg.“

„Kein Wunder, dass Carthago eine zehn Jahre währende Garantie auf Dichtigkeit gibt“, sagt er.

Einen stabilen Eindruck machen auf den Profitester auch die aus 3,5 Millimeter starkem Strangprofil gefertigten Alu-Schürzen. Sie bilden den Abschluss der Seitenwände. Der runde Radlauf hinten sei von der Form her aber eher ein Fremdkörper.

Lob hingegen spendet er für die passgenauen Schürzen zwischen Wohnaufbau und Fahrerhaus sowie das GfK-Element über dem Fahrerhaus: „Saubere verarbeitet, super angepasst, einwandfrei

abgedichtet.“ Dass die Schürze erst zwei Zentimeter hinter der Fahrertür ansetzt, hat für Stahl zwei Vorteile: „Wird bei einem Unfall Aufbau oder Fahrerhaus verschoben, sind nicht sofort die Fahrerhaustüren blockiert.“ Zudem wirke der Einstieg großzügiger, „es steht mehr Platz zur Verfügung.“

Das Heck mit dem rundum laufenden GfK-Rahmen, in dem auch die runden Leuchten eingelassen sind, gefällt Stahl gut. Der Rahmen schaffe eine unverwechselbare Ansicht. Stahl wünschte ihn sich jedoch unterteilt: „Dann ließen sich nach einem Remppler einzelne Elemente separat auswechseln.“

Ich fühle mich hier sofort wie zu Hause“, beschreibt Profitester Alfred Kiess seinen ersten Eindruck. Besonders der ganz klar gegliederte Grundriss beeindruckt ihn: „Wir haben einen Wohnbereich, dann die Küche mit dem Eingang zum Bad und im Heck die Liegefläche.“

Trotz des Gefühls, hier getrennte Wohnbereiche zu haben, sei der Chic nicht verbaut. „Die Möbel sind clever angeordnet. Die Verbindung mit Stufen trennt und schafft Nähe zugleich.“

Handwerklich seien die Möbel gut gearbeitet. „Sie wirken sehr stabil“, sagt er. Das Birne-Dekor gebe einen warmen Ton. „In Verbindung mit den orange-braunen Polstern



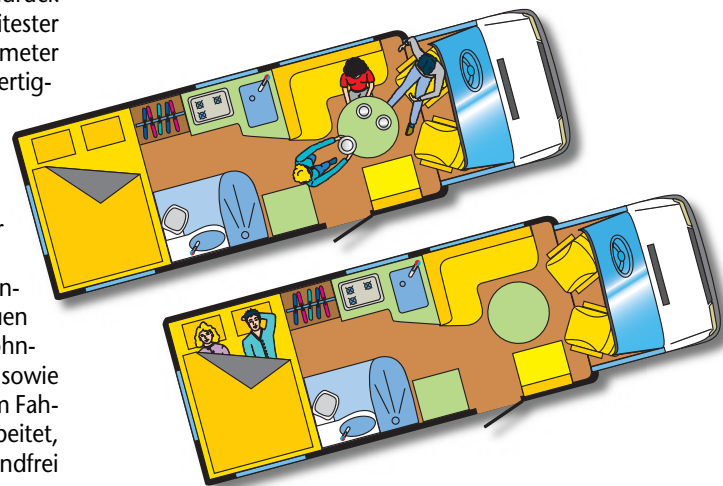
Alfred Kiess, 62

„Die Tür zum Badezimmer ist von guter Qualität.“

kommt immer eine fröhliche Stimmung auf, egal ob es draußen regnet oder schneit.“

Eine „Augenweide“ ist für Alfred Kiess die Sitzgruppe. „L-Sofa und Einzelsitz gegenüber sind formschön und bequem. Der Abstand zu dem in alle Richtungen verschiebbaren, an einer zentralen Säule montierten Tisch ist gut gelöst“, attestiert er den Designern großes Geschick. Der im Durchmesser 80 Zentimeter große Tisch lässt sich so verschieben, dass alle, die an der Sitzgruppe Platz nehmen, ihn auch nutzen können. Dies sei nicht selbstverständlich.

Vom Wohnbereich aus geht es eine Stufe hoch in ►



Der Wohnbereich ist klar gegliedert. Die Sitzgruppe um den runden Tisch erweist sich als sehr bequem. Mit zahlreichen Spotlampen lässt sich auch am Abend eine wohnliche Stimmung ins Reisemobil bringen.



Das Bett im Heck ist quer über der Garage angeordnet. Ringsum darüber sind Hängeschränke montiert. Sechs Spots sorgen für die nötige Beleuchtung.

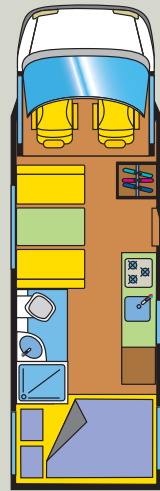


Der Kleiderschrank hat zwei Flügeltüren. Darunter befindet sich eine Schublade.

DIE KONKURRENTEN



Eura Mobil Contura 692 HB



Der Eura Mobil Contura 692 HB glänzt mit niedriger Karosserie, doppeltem Boden und einer großzügig bemessenen Heckgarage.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 18, Al-Ko-Chassis mit 94 kW (127 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfgang-Getriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.850 kg, Leergewicht mit Aufbau im fahrber. Zustand: 3.220 kg. Außenmaße (L x B x H): 704 x 237 x 279 cm, Radstand: 422 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach: 36 mm Sandwichaufbau, Isolierung aus Styropor, Boden:

42 Millimeter stark, Isolierung aus Styropor, Wände GfK-Sandwich, Isolierung aus mineralisiertem Schaum.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 465 (ohne Alkoven) x 222 x 193 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/4, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 190 x 130 cm, Heckbett: 222 x 149 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 120 l, Abwasser: 120 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 97 l-AES, Zusatzbatterien: 2 x 105 Ah.

Grundpreis: 58.800 Euro.

Isolierung aus Polystyrol. Boden: 55 mm stark, 52 mm Isolierung aus Polystyrol, Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 480 x 220 x 195 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 6/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 190 x 133 cm, Heckbett: 215 x 137 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 105 l, Abwasser: 50 + 55 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 135 l, Zusatzbatterien: 1 x 100 Ah.

Grundpreis: 54.926 Euro.

Aufbau: Dach und Wände: GfK-Sandwichbauweise mit 25 mm Isolierung aus PU-Schaum, Boden: 50-mm-Unterboden, 25 mm Isolierung aus PU-Schaum und Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 460 x 215 x 192 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/2, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Sitzgruppe: 205 x 125 cm, Heckbett: 200 x 140 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 70 l, Frischwasser: 120 l, Abwasser: 100 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 135 l, Zusatzbatterien: 1 x 75 Ah.

Grundpreis: 66.250 Euro.



Laika Kreos 3010 G



Laika legt größten Wert auf durchgängiges Design, vergisst aber auch den praktischen Nutzen nicht, wie die große Heckgarage beweist.

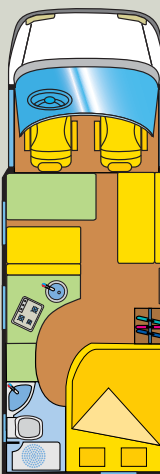
Basisfahrzeug: Fiat Ducato 18 mit Al-Ko-Tiefrahmenchassis, 94 kW (127 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.850 kg, Leergewicht mit Aufbau im fahrber. Zustand: 3.177 kg. Außenmaße (L x B x H): 705 x 232 x 278 cm, Radstand: 422 cm. Anhängelast: gebremst: 1.350 kg, ungebremst: 750 kg

Aufbau: Dach und Wände: Alu- und GfK-Sandwichbauweise mit 34 mm



Bürstner Avantgarde T 690



Der Bürstner Avantgarde T 690 verwöhnt die Reisenden mit moderner Ausstattung und großzügigem Raumangebot. Sein Heckbett ist längs angeordnet.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 18 mit Al-Ko-Tiefrahmenchassis und 94 kW (127 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.850 kg, Leergewicht mit Aufbau im fahrber. Zustand: 3.010 kg. Außenmaße (L x B x H): 691 x 225 x 264 cm, Radstand: 390 cm. Anhängelast: gebremst: 1.450 kg, ungebremst: 750 kg.

Basisfahrzeug:

Fiat Ducato 18 mit Al-Ko-Chassis.



Motor: Vierzylinder-Turbodiesel, Hubraum: 2.800 cm³, Leistung: 94 kW (127 PS) bei 3.600/min, maximales Drehmoment 300 Nm bei 1.800/min. Kraftübertragung: Fünfgang-Getriebe auf Vorderachse.



Fahrwerk: vorne: Einzelradaufhängung mit McPherson-Federbeinen, hinten: Einzelradaufhängung mit Drehstabfedern. Bremsen vorne: Scheiben, hinten: Scheiben. Reifengröße: 215/75R16 C.



Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 115 l, Abwasser: 105 l, Boiler: 8,4 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.



Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.850 kg, Leergewicht mit Aufbau im fahrber. Zustand laut Hersteller: 3.210 kg. Außenmaße (L x B x H): 710 x 227 x 297 cm, Radstand: 402,5 cm. Anhängelast: gebremst: 1.650 kg, ungebremst: 750 kg.



Wohnkabine: Dach und Wände aus Alu-Sandwich 38 mm mit 35 mm Isolierung aus RTM-Hartschaum. Boden: 40 mm, Außenseite GfK, Isolierung RTM-Hartschaum, Innenseite 10 mm Sperrholz, 18 mm Innenboden aus Sperrholz mit PVC-Beschichtung. Über Fahrerhaus: GfK-Sandwich geschäumt. Innenmaße (L x B x H): 480 x 221 x 210/198 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 3/1, davon mit Dreipunktgurt: 3. Bettenmaße: Heckbett: 207 x 140 cm, Nasszelle (B x H x T): 130 x 198 x 92 cm, Dusche: 55 x 198 x 92 cm, Kleiderschrank (B x H x T): 70 x 125 x 50 cm, Küchenblock (B x H x T): 117 x 55/80 cm.



Serienausstattung: Heizung: Alde Compact 3000, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 80 Ah.



Sonderausstattung: Paket Travel 1.980 Euro*, Rückfahrkamera 1.020 Euro, Motorwärmetauscher 895 Euro.

* Sonderausstattung im Testfahrzeug



Grundpreis: 60.136 Euro. Testwagenpreis: 65.483 Euro.

Vergleichspreis: 60.136 Euro

(Grundpreis plus Vorrat, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

Carthago Chic T 47



LADE TIPPS	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässiges Gesamtgewicht	3.850 kg	1.850 kg	2.120 kg
Grundgewicht	3.170 kg	1.670 kg	1.500 kg
Fahrer	75 kg	56 kg	19 kg
100% Frischwasser (115 l)	115 kg	0 kg	115 kg
100% Gas (2 x 24 kg/l)	48 kg	28 kg	20 kg
+ Boiler/Toilette	9 kg	5 kg	4 kg
Leergewicht (StVZO)	3.417 kg	1.759 kg	1.658 kg
+ Beifahrer	75 kg	56 kg	19 kg
+ 2 Passagiere	75 kg	30 kg	45 kg
+ 10 kg/Person (2/3 Pers.)	20/30 kg	2/3 kg	18/27 kg
+ 10 kg/Meter Länge	71 kg	4 kg	67 kg
Norm-Gewicht (2 Pers.)	3.583 kg	1.821 kg	1.762 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	267 kg	29 kg	358 kg
Norm-Gewicht (3 Pers.)	3.668 kg	1.852 kg	1.816 kg
Rest-Zuladung (3 Pers.)	182 kg	-2 kg	304 kg

nach StVZO und EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achsbelastung = Einzelgewicht x Hebelarm : Radstand)

Der Carthago Chic T 47 basiert auf Fiat Ducato 18 mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 3.850 Kilogramm. Ist das Mobil mit zwei Personen nach der Norm EN 1646/2 beladen, verbleibt noch eine restliche Kapazität von 267 Kilogramm. Bei drei Reisenden sind es noch 182 Kilogramm. Weil der Chic T 47 nur zwei Schlafplätze vorsieht, dürfte diese Personenzahl allerdings auch die Regelbesatzung darstellen.

TESTKURS



Messergebnisse:



Fahrleistungen:

Beschleunigung:	
0-50 km/h	7,4 s
0-80 km/h	16,7 s
Elastizität:	
50-80 km/h	1,0 s
50-100 km/h	1,0 s

Höchstgeschwindigkeit (laut Kfz-Schein): 140 km/h

Tachoabweichung:
Tacho 50 km/h eff. 49 km/h
Tacho 80 km/h eff. 79 km/h



Wendekreis: links 15,2 m
rechts 15,2 m



Innengeräusche:

(Fahrerhaus) im Stand 54 dB(A)
bei 80 km/h 65 dB(A)
(im größten Gang)



Testverbrauch: 9,1 l



Kosten:

Die Kosten wurden ermittelt in Zusammenarbeit mit der Dekra

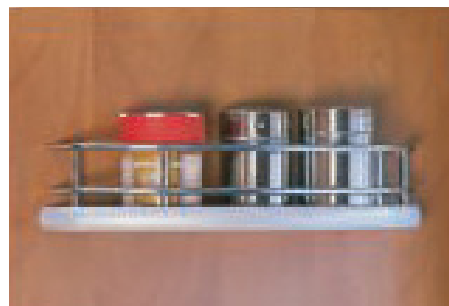
Feste Kosten:	106,69 Ct/km
(Kfz-Steuer, Versicherung, Abschreibung)	
Variable Kosten:	21,47 Ct/km
(Kraftstoff, Reifen, Reparatur, Wartung)	
Gesamtkosten:	128,16 Ct/km



1. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:	
Fahrzeit: 39:40 min/Ø 45,4 km/h	
2. Etappe: 29 km Landstraße:	
Fahrzeit: 29:20 min/Ø 59,3 km/h	
3. Etappe: 42 km Autobahn:	
Fahrzeit: 30:10 min/Ø 83,5 km/h	
4. Etappe: 49 km Landstraße:	
Fahrzeit: 52:30 min/Ø 56,0 km/h	
5. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:	
Fahrzeit: 40:30 min/Ø 44,4 km/h	
Steigungs-Strecke: 2,4 km Landstraße:	
2:10 min/Ø 66,4 km/h	
Steigungs-Strecke: 5 km Autobahn:	
Fahrzeit: 3:42 min/Ø 81,1 km/h	



Die Winkelküche beurteilen die Tester als wohl durchdacht. Zwei große Hängeschränke direkt darüber nehmen einiges an Geschirr auf. Der Herd ist mit einer elektrischen Zündung versehen und die Gasabsperrhähne sind leicht zu erreichen.



Die Küchenschubladen sind riesengroß, kleine Regale an der Wand recht praktisch. Der Mülleimer passt exakt unter den Kühlschrank.

die L-förmige Küche. „Die besticht mit zwei großen Schubladen, die sogar im kurzen Schenkel bis ganz nach hinten reichen“, freut sich Kiess.

Die Schubladen laufen auf Metallauszügen. Zur Arretierung verwendet Carthago, wie bei den übrigen Klappen auch, Push-Lock-Schlösser. Alfred Kiess befürchtet, dass die riesigen Schubladen allzu schwer beladen werden: „Wehe, sie

senken sich, und das Schloss hält dem Druck in einer Kurve nicht stand“, orakelt er.

Bei den Klappen der Oberschränke hingegen taucht die Frage nach der Stabilität gar nicht auf. Die gewichtigen, verchromten Feder-Aufsteller versprechen genug Sicherheit.

„Beim Bad hat Carthago einen guten Kompromiss gefunden. Es ist groß genug, so dass es an nichts fehlt“, findet

Kiess. Bei der ersten Chic-Serie war die Dusche nicht tief genug. „55 mal 93 Zentimeter Grundfläche, das reicht jetzt aus“, beurteilt der Schreinermeister diese Entwicklung.

Insgesamt ist Kiess mit dem Möbelbau zufrieden: „Alles ist solide und gut verarbeitet“, zeigt er als Beispiel auf die haushaltsähnliche Eingangstür zum Bad. Noch besser jedoch wäre eine Türklinke, deren

Ende zum Türblatt hin gebogen ist: „Daran bleibt niemand hängen.“

Überhaupt sind es nur Details, die ihn stören: Foliierte Kanten, etwa an den Schubladen, gegenüber ein hoch gesetzter Kühlschrank (103 Liter) und darunter der Mülleimer. „Das passt einfach“, sagt Ursula Dürner-Paul.

Wie schon Alfred Kiess genießt auch Ursula Dürner-Paul die Atmosphäre im Chic T 47. „Warme Farben, viele Rundungen aber trotzdem klare Linien.“ Französisches Flair attestiert sie dem Teilintegrierten. Hier fühle man sich auf Anhieb wohl, zumal der Grundriss durchdacht sei und die Details stimmten.

Beispiel Sitzgruppe: „Sie sieht nicht nur gut aus, sie ist sogar bequem.“ Akzeptieren könne sie, wie der doppelte Boden unter dem L-Sofa erreichbar sei. Die Hänge-



Ursula Dürner-Paul, 44

„Dank der Schubladen wird der Winkel ausgenutzt.“

schränke über Fahrerhaus und Sitzgruppe böten einiges an Staumöglichkeiten.

Als praxisgerecht beurteilt sie die Winkelküche. Doppelspüle mit Abdeckungen, die als Schneidebrett dienen, Dreiflammkocher mit elektrischer Zündung, große Schubladen, gegenüber ein hoch gesetzter Kühlschrank (103 Liter) und darunter der Mülleimer. „Das passt einfach“, sagt Ursula Dürner-Paul.

Über der Küchenzeile befinden sich zwei weitere Hängeschränke, beide durch ein Fachbrett mit Rüttelboard unterteilt. „Angenehm sind

beim Kochen natürlich der Dunstabzug und die Spotlampen daneben“, betont die Profitesterin.

Carthago nutze im Chic T 47 jeden Winkel aus. Das zeige sich angesichts der Schublade auf dem Boden unter dem zweiflügeligen Kleiderschrank. Sie ist 70 Zentimeter breit, 125 Zentimeter hoch und 50 Zentimeter tief: „Hier passt einiges an Klamotten rein.“

Im Bad lobt Ursula Dürner-Paul die abgetrennte Dusche und die vielen Fächer. Besonders jedoch gefällt ihr der Stauraum im Schrank unter dem Waschbecken und im Spiegelschrank. Dazu gebe es sogar einen Stange als Handtuchhalter.

Das 210 mal 145 Zentimeter große Heckbett empfindet sie als angenehm breit und dank der zwölf Zentimeter starken Matratze und dem Lattenrost als bequem. Über zwei breite Stufen ist das Bett gut zu erreichen. „Und auch nachts, wenn man mal raus muss, ist das keine Stolperfalle“, lobt sie die Konstruktion. Positiv vermerkt sie noch, dass es über dem Bett ringsum Hängeschränke gibt: „An Stauraum mangelt es hier wahrlich nicht.“

Zudem: Sperrige Gegenstände nimmt ein Außenstauraufach auf, ebenso die riesige Heckgarage, die sich über der gesamten Wagenbreite erstreckt. „Sie ist mit Alu-Riffelblech ausgeschlagen, hat Verzurrösen, ist glattflächig und damit ausgezeichnet zu beladen.“

Bei der Elektrik ist nichts dem Zufall überlassen. Die Elektrozentrale mit Ladegerät, Feinsicherungen und 230-Volt-Sicherungsautomat sitzt im doppelten Boden und ist über einen Ausschnitt gut zugänglich. In einem Fach daneben befinden sich die Batterien, je nach Ausstattung ein- oder zweimal 80 Ah Gel, eigens in einer Wanne verstaut. Keine Leitung ist ungeschützt verlegt, das ist professionell“,



Götz Locher, 42

„Die Elektrozentrale sitzt im doppelten Boden.“

begeistert sich Elektromeister Götz Locher.

Auch beim Licht hat Carthago nicht geknauert. Zwei Flächenleuchten werfen gleichmäßiges Licht im Raum, dazu gibt es noch jede Menge Spots, die bestimmte Bereiche anstrahlen: über dem L-Sofa, dem Einzelsitz, der Küche und im Bad. Über dem Bett sind es zwei Strahler auf jeder Seite. Damit ist die Liegerichtung nicht vorgegeben. „So soll es sein“, kommentiert Locher.

In Küche, Bad und Fernsehfach liefern noch die 12/230-Volt-Steckdosen-Kombinationen Strom. „Auch das ist in Ordnung“, sagt der Elektromeister.

Der Carthago Chic T 47 ist auf jeden Fall wintertauglich“, glaubt Heinz Dieter Ruthardt, der die Installation von Gas und Wasser beurteilt. Der 115 Liter fassende Wasser- und 105-Liter-Abwassertank sitzen im beheizten doppelten Boden, ebenso die Ablassschieber.

Die Wärmetauscher der Alde-Compact-3000-Warmwasserheizung sind gleichmäßig im Mobil verteilt und sorgen für eine gemütliche Wärme. „Kalte

Ecken gibt es hier kaum“, sagt der Profitester.

Sauber verlegt wurden auch die Gasleitungen. „Die Absperrventile in der Küche sind gut erreichbar, der Gasflaschenkasten ist geräumig.“ Der Kasten selbst sei eine einfache, aber gelungene Konstruktion. Die Flaschen lassen sich einzeln herausnehmen, ohne die andere bewegen zu müssen.

Ruthardts Lob gilt auch der Wasserversorgung. „Das Druckwassersystem ist einwandfrei verlegt, die Warm- und Kaltwasserleitungen sind farblich voneinander getrennt.“ Dies sei servicefreundlich. Die Wasserhähne in der Küche und im Bad bezeichnet der Profi als Standardware. Immerhin jedoch sei die Duschbrause an einer Stange in der Höhe verstellbar.

Beim Fahren hinterlässt der Chic T 47 einen positiven Eindruck. Bis auf den Fahrersitz, der ständig knarzt, gibt es nur wenige Geräusche, die von den Möbeln ausgehen.

Die Ducato-18-Basis mit Al-Ko-Chassis ist ausreichend komfortabel, die Motorgereusche sind ordentlich ge-



Heinz Dieter Ruthardt, 66

„Die Ablassschieber liegen im beheizten Bereich.“



Der Carthago Chic T 47 wirkt lang gestreckt. Das Design des Mobils ist durchgängig, was zur eleganten Linienführung beiträgt. Die Fahrleistungen des Chic waren während des Tests überzeugend. Gut gedämmte Motor- und Windgeräusche sind Garant für angenehmes Reisen.



Die Dusche ist vom Bad abgetrennt. Spiegel sorgen für optische Weite.



Die Heckgarage ist sorgfältig ausgekleidet und sehr geräumig.

dämpft. Auch die Windgeräusche halten sich im Rahmen. Der 2,8-JTD-Motor verhilft dem Carthago zu guten Fahrleistungen und der Dieselverbrauch ist mit 9,1 Litern günstig.

Allerdings könnte das Mobil als 3,5-Tonner und beladen nach der Norm EN 1646/2 kein

Kilo weiteres Gepäck mehr vertragen. Das Testfahrzeug indes war als 3,85-Tonner zugelassen – angesichts des gewaltigen Stauraums im Heck das Richtige. Nur so lässt sich das Volumen nutzen. Bei zwei Personen an Bord und nach der Norm 1646/2 beladen verbleibt dann

noch eine Kapazität von 267 Kilogramm.

Die Qualitäten des Chic T 47 offenbart der Profitest deutlich: gelungener Wohnaufbau mit ausgeklügelter Isolation und perfekten Wandverbindungen, Warmwasserheizung, vorbildlich verlegte Technik,

ein sauberer Möbelbau und ein attraktiver Grundriss.

Auf den Teilintegrierten wird Carthago bestimmt nicht sitzen bleiben. Zudem könnte das Programm ja noch erweitert werden: um einen Chic T auf Basis des Mercedes-Benz Sprinter. ►

Vorbildlich:



Als praktisch erweist sich das Staufach für Schuhe direkt am Eingang.



Die Warmwasserheizung ist im Einzelsitz vorbildlich montiert.



Der Tisch lässt sich in alle Richtungen drehen und verschieben.



Carthago nutzt wirklich jeden Winkel des Mobils für Stauraum.

Unbefriedigend:



Die Tür des Fernsehfachs blockiert die Eingangstür.



Eine Spotleuchte sitzt zu nah an den Möbeln. Diese werden zu heiß.



Weit überkragende Umleimer passen nicht in ein gut verarbeitetes Reisemobil.



Heiko Paul

Mein Fazit

Der Carthago Chic T 47 ist ein gelungener Teilintegrierter, dem Carthago das Know-how und auch die Technik seiner hochpreisigen Modelle spendiert. Die Warmwasser-Heizung ist ein Beispiel dafür. Eine feine Sache ist auch der Grundriss: eine bequeme Sitzgruppe, eine ansprechende Küche, ein praxistgerechtes Bad und ein schöner Schlafbereich. Die Designer haben ganze Arbeit geleistet.

Wohnaufbau



Alu-Sandwich mit Hartschaum-Isolierung, GfK-Hutze über Fahrerhaus, Seitz-PU-Rahmenfenster, GfK-Rahmen mit eingelassenen Leuchten am Heck, stabile Alu-Schürzen, gut eingepasste Türen und Klappen.

Innenausbau



Möbel aus Leichtbausperrholz, foliert, Kanten teilweise nur foliert, teilweise überkragende Kunststoffumleimer, stabile Aufsteller, Push-Lock-Schlösser, gut laufende Schubladen und Aufsteller, stabile, haushaltsähnliche Badezimmertür.

Wohnqualität



Separate Bereiche Wohnen, Kochen, Schlafen, große Bewegungsfreiheit, bequeme Polster, schöne Küche, großes Bett, viel Stauraum.

Geräte/Installation



Aufwändige Elektroinstallation, gute Ausleuchtung des Mobils, saubere Verlegung der Gas- und Wasserleitungen, Warmwasserheizung, großer Gasflaschenkasten.

Fahrzeugtechnik



Fiat Ducato 18 mit Al-Ko-Chassis, durchzugkräftiger Motor, akzeptabler Verbrauch, durchschnittliche Zuladung.

Preis/Leistung



Bewährte Basis, robuster Aufbau, ansprechender Möbelbau, zehn Jahre Dichtheitsgarantie.



Hoffnungsträger

Von Mark Böttger (Text und Fotos)

Mit einem schnittigen Teilintegrierten auf Mercedes-Benz Sprinter strebt Moncayo ins Premium-Segment. Gelingt der Aufstieg?

Es ist irgendwie seltsam: Spanische Werke bauen eine ganze Reihe deutscher Autos, Reisemobile aus spanischer Produktion indes fristen hierzulande ein Schattendasein.

Das will Moncayo mit der neuen Supernova-Baureihe ändern. Die besteht aus zwei schnittig gestylten, hochwertig ausgestatteten Teilintegrierten in GfK-Sandwich-Bauweise. Erstmals setzen die Spanier dabei auf das imageträchtige Mercedes-Sprinter-Chassis.

Knapp 64.000 Euro kostet das fast 6,90 Meter lange Spitzenmodell Supernova 635, das die Testfamilie – zwei Erwachsene und ein knapp einjähriges Baby – auf einem Kurztrip an

den Gardasee einer ersten Bewährungsprobe unterzieht.

Mit seinem Grundriss folgt es bewährten Mustern. Halbdinette und gegenüberliegende Längscouch im Bug, dahinter Winkelküche mit über den Gang ausgelagertem Kühlschrank und im Heck Längs-Doppelbett mit daneben platzierter Längs-Nasszelle.

Fast 64.000 Euro sind ohne Zweifel ein stolzer Preis. Der relativiert sich allerdings angesichts der üppigen Ausstattung: Vom 135-Liter-Kühlschrank mit separatem Gefrierfach über Vierflammkocher und Backofen bis hin zu elektrischen Fensterhebern, elektrisch einstellbaren Außenspiegeln, vielfach ver-

stellbaren Komfortsitzen, CD-Radio und Klimaanlage im Fahrerhaus gibt Moncayo seinem Hoffnungsträger zahlreiche Attribute der Premiumklasse mit auf den Weg.

Dazu passt auch die Wahl des Basisfahrzeugs. Das Sprinter-Chassis mit dem enorm durchzugkräftigen, 115 kW (156 PS) starken Common-Rail-Turbodiesel überzeugt mit reichlich Leistung und gelungener Getriebeabstufung.

Es ist eine wahre Pracht, wie das Testmobil büffelgleich durch die engen Kehren des Reschenpasses in Richtung Bella Italia stürmt. Wohl dem, der bei so viel Leistung seinen Gasfuß zu zügeln vermag. Im

Test gelingt das nicht immer, was den Verbrauch von knapp 13 Liter Diesel auf 100 Kilometer erklärt.

Besonnen angehen sollten Supernova-Eigner die Auswahl des Reisegepächs: Die komfortable Ausstattung des Moncayo macht sich auf der Waage deutlich bemerkbar (siehe Kasten Ladetipps).

Gelegenheit zur Völlerei böte der Moncayo reichlich. Allein 16 Dachstauschränke stehen über Küche und Dinnettenbank zur Verfügung, unterteilt von Zwischenböden mit Relingleisten. Unter dem Heckbett wartet ein 195 Zentimeter langer und 130 Zentimeter breiter Stauraum



Edel: das Waschbecken im Yachtstil.



Zwiespältig: Das Heckbett gefällt mit seiner hochwertigen Matratze, ist aber recht schmal geraten.



Bequem: die aufwändig gepolsterten Sitzflächen.



Hochwertig: die Smev-Backofen-Kocher-Kombination aus Edelstahl.

auf sperriges Gepäck, der von innen wie außen zu beladen ist. Allerdings steckt hier in einem Kasten auch die Truma Heizungs-/Boiler-Kombination, so dass die Crew den Stauraum nur auf einer Länge von 135 Zentimetern nutzen kann.

Der einflügelige, beleuchtete Kleiderschrank ist 53 Zentimeter breit, 44 Zentimeter tief und 125 Zentimeter hoch, nutzt den vorhandenen Platz aber durch ein cleveres Utensil optimal aus: Moncayo platziert an der Tür einen ausklappbaren Hosenhalter mit Metallbügeln. Bei einer Innenbreite von 215 Zentimetern geht es im hinteren Bereich des Testmobils, wie bei diesem Grundriss üblich,

eher eng zu. Die Liegefläche des Bettes bietet eine Breite von nur 130 Zentimetern und verjüngt sich zudem am Fußende bis auf deren 83.

Als ziemlich beschwerlich erweist sich der Ein- und Ausstieg in das Bad. Dessen Tür lässt sich nur so weit öffnen, dass ein Durchgang von gerade einmal 45 Zentimetern zur Verfügung steht. Kein Fahrzeug also für stattliche Naturen.

Aber eines für Menschen mit Sinn für extravagante Lösungen, von denen der Supernova jede Menge bietet. Das geht schon im Einstieg los. Hier erblickt der Reisende beim Eintreten sein Konterfei in einem ovalen Spiegel mit



Mark Böttger

Mein Fazit

Mit dem Supernova 635 bietet Moncayo einen schnittig gestylten, hochwertig ausgestatteten und gut verarbeiteten Teilintegrierten, der in Kombination mit dem komfortablen und souverän motorisierten Sprinter-Chassis auch gehobene Ansprüche befriedigt. Das positive Gesamtbild trüben lediglich einige kleine Ausstattungsmängel – und der hohe Preis.

Textilrahmen. Offene Ablagen mit Chromumrandungen warten auf Dekorative, das freilich während der Fahrt gut verklemmt sein will.

Alles andere als Einheitsbrei bietet der Moncayo auch im 153 Zentimeter langen und 195 Zentimeter hohen Bad. Der lang gestreckte Waschtisch ist zwar aus Kunststoff, wirkt aber

durch die Wurzelholzprägung, die sich auch in den Klappen des Dachstau- und des Waschbeckenunterschanks sowie in den Leisten an den offenen Ablagen wieder findet, ziemlich edel. Ein Eindruck, den das runde Edelstahl-Waschbecken im Yachtstil noch verstärkt.

Der kühle Glanz matten Stahls dominiert auch in der

PROBEFAHRT

MONCAYO SUPERNOVA 635



Sperrig: der Abluftschlauch der Dunstabzugshaube.

105 Zentimeter breiten und 90 Zentimeter hohen Winkelküche. Hier setzt Moncayo auf die Vierflammkocher-/Backofen-Kombination von Smev, über der ein Edelstahl-Dunstabzug Küchenmief ebenso wirkungsvoll wie lautstark nach draußen befördert.

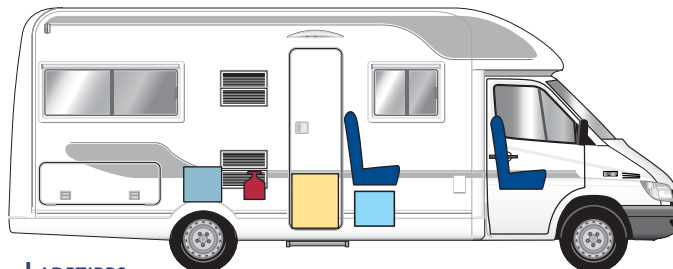
An dieser Konstruktion stört nur der recht voluminöse Abluftschlauch, der das Aggregat mit dem Dach des Mobils verbindet. Er belegt einen Großteil des Dachstufachs, an dem die Haube befestigt ist.

Absolut überzeugend sind hingegen die sauber eingepassten Möbel. Massive Echtholz-Rahmen an den Klappen der Dachstauschränke und den Türen von Bad und Kleiderschrank zeugen vom Drang in höhere Sphären des Reisemobilmarkts. Zwei stabile Metallaufsteller an jeder Klappe und die Push-Lock-Schlösser schaufeln weitere Pluspunkte aufs Konto des Testkandidaten.

Genau wie das 85 mal 55 Zentimeter große Dachfenster über der Sitzgruppe im Bug. Es lässt sich komplett anheben und gleitet dann per Handdruck leichtgängig nach vorn.

Sechs PU-Rahmenfenster von Seitz sorgen für Licht und Luft im Innenraum des Supernova, allein zwei davon am Heckbett, 140 mal 50 und 65 mal 50 Zentimeter groß.

Besonders gut gefällt die Tatsache, dass der Moncayo auch im Bad zusätzlich zur Dachluke über ein 65 mal 50 großes Fenster verfügt. Allerdings gewährt es ungehindert Einblick, weil es aus Klarglas



LADETIPPS

	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässiges Gesamtgewicht	3.500 kg	1.750 kg	2.240 kg
Grundgewicht	2.370 kg	1.340 kg	1.630 kg
Fahrer	75 kg	56 kg	19 kg
+ 100% Frischwasser (120 l)	120 kg	51 kg	69 kg
+ 100% Gas (2 x 24 kg)	48 kg	15 kg	33 kg
+ Boiler/Toilette	13 kg	0 kg	13 kg
Leergewicht (StVZO)	3.226 kg	1.462 kg	1.764 kg
+ Beifahrer	75 kg	56 kg	19 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	64 kg	86 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	3/6 kg	17/34 kg
+ 10 kg/Meter Länge	70 kg	9 kg	61 kg
Norm-Gewicht (2 Pers.)	3.391 kg	1.530 kg	1.861 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	109 kg	220 kg	379 kg
Norm-Gewicht (4 Pers.)	3.561 kg	1.597 kg	1.964 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	-61 kg	153 kg	276 kg

nach StVZO und EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achsbelastung = Einzelgewicht x Hebelarm : Radstand)

Der spanische Hersteller Moncayo verwendet für den Supernova 635 das Mercedes-Benz Sprinter 316 CDI-Chassis mit 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht. Ist der Teilintegrierte vorschriftsmäßig nach der Norm EN 1646/2 beladen und mit zwei Personen besetzt, beträgt die weitere Zuladungskapazität nur noch 109 Kilogramm. Bei einer Besatzung von vier Personen ist der Supernova 635 bereits um 61 Kilogramm überladen. Es empfiehlt sich daher auf jeden Fall, das Mobil auf 3,8 Tonnen zulässiges Gesamtgewicht aufzulasten zu lassen, um ausreichende Zuladungsreserven zur Verfügung zu haben.

TECHNISCHE DATEN

Basisfahrzeug: Mercedes-Benz Sprinter 316 CDI mit 115 kW (156 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfgang-Getriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Leergewicht laut Hersteller: 2.891 kg. Außenmaße (L x B x H): 689 x 224 x 279,5 cm, Radstand: 402,5 cm. Anhängelast: gebremst: 1.700 kg*, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: GfK-Sandwichaufbau, 31 mm stark, mit 27 mm Isolierung aus Styrofoam, Boden: 55 mm stark mit 43 mm Isolierung aus Styrofoam und 3-mm-Sperrholzin-boden mit PVC-Belag*.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 450 (ohne Fahrerhaus) x 215 x 195

cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/6, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 212 x 116 cm, Heckbett: 190 x 126 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 76 l, Frischwasser: 120 l*, Abwasser: 100 l*, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: 4-flammig, Kühlschrank: 135 l, Zusatzbatterien: 1 x 80 Ah.

Grundpreis: 63.840 Euro.

Testwagenpreis: 63.840 Euro.

Testverbrauch: 12,87 l/100 km

Vergleichspreis: 65.040 Euro

REISE MOBIL (Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)



Geräumig: das von innen und außen zugängliche Heckstufach.

besteht. Weiteres Manko im ansonsten sehr gefälligen Waschraum: Die Kunststoff-Falлтür, welche die 83 Zentimeter breite und 60 Zentimeter tiefe separate Dusche abtrennt, hat keine Arretierung im ausgeklappten Zustand – und fährt, sobald das Fahrzeug nur leicht schräg steht, von selbst ein Stück zurück.

Waagerecht sollte der Supernova auch aus einem anderem Grund stehen: Ist der Fahrersitz gedreht, lässt sich der Handbremshebel nicht mehr anziehen. Ein Makel, den der Moncayo mit vielen Halbdinnetten-Fahrzeugen – auf Mercedes-Sprinter- wie auf Fiat-Ducato-Chassis – wegen der zu hoch neben dem Fahrersitz montierten Handbremshebel teilt.

Probleme bereitet ein unverständlicher Ausstattungsmangel: Der ganz im Heck unterflur platzierte Abwassertank des Moncayo verfügt zwar über einen elektrisch zu betätigenden Schieber, eine Füllstandsanzeige indes vermisst der Reisemobilist schmerzlich. Außerdem lässt sich der Schieber im Testfahrzeug nicht öffnen.

Trotz dieser leicht behebbaren Schwächen gelingt Moncayo mit dem hervorragend ausgestatteten und gut verarbeiteten Supernova 635 ein guter Wurf. Dem erhofften Markterfolg in Deutschland dürfte allerdings der hohe Preis im Weg stehen: Der liegt deutlich über dem einiger etablierter Konkurrenzprodukte aus heimischer Produktion.

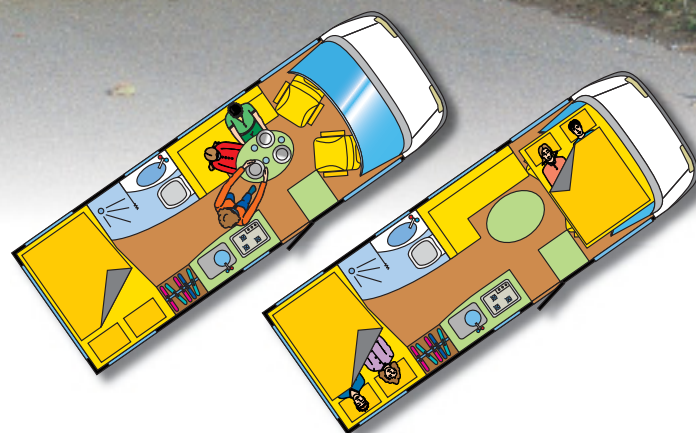
*Alle Angaben laut Hersteller



Sammlerstück

Von Heiko Paul (Text und Fotos)

Reisemobile des belgischen Herstellers Maesss, rar in Deutschland, sind äußerst aufwändig gebaut. Das beweist der Evolution 840 G.



Ist der Fiat Ducato erwachsener geworden? Wer den Maesss Evolution 840 G betrachtet, staunt zunächst über die Form des Mobils: ein Ducato, nur etwas breiter und runder – so der Eindruck. Der täuscht nicht.

Maesss geht beim Aufbau des in der Grundversion knapp 80.000 Euro teuren Integrierten einen eigenen Weg: Die gesamte Karosserie ist ein Monocoque aus Glasfaser-Kunststoff, geschäumt und mit einlaminierter Stahlrohrrahmen verstärkt.

Zum Aufsetzen des Monocoques entfernt Maesss das Dach sowie die A- und B-Säule des Ducato-Fahrerhauses. Weil

aber immer noch viele Teile stehen bleiben und auch das Serien-Armaturenbrett Verwendung findet – es wird links und rechts verbreitert –, ist der Evolution mit Airbags lieferbar.

Beim Ein- und Aussteigen bietet der 6,75 Meter lange, 2,25 Meter breite und 2,80 Meter hohe Evolution für Fahrer und Beifahrer den Komfort eines Kastenwagens: Maesss ist es gelungen, die Ducato-Serientüren perfekt in die GfK-Karosserie zu integrieren.

Den aufwändigen Weg verdeutlicht die Front: Die GfK-Karosserie ist im Bereich des Motorraums an originalen Aufhängungspunkten verschraubt. Weil sie ausladender

ist, vergrößert sich damit auch die Öffnung über dem Motorraum. Der ist dadurch sehr gut zugänglich.

Selbst die Starter-Batterie, im Ducato reichlich verdeckt, liegt im Evolution nahezu frei. Maesss fertigt für die Öffnung eine eigene Motorhaube und einen Kühlergrill, ebenfalls aus GfK. Auffällig, dass die originalen Scheinwerfer nicht in den Fiat-Halterungen sitzen. Sie sind weiter außen platziert.

Glattflächig, mit einem leichten Radius nach außen, zieht sich die Karosserie nach hinten. Bündig eingelassen und mit geringen Spaltmaßen versehen sind die zweigeteilte Aufbau-tür und die Klappe zur

Heckgarage. Eine weitere Karosserieöffnung ist eine kleine, verschließbare Klappe in der Schürze. Dahinter verbirgt sich in einem separaten Fach die 105-Ah-Aufbaubatterie.

Wie die Karosserie bestehen auch die Türen aus GfK und sind im Kern geschäumt. Einlaminierter sind innen am unteren Teil der Aufbau-tür zwei große Fächer. Sie wirken äußerst stabil, sind sogar in ihrem Inneren gut verschliffen und lackiert. Angst vor GfK-Schleifstaub oder gar Rasiermesserscharf absteigende Fasern muss im Maesss niemand haben, allzu gut ist das Finish.

Das Fliegenschutzrollo reicht im Evolution von der



Der ovale Tisch lässt sich in alle Richtungen verschieben.



Die Heckgarage ist picobello verkleidet, die Aufbau-tür zweigeteilt.



Das Heckbett ist im Schulterbereich 145 Zentimeter breit, an den Füßen nur noch 130 Zentimeter.



Die gediegene Ausstattung setzt sich im Bad fort. Der Kleiderschrank ist zwischen Küche und Bett.



Decke bis zum unteren Türelement. Die geteilte Stalltür hat natürlich auch ihre Nachteile: Wer ins Mobil einsteigen möchte, hat zuerst das obere Element der Tür aufzuschließen und zu öffnen. Dann erst erreicht er über einen innen liegenden Hebel, für Kinder kaum zu schaffen, den unteren Teil. Ersetzen sollte Maesss das Seit-Aufstellfenster direkt vor der Aufbau-tür gegen ein Schiebefenster. Sonst ist zu befürchten, dass ausgestelltes Fenster und oberes Element der Tür kollidieren.

Das Heck des Maesss ist fester Bestandteil des GfK-Monocoques mit eingearbeiteten Stoßstangen. Die wirken zwar

sehr stabil, sind im Falle eines Remplers aber nicht separat auszutauschen.

Ein Schmuckstück des Evolution ist seine Heckgarage. Der Boden ist fein säuberlich mit Alu-Riffelblech ausgelegt, die Wände sind sorgfältig mit Teppichboden überzogen – in einer Qualität, wie sie sonst nur in Mobilen der Oberklasse anzutreffen ist. Sogar die stützenden Streben unter dem Bett sind da nicht ausgenommen.

Um aufs Dach mit seiner Relling zu gelangen, ist eine Leiter nötig. Deren unterer Teil findet sich in der Heckgarage des Maesss, festgeklippt in zwei Haltern. Zum Gebrauch lässt sie sich ruck zuck herausnehmen.



Heiko Paul

Mein Fazit

Der Maesss Evolution 840 beeindruckt mit einer ausgezeichnet verarbeiteten Monocoque-Karosserie aus GfK. Der belgische Hersteller betreibt hier einen gewaltigen Aufwand. Toll, dass während der Fahrt von Möbeln und Hubbett kaum Quietschen oder Knarren zu hören ist.

Die Heckgarage beherbergt ein weiteres interessantes Detail: ein Regal mit doppeltem Boden. Unter dem mit Teppichboden bezogenen Regalbrett ist ein Fach für die Wasser-Installation mit Druckpumpe und Verteiler. Im Service-Falle sind diese Elemente damit gut zugänglich.

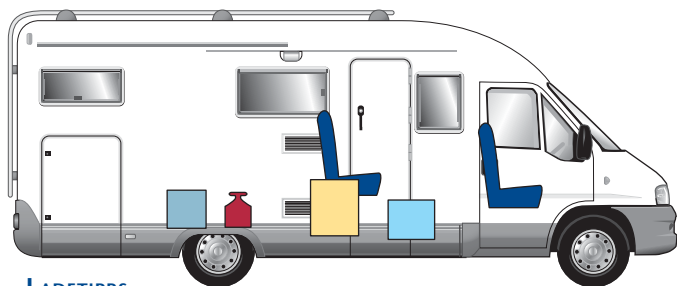
Der 126 Liter fassende Frischwasser-Tank sitzt in der

Sitzbank der L-Sitzgruppe, der 90-Liter-Abwassertank unter dem Wagenboden. Er ist über eine Elektropatrone beheizbar – gegen Aufpreis gibt's auch die dazu passende Isolierung.

Der Innenraum des Maesss Evolution zeigt sich klassisch: Den Mittelpunkt der L-Sitzgruppe hinter dem Fahrersitz bildet ein 95 Zentimeter langer, ovaler Tisch, der in alle Richtungen

PROBEFAHRT

MAESSS EVOLUTION 840 G



LADETIPPS

	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässiges Gesamtgewicht	3.850 kg	1.850 kg	2.120 kg
Grundgewicht	3.050 kg	1.510 kg	1.540 kg
Fahrer	75 kg	55 kg	20 kg
+ 100% Frischwasser (126 l)	126 kg	66 kg	60 kg
+ 100% Gas (48 kg)	48 kg	14 kg	34 kg
+ Boiler/Toilette	13 kg	-1 kg	14 kg
Leergewicht (StVZO)	3.312 kg	1.644 kg	1.668 kg
+ Beifahrer	75 kg	55 kg	20 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	53 kg	97 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	1/2 kg	19/38 kg
+ 10 kg/Meter Länge	67 kg	4 kg	63 kg
Norm-Gewicht (2 Pers.)	3.474 kg	1.704 kg	1.770 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	376 kg	146 kg	350 kg
Norm-Gewicht (4 Pers.)	3.644 kg	1.758 kg	1.886 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	206 kg	92 kg	234 kg

nach StVZO und EN 1646-2/* anteilige Achslasten erreichen sich nach dem Momentenschlüssel (Achslastung = Einzelgewicht x Hebelarm : Radstand)

Der Maesss Evolution 840 G basiert auf einem Fiat-Ducato-18-Fahrgestell mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 3.850 Kilogramm. Sind zwei Reisende an Bord und ist das Mobil nach der Norm EN 1646-2 beladen, verbleibt noch eine weitere Kapazität von 376 Kilogramm, bei vier Reisenden sind es noch 206 Kilogramm – akzeptable Werte, die in der Praxis ausreichen.

TECHNISCHE DATEN

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 18 mit 94 kW (127 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.850 kg, Leergewicht mit Aufbau im fahrer. Zustand: 2.920 kg*. Außenmaße (L x B x H): 675 x 225 x 280 cm, Radstand: 370 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: GfK-Sandwichbauweise. Dach 40 mm, Wände 35 mm mit Isolierung aus PU-Schaum, Boden: 45-mm, Isolierung aus PU-Schaum, Innenboden mit PVC-Belag*.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 460 x 215 x 195 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/2, davon mit Dreipunktgurt: 2; Bettenmaße: Hubbett: 180 x 125 cm, Heckbett: 210 x 145/130 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 126 l*, Abwasser: 90 l*, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 105 Ah.

Grundpreis: 77.839 Euro.

Testwagenpreis: 83.242 Euro

Vergleichspreis: 79.089 Euro

REISE MOBIL (Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

*Angaben laut Hersteller

gen verdreh- und verschiebbar ist, sich aber auch arretieren lässt. Vier bis fünf Personen würden an dem Tisch ausgezeichnet Platz finden, wäre der

Fahrersitz vollständig drehbar. Der bleibt mit den Armlehnen jedoch immer am Lenkrad hängen. Beim Essen fällt er als Sitzgelegenheit damit aus.



Die Küche ist längs angeordnet. Am Kocher fehlt eine elektrische Zündung.

Hinter der Sitzgruppe ist das Bad montiert: Im Testfahrzeug hat es eine Grundfläche von 145 mal 92 Zentimeter. 60 Zentimeter der Länge nimmt die mit einem horizontal montierten Rollo abzutrennende separate Dusche ein.

Gegenüber steht die 133 Zentimeter breite Küchenzeile. Zu bemängeln ist hier das Fehlen einer elektrischen Zündung des Dreiflammkochers. Dass die Schubladen nicht auf Zügen gelagert sind, begründet der deutsche Importeur Reinholz aus Bad Lauterberg damit, dass so Klappergeräusche vermieden werden. Selbstverständlich gebe es auf Wunsch Metallauszüge für die Schubladen.

Der Kleiderschrank, montiert zwischen Heckbett und Küche, ist 60 Zentimeter breit, 127 Zentimeter hoch und 52 Zentimeter tief, akzeptable

Werte also. Das quer gesetzte, 215 Zentimeter lange Heckbett ist im Schulterbereich 145 Zentimeter breit, im Fußbereich sind es noch 130. Das Hubbett dagegen erscheint mit einer Länge von 180 und einer Breite von 125 Zentimetern recht zierlich. Beim Herunterziehen des Hubbetts sind die Sitze im Wege. Dennoch müssen sie ohne einen Hebel zum schnellen Umlegen auskommen.

Laut Importeur baut Maesss die Evolution-Modelle auf Wunsch auch individuell aus. So waren beim Testfahrzeug Bad und Heckbett zugunsten der L-Sitzbank etwas vergrößert. Aber nicht nur die Möbel sind veränderbar, ebenso die Länge der Karosserie.

Seine Trümpfe mit dem steifen Monocoque spielt der Maesss beim Fahren aus. Im Innenraum gibt es nur minimales Quietschen oder Knarzen, selbst auf schlechter Fahrbahn. Ausgezeichnet ist die Aufhängung des Hubbetts, es hält selbst bei groben Schlaglöchern absolut still. Weil die geringen Spaltmaße die Windgeräusche minimieren und die Motorgeräusche gut gedämmt sind, gleicht das Fahren im Evolution 840 G einem ruhigen Dahingleiten.

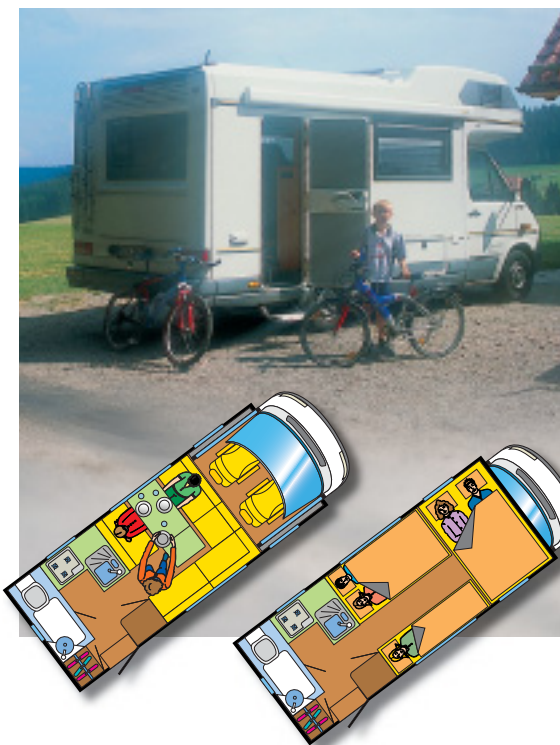
Dass der Maesss Evolution 840 G auf deutschen Straßen so selten zu sehen ist, liegt also nicht an der Qualität – eher daran, dass die Belgier im Jahr nur 200 Fahrzeuge fertigen.



Die Taschen der Aufbautür sind anlaminiert und äußerst stabil.



Immer im Einsatz: Der Karmann-Mobil Missouri war fast 25.000 Kilometer unterwegs.



Schlafplatz: Das Alkovenbett ist praxistgerecht dimensioniert.



Bettenbau: Aus der Viererdinette wird eine weitere Liegestatt.



Raumgefühl: Der Wohntrakt im Bug bietet genug Platz.

Durch dick und dünn

Von Juan J. Gamero (Text und Fotos)

Knapp 25.000 Kilometer spulte der Missouri 635 LS im Redaktions-Alltag ab. Wie hat sich das Mobil bewährt?

Vom 10. April 2003 bis zum 23. Oktober war der Karmann-Mobil Missouri 635 LS Freund und zuverlässiger Helfer der Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL. In diesen sechs Monaten brachte er es auf exakt 24.898 Kilometer.

Summa summarum kommt das Testmobil so auf einen Endpreis von 59.400 Euro.

Der Wohnraum des Missouri 635 LS ist nach einem beliebten Muster aufgeteilt. Vorn gibt sich das Alkovenmobil mit einer großzügig dimensionierten Sitzgruppe einladend. Sie setzt sich zusammen aus klassischer Viererdinette mit ablenkbarem Einhängetisch und gegenüber positionierter Längssitzbank. Der Tisch lässt sich mit einem Einlegeeteil um 40 Zentimeter verlängern, so dass Mitfahrer auch an der Längssitzbank essen können.



Frank Böttger: „Die eingelassenen Alu-Schienen sind nach wie vor richtungsweisend.“

Von Vorteil für alle Tester erwies sich der universelle, gängige Grundriss des ab 51.030 Euro teuren Missouri 635 LS. Angenehm auch, dass Karmann-Mobil das Testfahrzeug durch reichlich Sonderausstattung aufgewertet hat.

So verfügt das Alkovenmobil über den starken 115 kW (158 PS) Turbodieselmotor, Gas- und Wasseraußenanschluss, Markise, Dunstabzug über der Küche, Stoffdesign-Paket Kansas, herausnehmbaren Teppichboden, Radio mit CD-Player im Fahrerhaus und im Aufbau sowie Dreipunktgurte auch auf den Sitzen entgegen der Fahrtrichtung. Die Fahrer freuten sich über Tempomat, Fahrerhausklimaanlage, Zentralverriegelung für die Fahrerhaustüren und elektrisch verstellbare Außenspiegel.

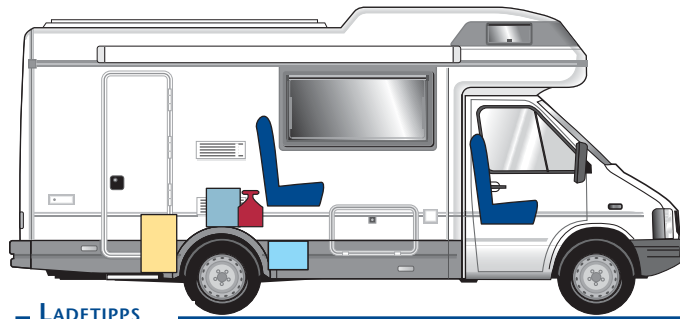
Zur weiteren Ausstattung gehören eine Mikrowelle (480 Euro Aufpreis), zwei Hängeschränke, eine Besteckschublade sowie zwei Unterschränke und drei Auszüge. Licht flutet durch ein Fenster, nachts strahlen drei eingelassene Spots auf der Unterseite der Hänge-

DAUERTEST

KARMANN-MOBIL MISSOURI 635 LS



Sanitärtrakt: Das Heckbad bietet Platz und praxisnahe Ausstattung.



LADETIPPS

	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässiges Gesamtgewicht	3.800 kg	1.750 kg	2.240 kg
Grundgewicht	3.150 kg	1.410 kg	1.740 kg
+ Beifahrer	75 kg	53 kg	22 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	22 kg	128 kg
+ 100% Frischwasser (75 l)	75 kg	11 kg	64 kg
+ 100% Gas (2 x 11 kg)	48 kg	-8 kg	56 kg
+ Boiler/Toilette/E-Kabel	12 kg	0 kg	12 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	2/4 kg	18/36 kg
+ 10 kg/Meter Länge	64 kg	6 kg	58 kg
Norm-Gewicht (2 Pers.)	3.519 kg	1.527 kg	1.992 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	281 kg	223 kg	248 kg
Norm-Gewicht (4 Pers.)	3.689 kg	1.551 kg	2.138 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	111 kg	199 kg	102 kg

nach EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achslast = Einzelmasse x Hebelarm : Radstand)

Karmann-Mobil baut den Missouri 635 LS auf VW LT 35 mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 3.800 Kilogramm auf. Ist das Alkovenmobil nach der StVZO und der Norm EN 1646-2 beladen, können zwei Reisende noch 281 Kilogramm zusätzliches Gepäck mitnehmen. Vier Personen immerhin noch 111 Kilogramm. Das sind praxismgerechte Werte.

TECHNISCHE DATEN

Basisfahrzeug: VWLT35 mit 116 kW (158 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfgang-Getriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.800 kg, Leergewicht mit Aufbau im fahrber. Zustand: 3.190 kg*. Außenmaße (L x B x H): 638 x 226 x 297 cm, Radstand: 355 cm. Anhängelast: gebremst: 1.500 kg*, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: GfK-Sandwichbauweise mit 30 mm Isolierung aus PU-Schaum, Boden: 40-mm-GfK-Unterboden, 30 mm Isolierung aus PU-Schaum und Innenboden mit PVC-Belag*.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 400 (ohne Alkoven) x 215 x 195 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 6/2, davon

mit Dreipunktgurt: 6; Bettenmaße: Alkoven: 206 x 140 cm, Mittelsitzgruppe: 198 x 130 cm, Längssitzbank: 198 x 60 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 76 l, Frischwasser: 75 l*, Abwasser: 90 l*, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 mal 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 mal 75 Ah.

Grundpreis: 52.280 Euro.

Testwagenpreis: 59.400 Euro.

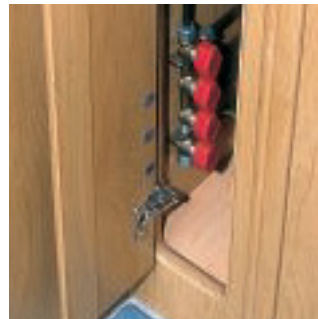
Vergleichspreis: 52.280 Euro

(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

*Alle Angaben laut Hersteller



Praktisch: Abfalleimer in der Küche und leicht zugängliche Absperrhähne.



Vollständig: Das Kontrollpaneel zeigt alle wichtigen Infos an.



Modern gemacht: Die Möbelzeilen sind chick gestaltet.

schränke sowie weitere vier im hölzernen Dachbaldachin. Strom lässt sich aus zwei 230 Volt-Steckdosen zapfen.

An der Küche findet sich ein weiteres praktisches Detail, das besonders Redakteurin Sabine Scholz gefällt: ein 20 mal 20 Zentimeter großes, ausziehbares Schneidebrett aus Holz an der Küchenfront.



Sabine Scholz: „Toll, das ausziehbare Schneidebrett an der Küche.“

Gut kam sie mit den Staumöglichkeiten des Missouri zurecht. Besonders den links neben dem Einstieg platzierten, 140 mal 58 mal 60 Zentimeter großen und beleuchteten Kleiderschrank fand sie praxismgerecht dimensioniert.

Allerdings fehlte anfangs eine Kleiderstange. Sie musste nachgeordert werden, war wohl bei der Endabnahme des Missouri bei Karmann-Mobil übersehen worden.

Gut gefällt Sabine Scholz das 150 mal 70 Zentimeter große, quer eingebaute Heckbad des Alkovenmobils. Es ist vernünftig dimensioniert und praxismgerecht ausgestattet. Dazu gehören drehbare Kassetten-toilette, Hängeschrank, Eckwaschtisch, runde Kunststoff-Waschbecken, ausziehbarer Brausekopf, Duschwanne mit Kunststoffplattenrost, zwei Wandspiegel, rundum verlaufender Duschvorhang und zwei Spots.

Als geräumig bezeichnet Sabine Scholz das 206 mal 140 Zentimeter große Alkovenbett mit Lattenrost und Sicherheitsnetz. Die Sitzhöhe von 65 Zentimetern sei gerade noch akzeptabel. Allerdings sind der Redakteurin die beiden Seitenfenster des Alkovens zu klein geraten. Ist es draußen warm, kommt ihr bei vorgezogenen Fliegengittern nicht genügend Frischluft in den Schlaferker.

Redakteur Juan J. Gamero tourt zu viert durch die Pfalz. Das bedeutet, dass er nachts den Einhängetisch der Vierer-

dinette absenken muss. Beim ersten Versuch bricht ihm einer der beiden Kunststoff-Einhänger des Tisches ab, die ihn in der Wandschiene halten sollen.

Ersatz ist zwar innerhalb weniger Tage im Haus, dennoch verlangt der Tisch beim Ein- und Aushängen sehr behutsames Vorgehen.

gut im Küchenunterschrank erreichen.

Gut gefällt der Einstiegsbereich, ausgestattet mit elektrisch ausfahrbarer Trittstufe und Haltegriff. Clou jedoch ist ein Zentralschalter: Praktischerweise aktiviert er die Spots im Dachbaldachin über der Küche und den Spot über dem Eingang, ohne dass vorher der 12-Volt-Schalter am Kontrollpaneel betätigt werden muss.

Als äußerst angenehm empfanden alle Tester den

Karmann-Mobil Missouri 635 LS zu fahren. Der kraftvolle Turbodiesel des VW LT 35 beschleunigt zügig und konstant. Selbst an lang anhaltenden Steigungen macht der Motor nicht schlapp.

Als gut stufen die Redakteure die komfortablen Fahrerhaussitze ein mit Armlehne und Wohnraumstoff-Sitzbezügen. Handlungsbedarf sehen alle bei den dringend notwendigen Weitwinkelapplikationen der Außenspiegel. Vor allem beim



Einfallsreich: Absperrhahn für Abwasser innen liegend.



Gelungen: der Gas- und Wasseraußenanschluss.



Mitgedacht: Serviceklappe für die Truma-Heizung.

Spurwechsel nach rechts ist der Chauffeur ohne Beifahrer recht blind.

Redakteur Claus-Georg Petri war oft allein auf Tour. Ihm gefiel besonders die praxisgerechte Ausstattung und Zweckmäßigkeit des Missouri. Doch nicht nur das: Die elegante Einrichtung mit den hellbraunen Möbeln in Erledekor, silberfarbenen Pushlockschlössern und Alu-Profilen harmonisieren seiner



Claus-Georg Petri: „Das Ablassventil des Boilers versteckt sich unter dem Küchenauszug.“

Meinung nach hervorragend mit den blau-beigen Polstern. „So entsteht Wohnambiente.“

Den 75 Liter fassenden Frischwassertank, der seinen Platz in der hinteren Sitzbank hat, hält er für zu knapp bemessen – erst recht im Hinblick auf den 90-Liter-Abwassertank, den Karmann-Mobil isoliert und beheizbar unterflur montiert. Der passende Ablassregler dazu sitzt im Unterschrank des Kleiderschranks und wird von innen betätigt.

Dass die Truma C 3402-Heizung über ein eigenes Außenfach zu erreichen ist, bewertet Petri für etwaige Wartungs-

arbeiten positiv. Dass sich das Ablassventil für den Boiler aber nicht hier, dafür aber unter dem untersten Küchenauszug versteckt, kann er nicht nachvollziehen: „Umständlicher geht’s kaum.“

Mit Frau und Kleinkind unterwegs benötigt Redakteur Mark Böttger nicht nur mehr Platz als andere Kollegen, die zu zweit unterwegs sind, er braucht auch mehr Stauraum. Den Campingtisch etwa bringt er nicht mehr in den einzigen Stauraum des Dauertestmobils unter der Längssitzbank. Der wandert zwangsläufig ins Bad.

Positiv fällt ihm die große Anzahl an Elektroanschlüssen im Inneren des Missouri auf. Er zählt zwei 230-Volt-Steckdosen an der Küche, einen 230-Volt- und zwei 12-Volt-Anschlüsse über der Kommode sowie eine weitere 230-Volt-Steckdose über dem Kleiderschrank. Praxisgerecht findet er Anzahl



Mark Böttger: „Der Außenstauraum ist arg klein geraten.“

und Platzierung der Heizungs- ausströmer: drei im Wohnraum, einer im Bad.

Die Möbel beurteilt er als sauber verarbeitet, prima angepasst und mit stabilen Scharnieren und Aufstellern ausgerüstet. Mustergültig fin-

Mein Fazit



Juan J. Camero

Der Karmann-Mobil Missouri 635 LS überzeugt durch seinen gelungenen Ausbau, den geräumigen und offen aufgeteilten Wohnbereich und die praxisgerechte Ausstattung. Dazu kommen praktische Details, ein moderner optischer Auftritt und solide Verarbeitung. Im Dauertest hat sich das Alkovenmobil als unkompliziert und zuverlässig erwiesen.

Aufbau/Karosserie

★★★★☆

Glattwandige GfK-Kabine, sechs PU-Rahmenfenster, Kantenleisten der Kabine und der Klappen in Wagenfarbe, dritte Bremsleuchte.

Wohnqualität

★★★★☆

Großzügige und offene Raumaufteilung, große Küche, großer Wohntrakt, praxisgerechte Ausstattung, praktische Detaillösungen.

Geräte/Ausstattung

★★★★☆

Elektroleitungen in Kabelkanälen verlegt, Sicherungen in Kontrollpaneel integriert, viele Steckdosen, Wasseranlage frostsicher installiert, Ablassventil des Boilers schwer zugänglich montiert.

Fahrzeugtechnik

★★★★☆

Robuste und bewährte Basis, zugkräftiger Motor, gute Straßenlage, gutes Handling.

Preis/Leistung

★★★★☆

Solides Fahrwerk, gelungener Auf- und Ausbau, sechs Jahre Dichtheitsgarantie, zwei Jahre Garantie auf das Fahrzeug.

det er, dass die Schließbleche der Hängeschränke im Rahmen versenkt und nicht sichtbar sind: „Somit stellen sie keine Verletzungsgefahr dar.“

Für die insgesamt knapp 25.000 Kilometer, die das Testmobil klaglos und unproblematisch absputzte, brauchten die Redakteure im Durchschnitt 12,4 Liter auf 100 Kilometer. Damit liegt der Missouri im grünen Bereich.

Genauso wie bei der Zuladung: Ist der 3,8-Tonner nach der StVZO und der Norm EN

1646-2 beladen, können zwei Personen noch weitere 281 Kilogramm Gepäck mitnehmen. Vier Personen immerhin noch 111 Kilogramm. Das ist praxisgerecht.

Alles in allem hat sich der Karmann-Mobil Missouri 635 LS im Dauertest bestens geschlagen. Er erwies sich als praktischer und zuverlässiger Reisegefährte mit nur kleinen Macken. Er ließ die Redaktion nie im Stich und fuhr mit ihr und für sie durch dick und dünn.

Juan J. Camero



Aus einem Guss

Zwei italienische Alkovenmobile in Mono-coque-Bauweise bereichern den Markt.

Für ihre eleganten Freizeitfahrzeuge ist die italienische Marke EVM bekannt. Das nötige Know-how für die Konstruktion in nahtloser und formschöner GfK-Monocoque-Bauweise stammt aus dem Bootsbau, in dem das in Aprilia bei Rom ansässige Unternehmen seit 1963 kräftig mitmisch.

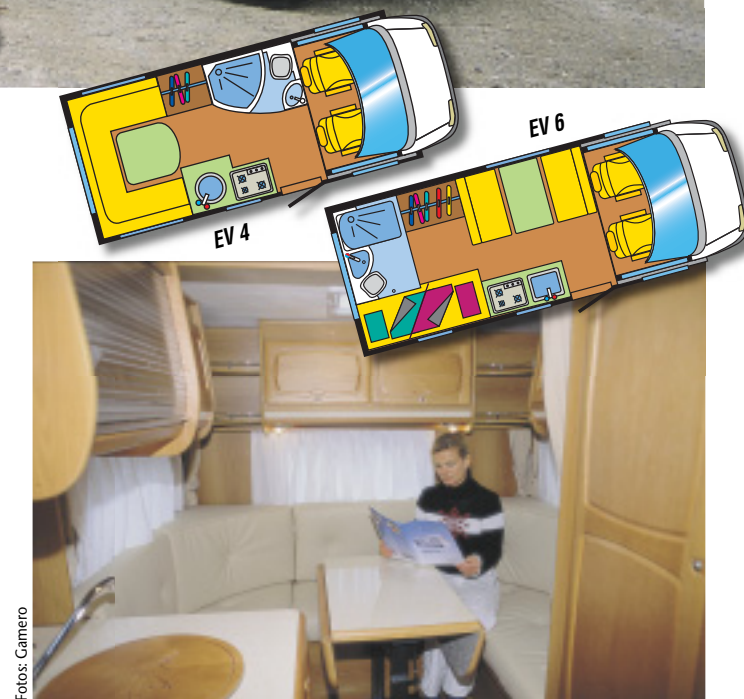
Kernstück ist der Mono-coque, ein robuster Glasfibrerahmen aus einem Stück. Der lässt keine Kältebrücken zu. Die Wandstärke beträgt 55 Millimeter. Türen, Fenster und Klappen sind versiegelt, damit keine Feuchtigkeit in den Wandaufbau eindringt. 40 Millimeter dicke Styrofoam-Platten isolieren den Raum.

Der 45 Millimeter dicke Fahrzeugboden ist aus einer doppelten Schicht GfK gefertigt. Ein 60 Millimeter starker verzinkter Zwischenrahmen verbindet den Aufbau mit dem Fahrgestell. Dank dieser Aufbau-

technik gewährt EVM 20 Jahre Dichtigkeitsgarantie auf seine Reisemobile.

Genau in dieser Bauart bringen die Italiener jetzt zwei Alkovenmodelle auf den deutschen Markt. Sie gehören zu der neuen Evolution-Baureihe auf Fiat Ducato 15. Interessant ist ihr vorerst auf 50 Stück limitierter Sonderpreis von 37.900 Euro. Dabei stehen ohne Aufpreis der 68 kW (85 PS) starke 2.0-Liter-JTD-Motor oder das 81 kW (110 PS) leistende 2.3-Liter-JTD-Aggregat zur Wahl.

Zur gehobenen Ausstattung des 5,69 Meter langen EV 4 und des 6,08 Meter langen EV 6 gehören Sitze mit Kunstlederpolstern, elegant geschwungene Möbel in Kirschbaum-Dekor mit Massivholzrahmen, Dachträger und Heckleiter. Der elektrische Ablasshahn bedient den unterflur montierten, isolierten und beheizbaren Abwassertank. Die Tritstufe fährt elektrisch aus.



Die Hecksitzgruppe bietet reichlich Platz zum Sitzen und Klönen.

Der Grundriss des kompakteren Evolution EV 4 sieht ein 210 mal 140 Zentimeter großes Alkovenbett vor. Im Heck steht eine Rundsitzecke mit ablenkbarem Hubtisch. Daraus lässt sich eine 205 mal 140 Zentimeter große Liegefläche bauen.

Auf der Beifahrerseite schließt sich nach vorn eine

Längsküche mit Dreiflammkocher, Rundspüle mit verchromten Armaturen und integrierter 90-Liter-Kühlschrank an. Gegenüber finden der 135 mal 55 mal 55 Zentimeter große Kleiderschrank sowie das Längsbad ihren Platz. Das 100 mal 125 mal 190 Zentimeter große Bad ist ausgestattet mit einer drehbaren Kassettoilette,



Die L-Küche hat alles, was der mobile Koch unterwegs braucht.



Die Elektrozentrale sitzt leicht zugänglich im Staufach.



Die Bordbatterie wurde in einem Extra-Fach des Heckstauraums installiert.

Eckwaschbecken und separater Duschkabine.

Auch das Bad des Evolution EV 6 verfügt über eine separate Duschkabine, ist aber quer ins Heck eingebaut – wenngleich nicht über die gesamte Breite. Auf der Beifahrerseite stehen neben dem Bad zwei 190 mal 65 Zentimeter große Stockbetten. Das untere Etagenbett lässt sich hochklappen, so dass sich das Volumen der von außen zugänglichen Garage verdoppelt. An die Stockbetten schließt sich die Längsküche des EV 6 an. Sie

ist ausgestattet mit Spüle und Dreiflammkocher.

Auf der Fahrerseite fügt sich an das Heckbad ein geräumiger Kleiderschrank an. Zwischen diesem Möbel und dem Fahrerhaus lädt die Viererdinette zur gemütlichen Runde ein. Umgebaut ergibt sie eine 190 mal 130 Zentimeter große Liegefläche. Mit dem 210 mal 140 Zentimeter großen Alkovenbett stellt der EV 6 damit sechs Schlafplätze zur Verfügung, hat also Platz für die ganze Familie.

Juan J. Gamero

Technische Daten * EVM EV 4/EV 6**

Basisfahrzeug: Fiat Ducato mit 68 kW (85 PS) oder 81 kW (110 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.300 kg, Leergewicht mit Aufbau im fahrbereiten Zustand: 2.720 kg. Außenmaße (L x B x H): 569/608** x 230 x 298 cm, Radstand: 320 cm. Anhängelast: gebremst: 1.800 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: GfK-Monocoque-Bauweise mit 40 mm Isolierung aus Styrofoam, Boden: 45-mm-GfK-Sandwich-Unterboden, 40 mm Isolierung aus Styrofoam, Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: (L x B x H): 370/410** (ohne Alkoven) x 205 x 200/215 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/4**/4, davon mit Dreipunktgurt: 2/4**;

Bettenmaße: Alkoven: 210 x 140 cm, Hecksitzgruppe: 205 x 140 cm. Mittelsitzgruppe: 190 x 130 cm*

Füllmengen: 80 l, Frischwasser: 100 l, Abwasser: 100 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 90 l, Zusatzbatterien: 1 x 110 Ah.

Grundpreis: 37.900 Euro.

Vergleichspreis: 37.900 Euro

(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

Knaus

Kleines Mobil, großes Bett



Der Sport Traveller 500 L ist ein knuffiges Reisemobil. Die Tür im Heck schließt entweder den gesamten hinteren Bereich ab oder nur die Nasszelle.

Der Sport Traveller 500 L misst exakt fünf Meter Länge. In der Grundversion basiert er auf Fiat Ducato 11 mit dem 62 kW (85 PS) starken JTD-Motor. Er kostet ab 30.500 Euro. Für 2.500 Euro mehr gibt es den Sport Traveller 500 L auf Ducato 15 mit dem 2,3 JTD-Motor.

War bislang der 500 D mit 5,40 Metern der kürzeste Sport-Traveller, so setzt Knaus noch mal einen drunter: Die 40 Zentimeter spart der Hersteller an der Dinette. Sie weicht einer kurzen L-Sitzgruppe. Gegenüber entfällt ein kleines Schrankelement, das die Arbeitsfläche der längs

angeordneten Küchenzeile erweitert.

Gleich geblieben ist das variable Bad. Hinten rechts ist der Kleiderschrank eingebaut, hinten links Dusche und WC. Mit einer stabilen, haushaltsähnlichen Tür lässt sich der Nassbereich oder der

gesamte Heckbereich abtrennen. Bemerkenswert, ist dass der kleinste Sport Traveller den großen Alkoven der anderen Knaus-Modellreihen hat. Die Liegefläche dieses Alkovens ist 160 Zentimeter breit – ein Wert, der sonst nur bei viel größeren Mobilien anzutreffen ist. *pau*

Karmann-Mobil

Ontario mit Stern

Ursprünglich nur für den französischen Markt gedacht (REISEMOBIL INTERNATIONAL 12/03), vertreibt Karmann-Mobil sein neues Reisemobil-Modell nun doch in Deutschland. Es läuft unter dem Namen Ontario und entspricht weitgehend der Missouri-Baureihe. Entscheidender Unterschied: Anstatt auf VW LT rollen die neuen Ontarios auf Mercedes-Benz Sprinter.

Vier Grundrisse stehen zur Wahl. Der Ontario 600 H mit Hecksitzgruppe, der Ontario 635 LS mit Dinette, Längssitzbank und Winkelküche sowie zwei Varianten – Ontario 635 LB und GB – mit längs angeordnetem Doppelbett im Heck.

Die Möbel sind in hellem Birnbaum-Dekor gehalten,

dazu gibt es aluminiumfarbene Einleger. Die Modelle 635 LB/GB verfügen über eine separate Dusche. Das kleinste Mobil, der 600 H, ist 5,98 Meter lang, alle anderen 6,38 Meter.

Außer in technischer Hinsicht (Sprinter/LT) unterscheiden sich die beiden Baureihen in Preis und Außendekor: Beim Modell Ontario kann der Kunde zwischen Dekorflächen

in kräftigen Blautönen oder Silber/Grau wählen.

Die Preise beginnen mit 54.000 Euro beim 600 H. Für den 635 GB verlangt Karmann-Mobil 57.500 Euro. *pau*



Auf Mercedes Sprinter ein dynamisches Modell: Den Karmann-Mobil Ontario gibt es mit vier Grundrissen.



Jenseits des Asphalts

Das Angebot kompakter Reisemobile auf allradgetriebenen Transportern wird immer größer. REISEMOBIL INTERNATIONAL präsentiert die neuesten Modelle.

Schon jetzt vormerken: Deutschlands größte Off-Road-Messe, die im nächsten Jahr zum sechsten Mal ausgetragene Abenteuer Allrad in Bad Kissingen, findet vom 20. bis 23. Mai 2004 statt.



Ducato 4x4

Traktion wie ein Traktor

Fürs grobe Gelände eignet sich der Ducato 4x4 nicht. Dafür ist er ein Traktions-Riese – und das für vergleichsweise wenig Geld.

„Ach, der hat Allrad? Wusste ich gar nicht, dass es den Ducato damit gibt.“ Gibt es. Und auch den baugleichen Boxer von Peugeot und auch den Jumper von Citroën. Eingepflanzt hat die angetriebene Hinterachse der 4x4-Experte Dangel, beheimatet im elsässischen Senheim.

Bevorzugte Motorisierung für den Allrad-Ducato, den es als Kastenwagen und Kombi, Luxusbus und Fahrgestell mit Einzel- oder Doppelkabine gibt, ist der 2,8-Liter-Vierzylinder mit Common-Rail. Derzeit versieht Fiat diesen Motor mit 94 kW (127 PS). Das reicht für vernünftige Fahrleistungen. Ohnehin geht es beim Allradeinsatz im Wesentlichen darum, dass der Ducato Steigungen sicher

überwindet – womöglich mit schwerer Last am Haken.

Insgesamt umfasst die Allrad-Ausrüstung die über Klauen- und Visco-Kupplung zuschaltbare Hinterachse, ein Reduktionsgetriebe und eine elektro-hydraulisch zuschaltbare Differenzialsperre für die Hinterachse. Dieses komplette Paket kostet bei Fiat laut Liste 4.350 Euro.

Wohl gibt es auch eine abgespeckte Version ohne das Reduktionsgetriebe. Darauf zu verzichten hieße aber, die Möglichkeiten des 4x4-Ducato arg zu beschneiden: Das Reduktionsgetriebe ist bei kniffligen Anfahrssituationen die halbe Miete. Im Verhältnis 1:0,66 verdoppelt es zwar nicht ganz das Drehzahl- und – noch wichtiger – das Drehmoment-niveau. Die Erhöhung um ein Drittel ist recht wirkungsvoll, gelingen mit ihr doch Anfahrvorgänge in der Steigung und auf schlüpfrigem Untergrund völlig mühelos und ohne die Kupplung zu malträtieren.

Auf Camping- und Stellplätzen kann das äußerst nützlich sein: Unbeirrt zieht der Ducato 4x4 selbst auf unbefes-

tigtem Geläuf den Berg hinauf. Auf derlei losem Untergrund hilft zusätzlich die Differenzialsperre an der Hinterachse. Mit seinem traktionssicheren Allrad-Unterbau erreicht dieser Ducato Standplätze, die normalen Mobilen vorenthalten bleiben.

Im Fahrbetrieb empfiehlt es sich, die Hinterachse bereits zuzuschalten, bevor der Fiat auf den zweifelhaften Untergrund fährt. Zeichnet sich eine wirklich schwere Zugaufgabe ab, sollte vorsichtshalber auch die Quersperre schon eingelegt



Nicht die Handbremse: Hier wird das Reduktionsgetriebe geschaltet.



Die Rückenlehnen der Mittelsitze sind klappbar und ergeben eine Ablage.



Der Ausbau der Sitzgestelle ist auf die Schnelle unmöglich. Die Flexibilität leidet.



Die Visco-Kupplung und die De-Dion-Hinterachse sind entscheidende Bestandteile des Systems. Grün schaltet die Hinterachse zu, Braun die hintere Quersperre.

sein. Sitzt das Auto erst mal fest, ist es meist zu spät für traktionsfördernde Zusatzmaßnahmen. Dass der Fahrer das Reduktionsgetriebe bemüht, versteht sich von selbst, wenn er langsam, bei extremer Steigung oder hoher Last anfahren oder rangieren muss.

Beim Ducato 4x4 ist es über einen mächtigen Hebel zu aktivieren, der rechts neben dem Fahrersitz platziert ist, dort, wo bei vielen Autos die Handbremse sitzt. Beim Ducato ist die links am Sitz. Kein Wunder, dass Kraftfahrer anfangs ständig den Reduktionshebel lupfen, obwohl sie die Handbremse anziehen wollen.

Wäre da nicht das kleine „Dangel“-Schildchen an der B-Säule – von außen sähe man dem Ducato 4x4 seinen Allrad-Unterbau nicht an. Diese Unauffälligkeit ist durchaus gewollt: Die Einstiegsverhältnisse bleiben dadurch so bequem niedrig wie bei der 4x2-Basisversion – für viele Reisemobilisten sicher ein Vorteil.

Um möglichst Platz sparend zu bauen, nutzt Dangel als Hinterachse eine De-Dion-Konstruktion. Vorteil: Die Achse ist relativ leicht, wenig voluminös und nutzt die gleichen Blattfedern für die Achsführung wie die normale, nicht angetriebene Starrachse. Die Besonderheit der De-Dion-Achse ist, dass ihre Antriebswellen nicht im Inneren des Achskörpers laufen, sie sitzen außen als homokinetische Wellen.

Diese Achskonstruktion überzeugt durch ihre Spurtreue und ihr neutrales Eigenlenkverhalten. Dazu kommt eine ausgezeichnete Wankstabilität, erreicht ohne zusätzlichen Stabilisator an der Hinterachse. Sogar mit 90 Kilogramm schwerer Dachlast kommt dieses Fahrwerk prima zurecht – und das sogar auf bisweilen übelsten Feldwegen.

Das Mehrgewicht mit allen Komponenten beträgt trotz der leichten Hinterachse 130 Kilogramm. Hier schlagen Reduktionsgetriebe und

Umlenk-Getriebe für die nach hinten gerichtete Kardanwelle mächtig ins Kontor. Bei einem solchen Umbau ist der Tank im Weg. Die Einbuße an Tankkapazität fällt mit fünf Litern allerdings eher gering aus.

Nicht nur vorteilhaft ist die sehr tief montierte Anhängerkupplung. Zwar lassen sich die hinteren Flügeltüren auch mit Anhänger noch öffnen. Der tiefe Anbau jedoch schützt selbst ein in höchster Position fixiertes Anhänger-Stützrad nicht vor Bodenkontakt.

Dennoch: Die Allrad-Qualitäten des Ducato 4x4

lassen über den einen oder anderen Kritikpunkt hinwegsehen. Wegen seiner geringen Bodenfreiheit ist er sicherlich kein Off-Roader im klassischen Sinne. Aber als Zugfahrzeug beherrscht er die kniffligsten Anfahrssituationen ebenso wie die traktionssichere Spur auf Schotter, Sand oder verschneitem Untergrund.

Und er ist vergleichsweise günstig: Mercedes-Benz kassiert für den Sprinter mit zuschaltbarer Vorderachse rund 9.000 Euro Aufpreis. Das ist das Doppelte gegenüber dem Fiat Ducato.

Robert Domina

Anhängelasten bis 2.000 Kilo und schwierige Anfahrbedingungen sind die Welt des Allrad-Ducatos.





Extrem

Stabil durch Alurahmen

Wie andere Expeditionsmobil-Bauer fertigt auch Thomas Lerner in seiner Firma Extrem im schwäbischen Beuron seine Wohnkabinen aus 40 Millimeter dicken Alu-Sandwichplatten. Im Gegensatz zu allen anderen klebt und nietet er die Platten aber in einen aus Aluprofilen geschweißten, kompletten Außenkäfig. Dessen Profile ergeben die weich gerundete Kabinenform und ersparen ihm, Nutzlast verschlingende Astabweiser montieren zu müssen.

Auch beim Ausbau seiner Kabinen geht der studierte Mediziner eigene Wege: Er setzt auf möglichst naturbelassene Materialien. So fertigt er die Möbel aus zwölf Millimeter dicken Fichte-Dreischichtplatten und behandelt ihre Oberfläche mit Harttrockenöl und Wachs.

Als Standard-Grundriss bietet Lerner eine Zweier-Gegensitzgruppe vorn rechts an. Links vorn stehen der hoch

gesetzte Kühlschrank und das Küchenmöbel. Den restlichen Platz bis zum Heck nimmt die Nasszelle ein, an die sich quer eine Schrankzeile anschließt.

An Ausstattung baut Lerner in der Regel Zweiflammko-

cher, 80-Liter-Kompressor-Kühlschrank, 220-Ah-Bordbatterien, 220-Watt-Solaranlagen und zwei 60-Liter-Frischwassertanks in seine Pick-up-Kabinen ein.

Bevorzugt setzt der Oberschwabe seine Aufbauten auf

die in aller Welt bewährten, rustikalen Land Cruiser HZJ 71, 78 und 79 von Toyota. Die bietet er exklusiv dank einer selbst entwickelten Umrüstung auf die aktuelle Euro-Abgas-Norm mit deutscher Zulassung an.



Den Möbelbau des Extrem-Pick-ups hat Thomas Lerner hell und freundlich gestaltet. Die zwölf Millimeter starken Fichte-Dreischichtplatten sind mit Wachs behandelt. Die Küche ist mit Spüle und Zweiflammkocher ausgestattet.



Bavaria Camp

Rustikaler Schlafwagen

Kompakt, allradgetrieben und geländetauglich sollte das Mobil sein, das sich ein Kunde von Bavaria Camp ausbauen ließ, um damit die namibische Wüste zu bereisen. Für die Verschiffung musste es zudem in einen Container passen.

Als Basisfahrzeug wählte das Wüstenfahrerpaar einen Mercedes-Benz Sprinter 316 CDI mit kurzem Radstand, Flachdach und 115 kW (156 PS) starkem Motor. Der ging zunächst zu Mercedes- und Allrad-Spezialist Iglhaut im fränkischen Marktbreit.

Für 60.000 Euro bekam der Kastenwagen dort ein geländetaugliches Fünfgang-Schaltgetriebe mit Untersetzung, Sperrdifferenziale vorn und hinten, ein verstärktes und höher gelegtes Fahrwerk, Kotflügelverbreiterungen und eine außen liegende Luftansaugung samt Zyklon-Filter.

Obwohl das Fahrzeug nunmehr auf Spezialreifen der Größe 315/75 R 16 rollt, passt der knapp fünf Meter lange und 2,56 Meter flache 3,5-

Tonner bei abgelassener Luft in einen Schiffscontainer. Weniger aufwändig gestaltete sich der 17.000 Euro teure Innenausbau mit Möbeln aus 15 Millimeter dickem Pappelsperholz von Bavaria Camp. Dominierendes Möbel ist eine 190 Zentimeter lange Bank auf der linken Seite. Ihre Sitztruhnen fassen acht Kanister mit 120 Liter Frischwas-

ser-Vorrat. Zwischen Bank und Fahrersitz finden gerade noch der 60-Liter-Kühlschrank und zwei Staufächer Platz.

Gegenüber der Bank steht eine Schrankzeile, aus der sich der Esstisch herausklappen lässt. Mittels eines Einlegebretts ergibt sich eine Liegefläche von 190 mal 135 Zentimetern. Neben den Schränken ist das

komplette Küchenmöbel mit Spüle untergebracht. Gekocht wird auf einem transportablen Kocher, der sich über je eine Gassteckdose außen oder innen anschließen lässt. Zum Heizen und für warmes Wasser haben die Eigner eine Truma C 3402-Heizung an Bord. Für die Hygiene reichen ihnen ein Porta-Potti und eine Außendusche.



Den Ausbau hält Bavaria Camp nach Kundenwunsch recht einfach. In der Längsitzbank ist der gesamte Wasservorrat in Kanistern untergebracht.

VW T5 4-Motion

Vernetzter Vortrieb

An die erfolgreichen Zeiten des legendären VW T3 mit Allradantrieb, Heckmotor und 16-Zoll-Fahrwerk knüpft Volkswagen mit dem neuen Multivan 4-Motion an. Der hat zwar den Motor vorn und auch das Fahrwerk kommt eher sportlich flach daher. Aber ansonsten hat er das Zeug zum Bestseller.

Pumpe-Düse-Dieselmotoren mit bis zu 128 kW (174 PS) Leistung und 400 Nm maximalem Drehmoment, Sechsgang-Schaltgetriebe und der 4-Motion-Allradantrieb bilden die gute Basis. Dazu kommen die richtigen Helfer: elektronisches Stabilisierungs-Programm ESP, elektronische Differenzialsperre EDS, Antriebs-Schlupf-Regelung ASR sowie eine separat zuschaltbare Hinterachs-Quersperre. Dieser Mix bildet beste Voraussetzungen für ausreichend Traktion auch in kritischen Fahrsituationen.

Ein zentraler CAN-BUS-Rechner überwacht und steuert das Ganze. Dazu vernetzt er alle Steuergeräte mit den Fahrdynamiksensoren der Motorsteuerung und dem Getriebe und ist in der Lage, in Millisekunden korrigierend einzugreifen.

Im Gegensatz zur bisherigen Allradtechnik im Transpor-

ter setzt VW beim neuen Multivan nicht mehr auf die Visko-, sondern auf eine so genannte Haldex-Lamellenkupplung. Die Umstellung war technisch nicht wegen der Traktion notwendig, sondern weil die Viskokupplung für den Eingriff des ESP zu träge löste: Bei diesem Vorgang muss der Antriebsstrang entspannt sein. Das erledigt die hydraulisch angesteuerte Haldexkupplung wesentlich schneller.

Seine Vorzüge spielt der Allrad-Transporter von VW besonders mit einer Steigfähigkeit von 36 Grad aus. Schweres Gelände ist dagegen nicht sein Ding. 30 Zentimeter Wattiefe, 22 Grad Böschungswinkel vorn, 16 Grad hinten sowie ein Rampenwinkel bei voll beladenem Fahrzeug von 14 Grad reichen kaum aus, um auch jenseits des Asphalts zu rübern. Aber das kann sich ja noch ändern. Zum Beispiel mit einem entsprechenden VW-eigenen Fahrwerkskit.

Neu: Statt Viskokupplung arbeitet der Allradler jetzt mit Haldex-Lamellenkupplung.



Woelcke

Aussichtsturm



Das verglaste Hubdach spart Bauhöhe, ermöglicht bequemes Stehen und schafft einen von Licht durchfluteten Innenraum.

Auf den Toyota Land Cruiser HZJ 78 setzt die auf Individualausbauten spezialisierte Firma Woelcke aus Heimsheim nahe Stuttgart ihre kompakte Wohnkabine.

Sie ist aus 40 Millimeter dicken GfK-Platten gefertigt und ruht auf einem dreipunktgelagerten Zwischenrahmen. Der Clou an der Kabine ist das aus Polycarbonatwänden bestehende und an den Seiten verglaste Hubdach. Und da die vier ringsum angebrachten Fenster einzeln abklappbar sind, lässt sich das Raumklima prima regulieren. Die einfache, aber zweckmäßige Einrichtung des Woelcke-Mobils besteht

aus zwei Längssitzbänken mit Tisch im Bug, aus denen sich ein 189 x 130 Zentimeter großes Bett bauen lässt. Dazu gibt es eine kleine Heckkombüse mit einem Spirituskocher, Spüle und 36-Liter-Kühlbox sowie eine Schrankzeile mit Auszügen für Curver-Boxen.

Der Boden im Eingangsbereich ist mit einer metallenen Duschwanne mit Ablauf ausgeschlagen. Eine Solaranlage, ein zusätzlicher 160-Liter-Kraftstofftank, 120 Liter Frischwasser sowie eine Seagull-Wasserfilteranlage gehören zu den weiteren Ausstattungsmerkmalen des 65.500 Euro teuren Allrad-Mobils von Woelcke.



Aus den Längssitzbänken der Wohnkabine lässt sich mit Hilfe des Tisches ein Bett für zwei Personen bauen.

Achleitner

Ziviler Alpenkraxler



Stabile Allrad-Technik für den Sprinter. Damit ist er fit fürs Gelände.



Im Segment militärisch genutzter Allradfahrzeuge ist der Tiroler Fahrzeugbauer Achleitner genauso ein Begriff wie bei Spezial-Aufliegern, etwa für den Motorsport. Hierzulande ist er vor allem durch die gepanzerten, grün-weißen Vierachs-MAN-Geldtransporter bekannt, die mit mehr als 120 km/h über die Autobahnen donnern.

Neu ist bei Achleitner ein Mercedes-Benz Sprinter mit Allradantrieb für die zivile

Nutzung. Natürlich zeigt sich auch diese Version des Mantra 4x4 genannten Allradlers mit den gleichen Komponenten wie die sand- oder olivfarbenen Militär-Versionen.

Zum Beispiel mit den selbst entwickelten Achsen, dem zwei-stufigen Verteiler-Getriebe und den drei zu 100 Prozent schließenden Differenzialsperren. Dazu kommen Änderungen am

Fahrwerk, Reifen der Dimension 285/75 R 16 und diverse sonstige Modifikationen wie etwa die hochgelegte Luftansaugung für den Motor.

Unverändert hingegen bleiben der Motor selbst und das

Original-Fünfgang-Schaltgetriebe des Sprinter. Gegenwärtig gibt es den Mantra 4x4 nur in der Schweiz und in Österreich. Eine Version für den deutschen Markt ist in Arbeit und soll Anfang nächsten Jahres zugelassen sein.

Oberaigner

Sprinter auf allen vieren



Das Versuchsfahrzeug ist ein Kipper. Das Fahrgestell eignet sich aber genauso gut für Reisemobile.

Wer direkt bei Mercedes-Benz einen Allrad-Sprinter bestellt, bekommt ein von Oberaigner im oberösterreichischen Nebelberg umgebautes Exemplar. Das ist dann allradgetrieben, eignet sich wegen seiner Konzeption aber nicht für den harten Einsatz im Gelände.

Bisher gab es die Oberaigner-Sprinter nur in den Versionen 313 CDI und 316 CDI. Nun haben die Österreicher auch den Umbau des Sprinter 616 CDI fertig.

Im Gegensatz zu den kleineren Brüdern ist beim Allrad-Sechstonner das Verteilergetriebe direkt an das Sprinter-

Seriengetriebe angeflanscht. Der permanente Oberaigner-Allradantrieb lässt sich mit zwei Achsübersetzungen sowie wahlweise Schalt-, Automatik- oder Sprintshift-Getriebe kombinieren. Auf Wunsch ist eine Untersetzungsstufe von 1:1,4 erhältlich. Sie hilft, zum Beispiel bei langen Achsübersetzungen, hohen Zuglasten oder kniffligen Rangierfahrten, die Belastung der Kupplung zu reduzieren.

In Arbeit und wahrscheinlich ab dem zweiten Quartal 2004 lieferbar ist bei Oberaigner auch ein Allrad-Antrieb für den neuen Vito/Viano von Mercedes-Benz.

Scam

Für schweres Gelände

Der in Abenteuer- und Fernreisekreisen bekannte Michael Blömeke aus Karlsruhe bringt die geländegängigen Scam-Modelle aus Italien nach Deutschland.

Die sehen wegen ihres Ducato-Fahrerhauses wie hochgelegte Transporter aus. Dennoch handelt es sich um Eigenentwicklungen der 1995 gegründeten Firma für schwere Einsätze. Die Scam-Palette ist mit zulässigem Gesamtgewicht von 3,5 bis 5,6 Tonnen in der Lücke zwischen Geländewagen à la Toyota Land Cruiser und Allrad-Lastwagen wie Unimog oder MAN angesiedelt. Die Grundpreise beginnen bei 43.000 Euro.

Basis aller Varianten, es gibt sie mit Einzel- oder Doppelkabine, ist ein selbst entwickelter, hochfester, aber verwindungsfähiger Rahmen.

Als Antriebsquellen dienen die vom Ducato und Iveco Daily her bekannten 2,8-Liter-Sofim-Motoren mit Euro-3-Zulassung und einer Leistung von 92 kW (125 PS). Gegen Aufpreis von 1.240 Euro sind auch 107 kW (145 PS) möglich.

Ein ZF-Sechsgang- und ein eigenes Verteilergetriebe übertragen die Kraft in je zwölf Straßen- und Geländegängen auf die von Carraro gelieferten, massiven Starrachsen. Für 944 Euro zusätzlich gibt es ein 100-Prozent-Sperrdifferential für die Vorderachse.

1,35 Meter lange Parabelfedern, an der Hinterachse durch eine Hilfsfeder verstärkt, sorgen für erträglich angenehmen Federungskomfort. Je nach Gesamtgewicht rollen die Scam-Mobile auf Reifen der Dimension 255/100 R 16 oder 9,5 R 17,5.



Kein Ducato, sondern eine Eigenentwicklung aus Italien: Der verwindungsfähige Rahmen ist für maximale Geländetauglichkeit entscheidend.

Seikel

Höheres Niveau, kürzere Achse



Ein Unterfahrschutz hält Schläge von der aufwändigen Allrad-Technik des T5 ab.

VW-Spezialist Seikel 4x4 im hessischen Freigericht bietet für alle T5-Varianten, auch die neuen 4-Motion-Modelle, ein komplett-Fahrwerk an. Ziel ist, die Offroad-Qualitäten zu verbessern. Der Preis von 1.833 Euro enthält Einbau, Achsvermessung und TÜV-Eintragung.

Mit selbst entwickelten, von Eibach produzierten Schraubenfedern und auf sie abgestimmten Bilstein-Gasdruck-Stoßdämpfern hebt Seikel das Fahrzeugniveau um 30 Millimeter an, mit speziellen Geländereifen sogar um 75. Die mögliche, mit Teilegutachten abgesegnete Reifenpalette reicht von 225/70 R 16 bis zu 245/75 R 16 auf 6,5- und 7-Zoll-Felgen.

Ergänzend bietet Seikel eine kürzere Achsübersetzung an. Sie ist notwendig, um den größeren Abrollumfang der fetten Geländereifen zu kompensieren und die Durchzugskraft zu erhöhen. Obendrein haben die Hessen einen massiven, 695 Euro teuren Unterfahrschutz für den T5 im Programm.





Fotos: Göller

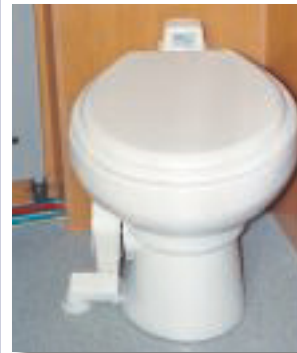
Einbau einer Vakuumtoilette

Drucksache

Dometic will Vakuumtoiletten auf dem deutschen Markt zum Durchbruch verhelfen. Wie funktionieren System und Einbau?

Mal ehrlich, erst die eigene Toilette in unserem Fahrzeug macht uns auf Reisen wirklich unabhängig. Für viele ist die Toilette die wichtigste Einrichtung des Reisemobils. Doch trotz dieser Bedeutung funktioniert dieses Ausstattungselement hierzulande nach wie vor

fast ausschließlich nach dem Prinzip von Thetfords Kassettoilette. Das soll sich nach den Plänen von Dometic nun ändern. Der Systemhersteller für die Caravaningbranche will nach dem Kauf des amerikanischen Toilettenherstellers Sealand dessen System der



So funktioniert's

Die Vakuumtoilette von Sealand leert die Schüssel durch ein Druckgefälle. Die angeschlossene Pumpe erzeugt einen Unterdruck gegenüber der umgebenden Luft, der beim Spülen ausgeglichen wird. Dabei nimmt die bis zum Druckspeicher fließende Luft Spülwasser und Fäkalien mit. In einem zweiten Schritt befördert die Pumpe die Fäkalien in Tank oder entnehmbare Kassette und erzeugt im davor liegenden Speicher erneut

einen Unterdruck. Dometic spricht deshalb von einem Vakuumspeicher. Das System ist so dicht, dass es den Unterdruck je nach Leitungslänge und Qualität der Montage zwischen sechs und acht Stunden aufrecht hält, wenn der Reisemobilist nicht spült. Steigt der Druck über einen definierten Wert, startet das System die Pumpe. Sie benötigt laut Hersteller etwa eine Minute, um das zum Spülen erforderliche Vakuum wieder aufzubauen. Die Befürchtung, das System könne mit ansteigender Höhe im Gebirge bei gleichzeitig sinkendem Luftdruck nicht funktionieren, weist Dometic zurück: „Die Pumpe erzeugt stets die zum Umgebungsdruck notwendige Differenz.“ Der Reisemobilhersteller kann Schüssel und Fäkalientank bis zu acht Meter voneinander entfernt einbauen. Strömung und Hubbewegungen der Pumpe zerkleinern und verflüssigen die Exkremente. Der Einsatz von Chemikalien ist laut Hersteller überflüssig: Gerüche entweichen dank des Unterdrucks nicht ins Badezimmer.

Vakuumtoilette in Deutschland und Europa verbreiten. Dometic bietet das System wahlweise mit Festtank oder einer eigens für Europa entwickelten Kassette an.

REISEMOBIL INTERNATIONAL hat zugesehen, wie ein namhafter Hersteller individueller Reisemobile der Oberklasse eine solche Toilette einbaut. Das spezielle Fahrzeug besitzt einen fest eingebauten Fäkalientank. Für Druckspeicher und Pumpe befindet sich im doppelten Boden genügend Raum.

In einem ersten Schritt platziert der Mechaniker die Toilettenschüssel im Bad und die Kombination aus Vakuumspeicher und Pumpe im Stauraum darunter. Nachdem er ein Loch in den trennenden Boden gebohrt hat, verbindet er mit den beiliegenden Kunststoffrohren beide Komponenten miteinander. Dabei achtet er besonders darauf, die Rohre absolut spannungsfrei zu verlegen. Ansonsten entstehen an

den Verbindungsstellen leicht Leckagen, die den Unterdruck verhindern. Dann koppelt er die Pumpe an den bereits eingebauten Festtank.

Als nächstes sägt der Mechaniker Ausschnitte in eine Möbelblende, in die er dann Statusanzeige der Toilette und Füllstandsanzeige des Fäkalientanks versenkt.

Nun schließt ein Elektriker die Pumpe über einen Druckschalter am Vakuumspeicher an die zentrale Stromversorgung an. Er verbindet das Statusdisplay ebenfalls mit dem Druckschalter und die Füllstandsanzeige mit den Sensoren des Fäkalientanks. Bevor der Mechaniker die Komponenten fest verschraubt, ist ein erster trockener Probelauf der Vakuumtoilette fällig. Der soll zeigen, ob das System den notwendigen Unterdruck erzeugt.

Ist alles in Ordnung, schließt der Mechaniker die Toilettenschüssel an die Druckwasserleitung des Reisemobils an. *kjg*



Der Monteur platziert die Kombination aus Druckspeicher und Pumpe im Stauraum unter der Toilettenschüssel. Die verbindenden Rohre muss er absolut spannungsfrei verlegen, um Leckagen zu vermeiden.



Die Sensoren des Fäkalientanks verbindet der Elektriker mit der Füllstandsanzeige des Systems. In Betrieb wird die Toilette bei vollem Tank den Dienst verweigern und ein Überlaufen des Tanks verhindern.



In einer Möbelblende finden Füllstands- und Statusanzeige Platz. Zwischen zwei Spülvorgängen wird in Zukunft mindestens eine Minute vergehen.



Der Druckwasseranschluss der Kloschüssel befindet sich am Pedal. Die Toilette von Sealand lässt sich mit dem Fuß bedienen.



In einem Probelauf ohne Wasser testet der Mechaniker die Fähigkeit des Systems, den notwendigen Unterdruck aufzubauen. Abschließend schraubt er die einzelnen Komponenten des Systems fest.

Backofen

Bäckermeister

Der italienische Hersteller Smev bietet neuerdings besonders flache Backöfen an, die wenig Platz beanspruchen. Die Geräte der Serie 20lt sind 31 Zentimeter hoch, 53 Zentimeter breit und 41 Zentimeter tief. Ihre Zündung erfordert einen 12-Volt-Anschluss und ihr Brenner eine Verbindung zur Gasanlage. Öfen ohne Grill erreichen eine Heizleistung bis 1 Kilowatt und benötigen dabei 73 Gramm Propan oder Butan je Stunde. Diese Modelle sollen 395 Euro kosten. Die Ausführungen mit Grill leisten bis 2,3 Kilowatt auf und brauchen 168 Gramm Gas. Sie kosten 465 Euro. Weitere Informationen sind beim deutschen Importeur Knorz erhältlich, Tel.: 02191/6090212 oder Internet: www.smev.com.

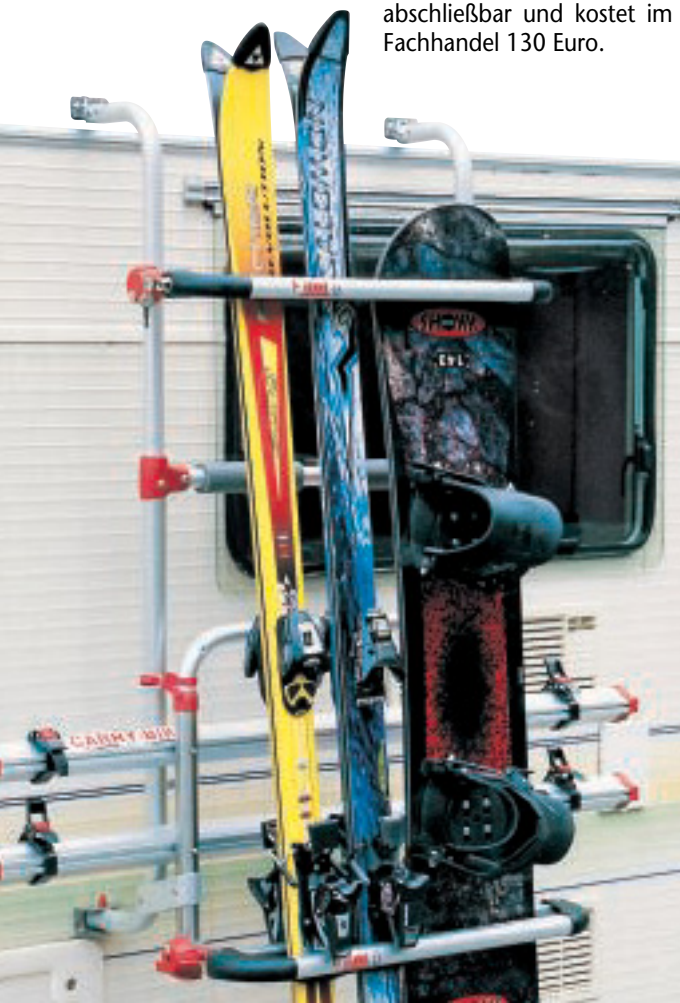


Schmal: Der Backofen 20lt von Smev findet in der kleinsten Küche Platz.

Radträger

Ski statt Rad

Besitzer des Radträgers Carry Bike von Fiamma (Tel.: 09726/907210) können im Winter dank eines zusätzlichen zweiteiligen Halters anstatt der Fahrräder fünf Paar Ski oder zwei Snowboards transportieren. Snow Pro 5 ist abschließbar und kostet im Fachhandel 130 Euro.



Elektronik

Spannend



Konstant: Die Schaltung von Ardelt ermöglicht den Betrieb billiger Flachbildschirme an der Batterie.

Ardelt Elektronik aus Wettlingen hat eine Schaltung entwickelt, die die Spannungsschwankungen der Versorgungsbatterie filtert. So können Reisemobilisten auch billige Flachbildschirme mit 12-Volt-Eingang an das Bordnetz anschließen, deren Eingangsspannung oft ein externes Netzteil stabilisiert und nicht das Gerät selbst. Der so genannte Spannungskonstanter liefert trotz Schwankungen der Eingangsspannung zwischen elf und 15 Volt eine gleich bleibende Ausgangsspannung von 12 Volt. Es leistet dabei dauerhaft 36, kurzfristig gar bis 48 Watt und kostet 100 Euro. Info-Tel.: 02557/98780, Internet: www.ardelt.de.

Schutz und Glanz

Solidur (Tel.: 06196/653955) hat ein gleichnamiges Produkt entwickelt, das lackierte Oberflächen, Edelstahl, Chrom, Messing, Glas, Fliesen, Marmor sowie glatte Flächen reinigen und anschließend ein Jahr vor Neuverschmutzung schützen soll. 500 Milliliter kosten im Fachhandel 18 Euro.



Rangierhilfe

Zum einfacheren Manövrieren von Anhängern hat Kuhn Autotechnik (Tel.: 06532/95300) Anhängerkupplungen für die Fahrzeugfront entwickelt. Systeme mit Montage des



Kugelkopfes rechts oder links kosten jeweils 120 Euro. Die aufwändigere Variante mit zentraler Kugel kostet 340 Euro.

Passt genau

Für LCD-Monitore hat Cobra (Tel.: 07275/913240) einen Halter entwickelt, der sich perfekt am Armaturenbrett befestigen lassen soll. Die fahrzeugspezifischen Monitorhalter sind für Fiat Ducato und Mercedes-Benz Sprinter erhältlich und kosten 40 Euro.



Anti-Rutsch-Matten

Sicherer Halt

Vergessen Sie den Ärger mit Kisten, die auf dem Fahrzeugboden hin- und herrutschen, oder Kleinteile, die auf Nimmerwiedersehen im doppelten Boden des Reisemobils verschwinden: Mit Arretto soll alles an seinem Platz bleiben. Das jedenfalls verspricht Joachim Gloerfeld, Chef der apure Automotive GmbH. Seine Firma importiert eine rutschhemmende Unterlage für den Ladebereich. Die stammt ursprünglich aus der Flugzeugtechnik und wurde entwickelt, um damit Alu-Böden von Frachtmaschinen auszulegen. Dort hatte es immer wieder Unfälle gegeben, weil das Personal beim Be- und Entladen auf den oft von Kondenswasser feuchten Böden gestürzt war.

Arretto besteht aus zwei in einem aufwändigen Verfahren miteinander verbundenen Schichten. Die untere dient zur Stabilität, die obere weist enorme Haftkraft auf. Sie resultiert zum einen aus dem verwendeten Material, zum anderen hat die Oberfläche eine feine, von einem Laser geprägte Struktur. Sollte sie sich zusetzen, lässt sich die Matte laut Importeur problemlos mit Reinigungsmittel und Wasser, ja sogar mit einem Dampfstrahler reinigen.

Im Test überzeugt Arretto: Alu-Boxen bleiben während der Fahrt in der Heckgarage wie

festgenagelt auf der mit einem doppelseitigen Klebeband fixierten Anti-Rutsch-Matte stehen. Mit einer Sprudel- und Werkzeugkiste sieht es nicht anders aus. Selbst mit forscher Fahrweise gelingt es nicht, einen Werkzeugkasten ins Rutschen zu bringen.

Im Reisemobil bietet sich Arretto deshalb für Staukästen und Teile der Heckgarage an. Vom Verzurren größerer Gepäckstücke entbindet die Matte den Fahrer natürlich nicht. Aus Gewichts- und Preisgründen ist es nicht sinnvoll, Arretto dort einzusetzen, wo Fahrräder oder Roller stehen.

Zwei Teile der Anti-Rutsch-Matte, jeweils 62,5 mal 125 Zentimeter groß und mit einem Textilscharnierband versehen, inklusive vier Klettstreifen, kosten 49,90 Euro. Vier Teile, je 55 mal 62,5 Zentimeter groß, sind in Schwarz oder Silber für 39 Euro zu haben.

Zu bestellen ist Arretto übers Internet: www.apure.de.

Bewertung:

- + Funktionalität
- + Montage
- Preis



Die rutschhemmenden Unterlagen von apure halten Gepäck fest.

Lösungs- wort:	1	2	-	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12				Straßen- bahn						
-------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	--	--	--	------------------	--	--	--	--	--	--

1	2	-	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Einsendeschluss:
15. Januar 2004
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, eine Abgeltung in Geld nicht möglich. Den Namen des Gewinners nennen wir im übernächsten Heft.

KURZ & KNAPP**78073 Bad Dürkheim**

Tolle Bescherung: Am 24. Dezember kommt um 15 Uhr der Weihnachtsmann auf den Stellplatz am Solemar und hat kostbare Geschenke für Reisemobilisten im Sack: etwa einen Gutschein für einen Jahres-Stellplatz in Bad Dürkheim und weitere tolle Gaben im Wert von 20.000 Euro. Tel.: 07726/666-325.

01139 Dresden

Weil der Stellplatz von Schaffer-Mobil bestens angenommen wird, hat ihn der Händler in der Kötzschenbroder Straße 125 auf 40 Stellflächen ausgebaut. Pro Tag sind zehn Euro inklusive Strom fällig, die Ver- und Entsorgung an der Sani 3 in 1 Station kostet ebenso wie das Duschen 50 Cent. Vom Platz aus radeln Reisemobilisten entlang der Elbe ins 15 Minuten entfernte Zentrum Dresdens. Tel.: 0351/83748-0, Internet: www.schaffer-mobil.de.

23773 Heiligenhafen

Das Ostseeheilbad Heiligenhafen gibt die neue, kostenlose Broschüre „Informationen für Reisemobilisten“ heraus. Gespickt ist sie mit Infos zu Veranstaltungen 2004, Angelfahrten, Wassersport sowie Ausflügen. Die Broschüre lässt sich telefonisch bestellen: 01805/907200.

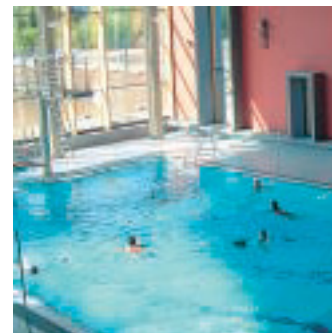
**66663 Merzig, Saarland****Eintauchen und wohl fühlen**

Dass es Platz für Reisemobile geben muss, war beim Bau des Bades Merzig von Anfang an klar. Tatsächlich: Die Parkflächen am neuen Kombibad im Saarwiesenring 3 verfügen nun über zwölf Stellflächen mit Stromanschluss. An der Einfahrt befindet sich eine Sani Station. Die Stellplatzgebühr beträgt sechs Euro für 24 Stunden inklusive Strom. Frischwasser kostet einen, Entsorgung zwei Euro.

Im Bad hat jeder seinen Spaß: Wasserratten kaulen im Sportbecken, Kinder rutschen auf der 90 Meter langen Bahn oder treiben im Strömungskanal. Die Eltern relaxen im Heilwasser des Gesundheitsbades und schwitzen in der Sauna. Tel.: 06861/77073-0.



Das 30 Grad warme Sprudelbecken mit Wand-Kaskaden lädt zum Relaxen ein.



Nach der 90 Grad warmen Blockhaus-Sauna geht es zum Abkühlen ins Bad.

97762 Hammelburg, Franken**Küche mit Temperament**

Auf Rasengittersteinen hat das Heinrich-Köppler-Haus, Am Sportzentrum 4, 15 Stellflächen eingerichtet. Der eingezäunte Platz liegt ruhig und zentral, ist teils von Laubbäumen beschattet und nachts beleuchtet. Zwischen 23 Uhr und sieben Uhr ist die Einfahrt auf den Platz geschlossen. Zu übernachten kostet fünf Euro inklusive

Frisch- und Abwasser, Restaurant-Gäste bezahlen keine Gebühren. Eine Entsorgungsmöglichkeit befindet sich an der Kläranlage Hammelburg.

In der Gaststätte des Köppler-Hauses haben die Gäste reiche Auswahl: Das Steakhouse Tabasco bereitet feurige mexikanische und texanische Gerichte zu, aber auch fränki-

sche oder vegetarische Spezialitäten. Das Heinrich-Köppler-Haus ist sonntags geschlossen. Tel.: 09732/91770, Internet: www.koepler-haus.de.

Tagsüber vergnügen sich die Gäste mit Kanutouren und Kutschfahrten. Sie reiten, nehmen an Weinproben teil, fahren Rad und fliegen Gleitschirm.





99438 Bad Berka, Thüringer Becken

Auf Goethes Spuren

Wer das Heilbad Bad Berka vor den Toren Weimars erkundet, wandelt auf den Spuren Johann Wolfgang von Goethes. Hatte der dichtende Geheimrat doch wesentlich zum Aufbau des Bades beigetragen: Unter anderem beriet er die Stadt beim Aufbau der Kuranlagen und besprach den Wiederaufbau von Bad Berka nach dem Großbrand anno 1816.

Heute lädt die Stadt auch Reisemobilisten ein, in der Goetheallee im Kurpark zu lustwandeln und die Heilkräfte der schwefelhaltigen Quelle zu

nutzen. Im Zentrum des Kurortes sind auf dem Parkplatz P2 in der Bleichstraße drei Reisemobil-Stellflächen ausgewiesen. Zu übernachten ist kostenlos, für Strom sowie Ver- und Entsorgung fallen geringe Gebühren an.

Nahe dem Platz verführen das Alte Brauhaus und weitere Gasthäuser zur Einkehr. Ausgewiesene Wanderwege führen nahe an der Stellfläche vorbei. Ausflüge lohnen zur Kulturstadt Weimar oder in die Landeshauptstadt Erfurt. Infos bei der Stadtverwaltung, Tel.: 036458/55138.



Rarität am Rathaus: die 190 Jahre alte goldene Monduhr im Giebel.

94481 Grafenau, Bayerischer Wald

Die Tradition pflegen



Grafenaus historischer Stadtplatz, im Hintergrund die Stadtpfarrkirche.

Auf dem Volksfestplatz Grafenau stellt die Stadt Grafenau zehn Stellflächen bereit. Die Übernachtung kostet fünf Euro samt Kurbeitrag. Im Sommer tummeln sich die Gäste im Wellenfreibad oder spazieren im Kurpark in der Nähe. Die Stadt bietet geführte Wanderungen an, Kurzweil für Kinder bieten Minigolf-Anlage, Bobbahn oder Märchengarten.

In der Umgebung des Luftkurortes im Bayerischen Wald ist viel Wintersport möglich. Auch Kultur ist gefragt: Nur

500 Meter entfernt vom Stellplatz liegt das Bauernhaus- und Schnupftabak-Museum. Jedes Jahr am ersten Wochenende im August bildet der historische Salzsäumer-Umzug einen festlichen Höhepunkt. Er erinnert an die Zeit, als Grafenau an der Guldenstraße ein wichtiger Umschlagplatz für Salz war.

Der Stellplatz ist vom 27. Juni bis 10. Juli 2004 wegen eines Volksfestes belegt und für Reisemobile gesperrt. Tel.: 08552/962332, Internet: www.grafenau.de.

49201 Dissen, Tecklenburger Land

Country-Abende im Wald

Ländliche Atmosphäre bietet das erst am 3. Oktober 2003 eröffnete Waldgasthaus Röwekamp etwas außerhalb von Dissen. In ruhiger Lage am Teutoburger Wald nahe dem Schützenhaus im Röwekamp 1 stehen hier 30 Stellflächen zur Verfügung, teils auf leicht abfallendem Gelände.

Bei Verzehr im Gasthaus ist die Übernachtung kostenlos, lediglich für Strom und Frischwasser berechnet der Wirt eine geringe Gebühr. Im Winter öffnet das Gasthaus

um 14 Uhr, ab dem Frühjahr ist es ganztägig geöffnet. Dann können Reisemobilisten sogar zum Frühstück einkehren. Die Küche bietet gutbürgerliche und amerikanische Kost, regelmäßig gibt es Country-Abende. Dienstags bleibt das Lokal geschlossen. Der Platz ist Ausgangspunkt für Mountainbike-Touren und Wanderungen durch den Wald. Anfahrtsskizze und Infos im Internet: www.Waldgasthaus-Roewekamp.de, Tel.: 05401/90352.



Regelmäßig lädt das Waldgasthaus Röwekamp zu Country-Musik ein.



KURZ & KNAPP

88348 Bad Saulgau

Saulgau hat den Stellplatz an der Sonnenhof-Therme auf 67 Stellflächen erweitert. Jetzt gibt es für große Reisemobile bis zu elf Meter lange Plätze. Bestimmte Flächen sind eigens für Langzeit-Gäste reserviert, die eine mehrwöchige Badekur machen. Der neue, kostenlose Reisemobil-Prospekt ist anzufordern per Tel.: 07581/4839-0.



Dansk Auto-Camper Forening Club

Der dänische Camperclub gibt einen Stellplatz-Führer mit 200 Plätzen bei Bauern, Privat-Anbietern und an Yachthäfen heraus. Im Frühsommer 2004 erscheint die aktualisierte Auflage. Der Club diskutiert derzeit mit Campingplatz-Betreibern, um mehr Stellmöglichkeiten vor der Schranke zu erhalten. Die Broschüre gibt es bei Egon Nowak, Tel.: 0045/74521305, E-Mail: egon.nowak@get2net.dk.

DTV-Planungshilfe

Der Deutsche Tourismusverband DTV gibt eine Planungshilfe für Stellplätze heraus. Auf drei Seiten stehen knapp gefasste Informationen zur Anlage und Ausstattung von Stellplätzen. Die Broschüre kann entweder per Fax: 0228/698722 oder E-Mail angefordert werden: kontakt@deutschertourismusverband.de.

91781 Weißenburg, Mittelfranken Jede Menge Ausflüge

In der ehemaligen kaiserlichen Wassermühle zwischen Weißenburg und Schloss Ellingen hat das Restaurant Silbermühle zehn Stellplätze auf Rasengittersteinen ausgewiesen. Die Übernachtung kostet fünf Euro pro Reisemobil plus 2,50 Euro pro Person. Im Preis enthalten ist das Begrüßungsgetränk: ein Glas Mühlenwein pro Gast.

Außer der Altstadt von Weißenburg gibt es jede Menge zu erkunden: etwa das Römermuseum oder die Freilichtbühne, das Schloss Ellingen, den Naturpark Altmühltal sowie den zehn Kilometer entfernten Brombachsee. Infos bei Friedrich Bauer, Tel.: 09141/8676-0.



Die Silbermühle spiegelt sich in der fränkischen Rezat.

82360 Weilheim, Oberbayern

Entsorgen im Paradies

Direkt an der Ammer neben einem Wald hat die Stadt Weilheim im Pfaffenwinkel zehn kostenlose, asphaltierte Stell-

flächen eingerichtet. Von dem ruhig gelegenen Parkplatz an der Ammerschule schlendern die Gäste in drei Minuten bis zum historischen Stadtzentrum mit spätgotischer Pfarrkirche und Stadtmuseum, der Mariensäule sowie der Stadtmauer aus dem Mittelalter.

Eine Entsorgungsmöglichkeit gibt es an der städtischen Kläranlage Paradeisstraße, einen Kilometer entfernt.

Von Weilheim aus bieten sich Ausflüge in die Umgebung an: zu den Klosterdörfern Polling und Wessobrunn, an den Ammersee mit Einkehr zum deftig bayerischen Schweinsaxen-Essen im Kloster Andechs oder einer Bootspartie auf dem Starnberger See. Auskunft bei der Tourist-Info, Tel.: 0881/682-130, Internet: www.weilheim.de.

Wunderschöne Ansichten bieten das Alpenpanorama, der Rosengarten und Marktplatz.



KURZ & KNAPP**48607 Ochtrup**

Nahe der holländischen Grenze stellt die Firma RSF Reisemobile Service Freizeit kostenlose Stellplätze bereit. RSF bietet Komplett-Service vom TÜV über Auflastungen, Einbau von Klimaanlage oder Elektronik bis zu Luftfederung-Nachrüstung. Entsorgungsmöglichkeit besteht über Kanalisation. Tel.: 02553/977333, Internet: www.RSF-Ochtrup.de.

55481 Kirchberg

Die Firma AMB Reisemobile in Kirchberg, Herbert-Kühn-Straße 10 (Gewerbegebiet), hat 15 Stellflächen eingerichtet. Inklusive Strom, Ver- und Entsorgung kostet die Übernachtung vier Euro. Kirchberg ist über die B 50 zu erreichen und liegt zwischen Simmern und Flughafen Hahn. Tel.: 06763/544, Internet: www.amb-reisemobile.de.

41460 Neuss

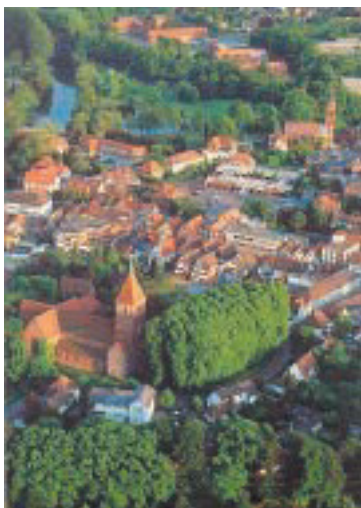
Der Eura Mobil-Händler Hass Reisemobile in der Hammer Landstraße 51 bietet drei kostenlose Stellflächen an. Strom gibt es auf Anfrage, die Holiday-Clean-Anlage läuft im Münzbetrieb. Tel.: 02131/277077.

ENTSORGUNG**Holiday Clean
40479 Düsseldorf**

Beim Großmarkt an der Ulmenstraße (vom Stellplatz am Robert-Lehr-Ufer ausgeschildert), Tel.: 0211/899-1489.

**ST-SAN
54340 Enschede/Mosel**

An der B 53, mittlere Ortschaft, Am Friedhof, Tel.: 06507/4220.

**27793 Wildeshausen, Oldenburger Land****Ausflug in die Geschichte**

Bis zu 17 Reisemobile finden in Wildeshausen Am Kran- del neben dem Schwimmbad Platz. Die Übernachtung ist kostenlos, im Winter können die Gäste auch gebührenfrei Strom entnehmen. Ab März 2004 sollen für Strom und Frischwasser drei Euro Gebühren anfallen, die aber einen kostenlosen Schwimmbad-Besuch enthalten. Entsorgungsmöglichkeit gibt es am Waschpark Wildeshausen, Westring 18.

Die gut einen Kilometer entfernte Innenstadt bietet Sehenswertes: die Alexanderkirche aus dem 13. und das Rathaus aus dem 14. Jahrhundert, das Brennerei- und Druckerei-Museum sowie die Sinnerfahrungsmeile. Vom Stellplatz aus wandern Reisemobilisten zu Hünengräbern und entdecken das Goldenstedter Moor. Infos beim Verkehrsverein, Tel.: 04431/6564, Internet: www.wildeshausen.de.

95164 Marktleuthen, Fichtelgebirge**Einladung zum Wandern**

Die Höhenzüge des Fichtelgebirges umrahmen Marktleuthen mit seiner gut erhaltenen Altstadt und Bürgerhäusern aus dem 19. Jahrhundert. In der St.-Nikolaus-Kirche sind vor allem die Kassettendecke von 1718 sowie die Spät-Renaissance-Kanzel aus dem Jahr 1617 sehenswert. Interessant ist, die Porzellanfabrik Winterling und eine Zinngießerei mit Werksverkauf zu besuchen.

Erholsam ist es, in ausgedehnten Nadelwäldern oder entlang der noch jungen Eger zu wandern. Anstrengender wird es schon, den 827 Meter hohen Großen Kornberg zu besteigen. Im Winter finden Langläufer gespürte Loipen oder die Gäste vergnügen sich beim Eisstock-Schießen.

Der kostenlose Reisemobilstellplatz am Angerparkplatz, ausgewiesen für zehn Fahrzeuge, liegt nur 150 Meter vom Zentrum Marktleuthens entfernt. Ver- und Entsorgungs-

möglichkeit gibt es über Kanalisation. Eine freiwillige Spende ist gern gesehen. Info-Tel.: 09285/969-12, Internet: www.marktleuthen.de.



Blick auf den Ortskern mit St.-Nikolaus-Kirche.

Lieber Leser,

am 18. Januar erscheint der brandneue, noch umfangreichere Bordatlas 2004 mit mehr als 2.800 Stellplätzen in Deutschland und Europa. Deshalb veröffentlicht REISEMOBIL INTERNATIONAL in der vorliegenden Ausgabe keine Stellplatz-Ergänzung zum Bordatlas 2003.

Ab dem Frühjahr gibt es wieder viele neu entdeckte Stellplätze zum Ergänzen und Sam-

meln. Gern können Sie uns jederzeit Stellplätze melden, die Sie gefunden haben und die noch nicht im Bordatlas 2004 verzeichnet sind. Bitte füllen Sie dazu nebenstehenden Fragebogen aus – vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Übrigens: Den Bordatlas 2004 von REISEMOBIL INTERNATIONAL bestellen Sie am besten beim DoldeMedien Verlag, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, im Internet: www.bordatlas.de, oder kaufen ihn im gut sortierten Buchhandel.



Einfach ausschneiden und einsenden an:

Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL
DoldeMedien Verlag GmbH
Postwiesenstr. 5 A

70327 Stuttgart

Absender:

Name

Adresse

PLZ/Wohnort

Telefon

Ich habe einen Stellplatz entdeckt:

Die Adresse des Stellplatzes:

Bezeichnung: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon/Fax: _____

E-Mail: _____

Homepage: _____

Inhaber/Verantwortlicher:

**Ich bin mit der kostenlosen
Veröffentlichung des Reisemo-
bil-Stellplatzes einverstanden.**

Datum/Unterschrift des
Inhabers/Verantwortlichen:

- ☐ Restaurant
- ☐ Bauernhof
- ☐ Weingut
- ☐ Schloss/Burg
- ☐ Freizeitpark
- ☐ Freizeit-/
Erlebnisbad
- ☐ Kultur-/Tech-
nikmuseum
- ☐ Naturpark
- ☐ Golfplatz
- ☐ Hafen/Marina
- ☐ Tankstelle
- ☐ Reisemobil-
Hersteller/
Händler
- ☐ Vor dem
Campingplatz
- ☐ Allgemeiner
Platz

1. Kurzbeschreibung der Anlage/des Areals
(Art, Größe, Charakteristik, Besonderheiten usw.):

2. Anfahrt:

3. Achtung bei der Anfahrt auf:

- ☐ enge Einfahrt
- ☐ niedrige Brücke
- ☐ tief hängende Äste
- ☐ scharfe Kurve
- ☐ niedrigen Tunnel
- ☐ Sonstiges:

4. Anzahl der Stellplätze:

 = _____

5. Untergrund der Stellplätze:

- ☐ Asphalt
- ☐ Wiese
- ☐ Schotter
- ☐ Schotterrasen
- ☐ Rasengittersteine
- ☐ Pflaster
- ☐ Sand

**6. Eine Übernachtung
auf dem Stellplatz kostet:**

€ _____

Personen €: _____

Nebenkosten €: _____

Im Preis enthalten:





FRAGEBOGEN

7. Vorherige Reservierung eines Stellplatzes ist notwendig:

☐ ja ☐ nein

8. Der Platz ist behindertengerecht ausgebaut:



☐ ja ☐ nein

9. Hunde sind willkommen:



☐ ja ☐ nein

10. An den Stellplätzen gibt es:



Stromanschluss zum Fahrzeug: ☐ ja ☐ nein



Wasserentnahmestelle: ☐ ja ☐ nein



Sanitäreinrichtungen: ☐ ja ☐ nein



eine Ver-/Entsorgungsmöglichkeit: ☐ ja ☐ nein



einen Grillplatz: ☐ ja ☐ nein



eine Liegewiese: ☐ ja ☐ nein



einen Spielplatz: ☐ ja ☐ nein



ein Freibad: ☐ ja ☐ nein



ein Hallenbad: ☐ ja ☐ nein

11. Mögliche Aktivitäten am Stellplatz (z.B. Mitarbeit auf dem Feld, bei der Ernte oder Weinlese, Führungen durch den Weinkeller oder die Burg usw.):

12. Gibt es ein Restaurant am Platz?

☐ ja ☐ nein

Warme Küche von - bis: _____

Das billigste Hauptgericht kostet: € _____

Das teuerste Hauptgericht kostet: € _____

oder in der Nähe:

☐ ja _____ km ☐ nein

Name des Restaurants: _____

Ort: _____

13. Sonstiges (Öffnungszeiten/späteste Ankunftszeit/Ruhetag/längstmögliche Aufenthaltsdauer/Frühstücksservice o.Ä.):

14. In der Nähe gibt es (Entfernung in km):



ein Freibad: ☐ ja _____ km ☐ nein



ein Hallenbad: ☐ ja _____ km ☐ nein



einen Fahrradverleih: ☐ ja _____ km ☐ nein

Sonstiges: _____

15. Entfernung in Kilometern:



zum nächsten Ort: _____ km



zum nächsten Lebensmittelladen: _____ km



zur nächsten Ver-/Entsorgungsstation: _____ km

Genauer Standort der Station: _____

16. In der Nähe befinden sich folgende Sehenswürdigkeiten (Entfernung in km):

17. Foto, Prospekt oder Ansichtskarte liegt bei:

☐ ja ☐ nein

18. Falls vorhanden, tragen Sie bitte die GPS-Daten Ihres Stellplatzes ein (möglichst im Karten-Datum WGS 84):

Breite Grad

Minuten N oder S

Länge Grad

Minuten E oder W

Arnold-Freunde

Eine eingeschworene Gemeinschaft

Qualität schätzen sie hoch: Die Arnold-Freunde sind in ihre Reisemobile vernarrt.

Es sind beileibe nicht die neuesten Fahrzeuge. Es sind vielleicht auch nicht die schönsten. Dennoch: Die Eigentümer lassen nichts, aber auch wirklich gar nichts auf ihre Schätzchen kommen.

„Meinen alten Arnold gäbe ich für nichts in der Welt her“, ergreift Michael Kronenwett Partei. Gut 20 Jahre hat sein betagtes Reisemobil auf dem Buckel, „aber er steht noch deutlich besser da als die meisten Fahrzeuge, die erst vor fünf oder zehn Jahren gebaut wurden.“

Genau das ist der Punkt: Die hohe Qualität der Arnold-Reisemobile, bis 1983 im schwäbischen Wolfegg gefertigt, überzeugt alle, die einmal ein solches rollendes Zuhause gefahren haben. „Ich will kein

anderes Mobil mehr fahren“, sagt seine Freundin Annika Körber energisch. Diese klare Haltung liegt außer im hervorragenden Möbelbau vor allem an der kompletten GfK-Kabine begründet, die bei Arnold von Anfang an Standard war.

Für die Arnold-Freunde fing auf dem Selbstausbauer-Treffen in Wietzendorf im Jahr 2002 alles an: Spontan hatte Michael Kronenwett die Idee, diese Fan-Gemeinde als lockeren Zusammenschluss zu gründen. Gerade, weil nur noch etwa 150 Arnolds auf Deutschlands Straßen rollen, organisierte der 29-jährige ein Treffen der Schätzchen, das erste im August 2003. Überwiegend per E-Mail verabredeten sich die Arnold-Fans zu einem Wochenende in Stove an der Elbe und bekamen Lust auf weitere gesellige Zusammenkünfte. Beim nächsten Treff in Wietzendorf stand schon ein Dutzend Arnolds beisammen.

Insgesamt haben die Initiatoren 19 Adressen von



Fotos: Scholz

Organisations-talente: Annika Körber und Michael Kronenwett hatten die Idee, Arnold-Freunde zusammenzubringen. Jetzt organisierten sie das zweite Treffen in Wietzendorf.

Arnold-Besitzern gesammelt. Und sie begeben sich weiter auf die Suche nach den Fast-Oldtimern.

Kronenwetts Arnold läuft seit 1979 im Originalzustand. „Aber das bedeutet nicht, dass wir die Hände in den Schoß legen“, erklärt er, „der Arnold ist unser ständiges Hobby.“

Auch Gabi und Ulli Löhr aus Braunfeld haben ihren Oldie herausgeputzt, ihn komplett restauriert – bis auf die bestens erhaltene GfK-Kabine. Wegen der schließlich haben sie sich für das betagte Mobil entschieden, hatten die beiden früher doch häufig Ärger mit dem undichten Aufbau anderer

Marken. „Kein anderes Mobil bietet zu einem erschwinglichen Preis eine solche Qualität, selbst wenn es schon zwei Jahrzehnte auf dem Buckel hat“, erläutert Gabi Löhr.

Durch Zufall landeten Ingo und Erika Deininger aus Hamburg bei ihrem Arnold: Eigentlich hatten sie im Internet einen Hymer gesucht, beim Surfen jedoch einen Arnold erspäht – Liebe auf den ersten Blick.

Dass ihre Lieblinge noch immer die Blicke anderer Reisemobil-Fahrer auf sich ziehen, spüren die Arnold-Freunde während des gesamten Treffens in Wietzendorf: Neugierig streifen Hunderte von Teilneh-



Stelldichein: Die Arnold-Freunde fachsimpeln gern in geselliger Runde und tauschen Tipps und Tricks aus.



Lieblingsplatz: Gleichmaßen praktisch finden Hund und Frauchen die geteilte Eingangstür des Mobils.

mern um die alten Fahrzeuge. Kritisch beäugen sie Innen- und Außenleben, fachsimpeln mit den Freunden ausgiebig über Qualität. Manch einer liebäugelt sogar mit dem Gedanken, im nächsten Jahr schon selbst mit einem Arnold anzureisen.

Ein Hymer-Fahrer gar bietet sein erst wenige Jahre altes Fahrzeug zum Tausch. „Keine Chance“, wiegelt Andreas Hobben ab. Mindestens noch 20 Jahre lang will er seinen Arnold fahren. Er freut sich über die komplette Stromversorgung, die er gerade auf dem Teile-Flohmarkt erstanden hat.

Hier offenbart sich der Vorteil solcher Treffen: Jeder Arnold-Fahrer hat alte Unterlagen an Bord und Teile zum Tauschen. Dabei haben die Arnold-Fans auch sonst gute Anlauf-Adressen, etwa den Service von RMB Reisemobile: Trotz der Übernahme der Firma

Arnold durch RMB fühlt sich dieser Hersteller gegenüber den alten Kunden verpflichtet. Ein Mitarbeiter, früher hat er selbst Arnolds zusammengebaut, konnte schon so manch wertvollen Tipp geben.

„So können wir die tollen Reisemobile lange am Leben erhalten“, zeigt sich Kronenwett zufrieden. Und ist schon heute sicher: Die Fan-Gemeinde wird weiter wachsen. Und wer weiß: Vielleicht ist es irgendwann einmal Kult, einen Arnold zu fahren. sas

Arnold-Freunde

Kontakt: Annika Körber und Michael Kronenwett, Tel.: 04152/843426, E-Mail: kronenwett@web.de

Die Arnold-Freunde treffen sich ein- bis zweimal pro Jahr. 2004 soll es nach Braunfels gehen. Weitere Ausfahrten sind geplant.



KURZ & KNAPP

RMC Weser-Ems

Ordentlich was zum Feiern gibt es vom 14. bis 16. Mai 2004 beim RMC Weser-Ems: Alle Reisemobilisten sind herzlich eingeladen, das 25-jährige Bestehen des Clubs in Oldenburg zu feiern. Infos bei Wilhelm Holub, Tel.: 04731/24645, E-Mail: medien@rmc-weser-ems.de.

Die Ruhrpott-Piraten

Rührig zeigen sich die Ruhrpott-Piraten, ein zwangloser Club, meist mit bis zu sieben Mobilen unterwegs. Rainer Richmann hält die lose Bande zusammen. Internet: www.ruhrpott-piraten.de.



Wingamm-Treffen

Deftig bayerisch ging es zu beim Wingamm-Treffen zum Oktoberfest in Schongau. Deutsche und österreichische Fans der windschnittigen italienischen Marke diskutierten beim Weißwurstfrühstück und stemmten Maßkrüge. Auch Kultur und Natur kamen bei einer Stadtbesichtigung und Radtour nicht zu kurz.

Karmann-Mobil Club

Der Besuch des Weltkulturerbes Zeche Zollverein in Essen und der Arena auf Schalke in Gelsenkirchen bildeten den Höhepunkt der Fahrt des KMC Stammtischs im Ruhrpott. Als Kontrastprogramm gab es einen Spaziergang um den Berger See, bei der die 22 Karmann-Besatzungen die grüne Seite des Ruhrgebietes kennen lernten.

Clou-Eigner-Club

Faszination Technik

Mehr als 20 Clubfamilien aus ganz Deutschland trafen sich im Herbst auf dem idyllisch gelegenen Campingplatz Lingenfeld nahe Speyer. Als einen der Höhepunkte des abwechslungsreichen Programms erlebten die Clubmitglieder die Besuche im Technikmuseum und im Kaiserdom Speyer. Weitere Einblicke in die Geschichte bekamen die Clou-Eigner bei einer Stadtführung durch den historischen Stadtkern. Eine ausgiebige Fahrradtour sorgte für wohlthuende Bewegung bei schönstem Herbstwetter.

Infos im Internet unter www.clou-eigner-club.de.



Harzer Landstreicher

Trauben und gute Tropfen



Davon, dass es an der Mosel nicht nur gute Tropfen, sondern auch tolle Stellplätze gibt, haben sich die Harzer Landstreicher bei ihrer Oktober-Tour nach Neumagen-Drohn überzeugt. Auf dem Stellplatz des Weingutes Kettern im ältesten Weinort Deutschlands stießen die Gäste bei einem Winzerabend auf das fünfjährige Bestehen ihres Clubs an. Der Weinbergexpress brachte sie zu herrlichen Aussichtspunkten und zu historischen Kelteranlagen aus der Römerzeit.

Wer sich den Harzern anschließen will, erhält Kontakt bei Ekkehard Schirmeister, Tel.: 034741/327.

KMC Niedersachsen

Besuch bei den Töpfern

Ins Töpferdorf Fredelsloh am Rande des Sölling tourten 19 Karmann-Mobile vom KMC Stammtisch Niedersachsen. In den Töpferstuben schauten die Niedersachsen den Handwerkern über die Schulter und erwarben schöne handgefertigte Keramik. Ein nahe gelegenes Café verschob eigens für die Reisemobilisten seine Öffnungszeiten bis in den späten Abend hinein. Kontakt zum Club über E-Mail: Lokfan@aol.com.



RMF Donau-Wald

Natur- und Kultur-Tour



Ihre letzte große Reise im Jahr 2003 führte die RMF Donau-Wald zu wunderschönen Natur- und Kultur-Plätzen in Osteuropa: Vom Spreewald aus fuhren sie über die pommerische Seenplatte an die Ostseeküste. Besonders beeindruckt waren die Clubmitglieder von der Weite Polens und seinen Naturschönheiten, insbesondere von den Wanderdünen in Leba. Auch die restaurierte Innenstadt Danzigs hatte es ihnen angetan.

Durch das Herz Masurens ging es weiter nach Litauen hinauf zur Kurischen Nehrung und bis zur lettischen Hauptstadt Riga. Auf der Rückreise überquerte der Club das Riesengebirge nach Tschechien und besichtigte die herrliche Altstadt von Prag.

Wer bei der nächsten Ausfahrt der RMF Donau-Wald dabei sein will, erhält Infos bei Reinhold Fürst, Tel.: 09922/60875.



Grenzenlos: Eine schwedisch-salzburgische Freundschaft schlossen der Solifer-Club aus Schweden und die Salzburger Campingfreunde. Beide Clubs tourten unabhängig voneinander zum Abcampen auf das Tirol-Camp in Fieberbrunn – und hatten jede Menge Spaß zusammen.

KURZ & KNAPP

Fünf Jahre AOM

Seit seiner Gründung im Jahr 1997 hat der Wohnmobil- und Caravan-club Aschaffenburg, Obernburg, Miltenberg (AOM) konstant 50 Mitglieder. Beim Abcampen in Enkirch Mosel feierten die Franken das verspätete fünfjährige Bestehen des Clubs. Neue Campingfreunde sind willkommen, Infos bei Helmut Hegmann, Tel.: 09372/134317.



Laika-Club

Sehr zuvorkommend zeigte sich die Stadt Heilbronn, als sie eigens für den Laika-Club Deutschland die Theresienwiese als Stellplatz für ein Treffen auswies. Auch die Weinbaugemeinde Nordheim erweiterte für den Club-Besuch kurzerhand ihr Stellplatz-Angebot von zwei auf 17 Stellflächen. Klar, dass die Laika-Fahrer die Neckarregion nicht nur wegen des vorzüglichen Weins in bester Erinnerung haben.

Royal Motorhome

Die Eifel Klassik lockte den Royal Motorhome Club an den Nürburgring. Jürgen Landsberg, Hersteller von US-Reisemobilen, organisierte das Treffen, bei dem die königlichen Mobilisten 600 historische Renn- und Sportwagen vorbeiflitzen sahen. Beim Bummel durch das Fahrerlager ließen die alten, auf Hochglanz polierten Schätzchen die Herzen der Royals höher schlagen.

Treffs & Termine

2. bis 6. Januar: Der Eriba-Club Württemberg tourt zum Jubiläum des Eriba-Clubs Fränkische Schweiz, Christel Rücker, Tel.: 07141/241531.

6. Januar: Stammtisch des MCC Bonn, Heinz-Josef Henges, Tel. + Fax: 0228/9876599.

7. Januar: Stammtisch des RMC Wien, Rudi Nemeth, Tel.: 0043/676/4304050.

Clubabend des WMC Westküste in Stedesand, Gunnar Jacobsen, Tel.: 04662/4314.

11. Januar: Der Eriba-Club Neckartal trifft sich zum Neujahrsbrunch im Odenwald, Dieter König, Tel.: 0721/573946.

13. Januar: Stammtisch des RMC Wien, Rudi Nemeth, Tel.: 0043/676/4304050.

14. Januar: Treffen des ORMC Leer, Wilfried Schüttenberg, Tel.: 04956/1424.

17. Januar: Jahreshauptversammlung des Eriba-Hymer-Clubs Schleswig-Holstein, Helmuth Reinholdt, Tel.: 0451/27255.

Der Eriba-Club Württemberg lädt zum Neujahrsempfang nach Nürtingen ein, Christel Rücker, Tel.: 07141/241531.

18. Januar: Neujahrsempfang des GC Bergstraße, Rolf Rauch, Tel.: 06158/73526.

20. Januar: Jahreshauptversammlung des RMC Bünde, Dieter Restemeier, Tel.: 05223/60025.

21. Januar: Der RME fährt zur CMT Stuttgart, Karlheinz Haarbach, Tel.: 08335/9877-25.

23. bis 25. Januar: Reisemobiltreffen in Lemwerder, Herr Peters, Tel.: 0421/673939.

30. Januar bis 1. Februar: Der Laika-Club Deutschland tourt zum Grünkohlessen nach Jaderberg, Walter Gerken, Tel.: 0511/775584.

Grünkohlessen des I. A. RMC Schleswig-Holstein, Gert Oertel, Tel.: 04522/760599.

Reisemobil Phoenix Club

Hohe Wertschätzung für mobile Gäste

Das erste Treffen des Reisemobil-Phoenix-Clubs führte 16 Phoenix-Eigner nach Ipsheim nahe Bad Windsheim. Bei der Programm-Gestaltung unterstützte der Stadtrat von Bad Windsheim, Erwin Rauch, den Club mit Rat und Tat. Auf einem Aussichtspunkt in den Weinbergen lud der Stadtrat zu einer Weinprobe ein, bei der er mit viel Humor die unterschiedlichen Geschmacksrichtungen und Anbaubedingungen erläuterte.

Zur deftigen fränkischen Brotzeit begrüßte der Ipsheimer Bürgermeister die mobilen Gäste. Den Reigen der prominenten



Besucher beschlossen Barbara und Johannes Schell, Geschäftsführer der Schell-Fahrzeugbau KG, mit denen die Phoenix-Fah-

rer. Was demnächst geplant ist, erfahren Interessierte beim ersten Vorsitzenden Paul Weimer, Tel.: 0901/993021.



Den Lohn ihrer Überzeugungsarbeit ernteten Mitglieder des Freien WMC Kassel auf dem neu eröffneten Stellplatz in Wolfhagen. Bürgermeister Reinhardt Schaake bedankte sich mit einem Blumenstrauß bei Heinz Zapf (links), dem ersten Vorsitzenden des Freien WMC Kassel. Der hatte sich in seiner Heimatstadt Wolfhagen erfolgreich für den Bau eines Stellplatzes eingesetzt.

Camperfreunde.com

Wohin zum Jahreswechsel?

Monika Rackwitz (racki), 16.11.2003

Hallo, Camperfreunde, wir möchten gern dieses Jahr Silvester und anschließend eine Woche Skiurlaub in Österreich (Tirol) verbringen. Da wir noch nicht genau wissen, ob es am 30. oder 31. Dezember 2003 losgeht, kommt eine Buchung nicht in Frage. Vielmehr möchten wir uns am liebsten irgendwo in einem höher gelegenen Bergdorf spontan anderen Campern und Caravanern anschließen. Hauptsache gute Stimmung.

Für alle Tipps und Antworten bedanke ich mich schon mal im Voraus und verbleibe mit herzlichen Grüßen.

Dieter Streng (traveller), 16.11.2003

Hallo Monika, vielleicht ist Folgendes etwas für Euch: Stellplatz Schönacher Hof in Gerlos, Tirol, www.gerlos.at.

Lothar Becker (opiloti), 16.11.2003

Hallo, muss es denn Tirol sein? Wir waren dreimal über Weihnachten und Silvester in Kaprun (Bundesland Salzburg) auf dem Campingplatz Mühle, der dem gleichnamigen Hotel-Gasthof angeschlossen ist. Hoteleinrichtungen wie Sauna, Solarium etc. sind für Campinggäste eingeschlossen.

Zu Silvester geht in Kaprun wie auch in der Mühle die Post

ab. Ski-Bus nach Zell und zum Kitzsteinhorn fährt am Platz ab. Buchung nicht notwendig. Ansprechpartner in der Mühle ist Monika Nindel. Also dann...

Jan Opdam (janchen), 18.11.2003

Hallo Racki, die bekannten Campingplätze in den Skigebieten sind zu Silvester ohne Buchung meist belegt. Da könnt's schwierig werden. Aber wenn's ein hoch gelegenes Bergdorf in Österreich sein sollte, habe ich Tipps, bei denen Du sicher noch am 31. Dezember Platz findest. Es sind allerdings ziemlich allein stehende Bergbauernhöfe, die ein paar Mini-Campingflächen anbieten. Aber die Lage ist einfach fulminant, so nah ist man den Bergen und der Natur nirgends. Ich kenne die Plätze vom

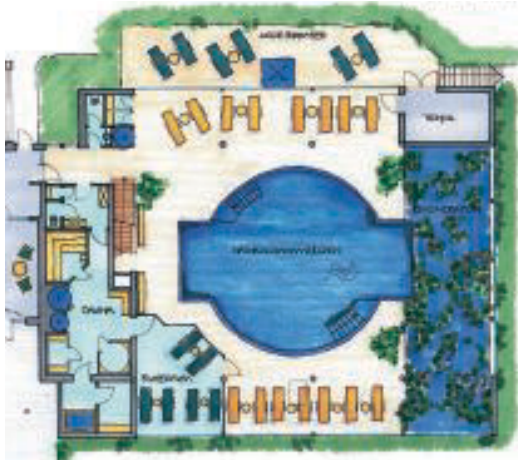
Sommerurlaub, aber die haben auch im Winter geöffnet. Hier sind meine drei Tipps:

■ Camping Oberhasenberghof bei Taxenbach hoch über dem Salztal (Salzburger Land) mit super Aussicht.

■ Camping Stockham ganz hinten am Talschluss des Großarltales (wo die Straße endet), ziemlich neu, gleich neben einem Nationalpark-Zentrum (Salzburger Land).

■ Camping Peterbauernhof an einem Südhang hoch über dem Lungau (Salzburger Land). Die Plätze sind so klein (aber Sanitär usw. alles tipp topp), dass sie in keinem ADAC- oder DCC-Führer stehen. Ich hab Sie damals auf www.campingfuehrer.at gefunden, da müsstest Du auch jetzt noch alle Infos zu diesen Geheimtipps bekommen.

Kur-Gutshof-Camping Arterhof, Bad Birnbach Baden wie im Alpensee



Ab Ostern 2004 schwimmen die Gäste von Kur-Gutshof-Camping Arterhof in Bad Birnbach im kristallklaren, weichen Wasser – chemiefrei gereinigt – ganz ohne Hautreizungen und Augenbrennen etwa durch Chlor. Die Wasserqualität soll vergleichbar sein mit der unberührten Alpenseen. Die Tem-

peraturen liegen zwischen 28 und 32 Grad. Die Größe des Beckens misst 10 mal 12,5 Meter. Im separat angelegten Regenerationsbecken sorgen tropische Pflanzen und eine spezielle Lichtbestrahlung sowie eine Dachkonstruktion mit Grasbewuchs für karibisches Flair.

An diese Oase angegliedert sind Finnische, Infrarot- und Dampfsauna. Neu gestaltet wird auch die Campingplatzausfahrt, so dass dann auch für Reisemobile Kurzzeitstellplätze zur Verfügung stehen. Tel.: 08563/9613-0, Fax: -43, Internet: www.arterhof.de.

Oberhof Camping, Oberhof Biathleten anfeuern

Der rechtzeitig zum Winter fertig gestellte Oberhof Camping am Lüttsche Stausee lädt alle Wintersport begeisterten Camper zur Biathlon-Weltmeisterschaft ein. Während der Wettkämpfe vom 5. bis 15. Februar 2004 pendelt täglich ein Shuttle-Bus mehrmals zwischen Campingplatz und den Austragungsorten.



An den Abenden unterhält interessante Kurzweil die Gäste, beispielsweise Wildfütterung, eine Nachtwanderung im Thüringer Wald und Eistockschießen. Im exklusiven Campingrestaurant tragen Dia- und Filmvorführungen, Bingoabend, Spiel, Spaß und Tanz zur Unterhaltung bei. Zu reservieren ist ratsam. Tel.: 036205-76518, Fax: -71768, Internet: www.oberhofcamping.de

Campingplatz Blaue Lagune, Twist Mitten im Moor



Ein neuer Platz hat sich in Twist im Emsland, etabliert: Camping- und Chaletpark Blaue Lagune. Henri Sloot, der Eigentümer, offeriert 40

Stellplätze für Caravaner und Reisemobilisten. 14 Parzellen sind voll versorgt. Zudem stehen auf dem Platz 35 Mobilheime. Ein kleiner See lädt zum

Tretboot fahren und Baden ein. Minigolf und Kinderspielplatz vergnügen die jungen Gäste. 800 Meter vom Camp entfernt befindet sich ein Reiterhof. Laune macht eine Fahrt mit der Eisenbahn durchs Moor. Das zehn Hektar große Areal grenzt an ein Naturschutzgebiet.

Gäste können den Campingplatz zwar jetzt schon besuchen, offiziell wird er jedoch erst im April 2004 eingeweiht. Tel.: 0162/1378834, Internet: www.campingplatz-blauelagune.de.

Leading Camping

Zuwachs bei der Elite

Der Zirkel führender europäischer Campingplätze, der so genannten Leadings, bekommt Zuwachs. Der vor gut zehn Jahren gegründete Verbund orientiert sich am Service der Fünf-Sterne-Hotels und vereinigt die Top-Camps in Europa. Ab 1. Januar 2004 gesellen sich zu den bisher schon bekannten Leadings sechs weitere Anlagen:

- Ferienpark Havelberge, Mecklenburgische Seenplatte
- Kur- und Feriencamp Dreiquellenbad, Bad Griesbach
- Seecamping Berghof, Kärnten
- Camping Piani di Clodia, Gardasee
- Camping Barco Reale, Toskana
- Camping Internacional La Marina, Costa Brava.

Zwei Anlagen scheiden gegen Ende 2003 aus:

- Schluga Camping Welt, Kärnten
- Napoleon Hoeve, Flandern.

Campingpark Fisching, Kärnten Erfolgreiches Projekt

Neu ab der Saison 2004: Im wöchentlichen Rhythmus, abwechselnd mit verschiedenen Gymnastikeinheiten, steht beim Campingpark Fisching Nordic Walking – gesundes Gehen mit Stöcken – auf dem Programm. Zusätzlich bietet

das Radwege- und Wandernetz rund um den Campingpark genügend Entspannungsmöglichkeiten.

Dieser Sport ist Teil des Projekts Camping-50-plus auf dem Campingpark Fisching in der Steiermark, dem grünen

Bundesland Österreichs. Der Startschuss dazu war im Winter 2002 gefallen mit dem Ziel, sich speziell auf die Wünsche und Bedürfnisse der Camper ab dem 50. Lebensjahr einzustellen. Einrichtungen und Angebote sollten auf diese Zielgruppe ausgerichtet sein.

Das dazugehörige Frühbucherangebot umfasst sieben

Übernachtungen für zwei Personen auf einem Komfortstellplatz inklusive aller Campingabgaben und Ortstaxe für 89 Euro (Buchung erforderlich bis 30. März 2004). Oder es gilt der 50-plus-Freundschaftspreis von 12,80 Euro pro Tag für zwei Personen.

Tel.: 0043/3577/82284, Internet: www.camping50plus.at.

40 Euro Bonus

Auch in diesem Jahr bietet der Campingpark Fisching, Steiermark, wieder einen Gutschein an. Leser von REISEMOBIL INTERNATIONAL bekommen gegen Vorlage dieses Artikels Campinggebühren im Wert von 40 Euro vergütet. Der Bon gilt vom 1. April bis 15. Oktober 2004. Er greift ab sieben Übernachtungen auf alle Campinggebühren der Preisliste 2004. Kein Abzug erfolgt bei Angeboten. Bargeld ist ebenfalls ausgeschlossen. Pro Familie gilt nur ein Gutschein. Eine Buchungsbestätigung muss vorhanden sein.



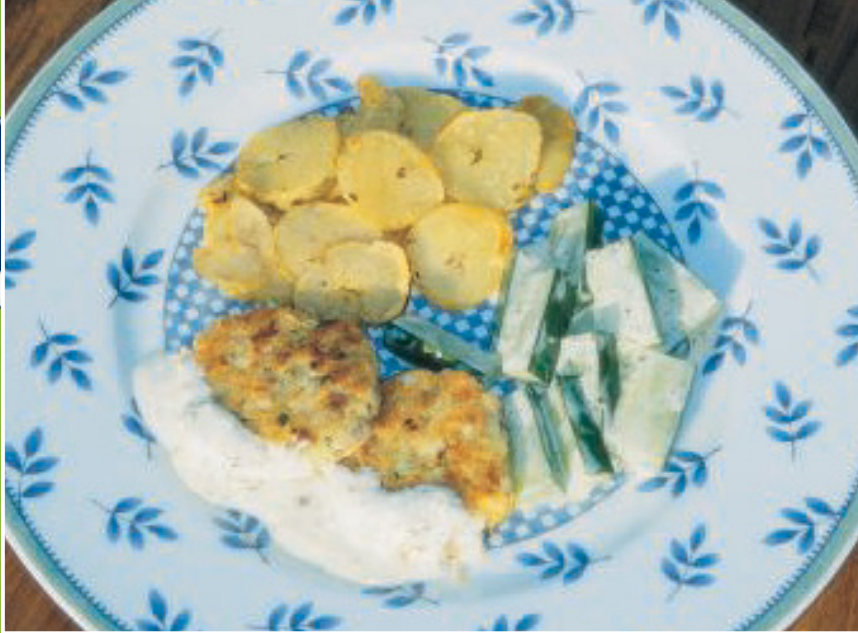
KURZ & KNAPP

Festwochen

2004 feiert Schluga Camping Welt in Hermagor-Presseseggersee, Kärnten, das Jubiläum zum 50-jährigen Bestehen. Deshalb gibt's vom 30. Juni bis 1. September Festwochenpreise. Zwei Erwachsene bezahlen dann für eine Woche pauschal 119 Euro (Vorbuchung unbedingt erforderlich). Tel.: 0043/4282/2051, Fax: /2881-20, Internet: www.schluga.com.

Suchen und buchen

Suncamp holidays, holländischer Campinganbieter und Kooperationspartner von DoldeMedien (REISEMOBIL INTERNATIONAL, CAMPING, CARS & CARAVANS) hat den neuen Katalog 2004 herausgebracht. Hier können sich Reisemobilisten eine Tour zusammenstellen und entsprechende Campingplätze buchen, auch übers Internet: www.reisemobil-international.de/camping.



Mobile Küche mit Pfiff



Rezepte für zwei Flammen

Neujahrsmenü

Tomatensuppe
mit Gin und Basilikum-Pesto

Lachspflanzerl mit Gurkengemüse

Schokoladenmousse
auf Champagner-Schaum

**Den Start in ein abwechslungsreiches neues Reisemobil-Jahr möchte Ihnen Küchenmeister Reinhold Metz mit einem leckeren Neujahrsmenü verschönern.
Auf ein gesundes 2004!**

Lachspflanzerl mit Röstkartoffeln und Gurkengemüse



Zutaten

für 4 Personen

1 Lachs (oder 2 Lachsfilets)

1 Zwiebel

frische Kresse

2 Eier

Semmel-Brösel

1 Salatgurke

4 gekochte Kartoffeln

Kräuter Crème fraîche

Öl, Salz, Pfeffer

Zubereitungszeit: 25 Minuten
(bei Verwendung von Lachsfilet)

Falls nötig, Lachsfilet von der Haut ablösen, Fisch in Streifen und zuletzt in kleine Würfel schneiden.

Kresse mit einer Schere abschneiden und Zwiebel in Würfel schneiden. Ein kleines Stück Gurke in Würfel schneiden.

Alle Zutaten zusammen mit Eiern, einem EL Crème fraîche und 1 EL Semmelbrösel in eine Schüssel geben, mit Salz und Pfeffer würzen und einer Gabel vermischen.

Die Masse mit einem Löffel in kleine Portionen abstechen und kugelig formen.

Die Kugel in Semmelbrösel legen, mit etwas Brösel bestreuen, flach drücken und in Öl beidseitig backen.

Restliches Gurkenstück achteln, in wenig Wasser mit Salz und Pfeffer kurz dünsten und mit Kräuter Crème fraîche mischen.

Anrichten, nochmals etwas Kräuter Crème fraîche erwärmen und als Sauce an die Bratlinge geben.



Als Beilage Röst- oder Bratkartoffeln reichen.





Zutaten

für 4 Personen

Tomatenfleischwürfel

4 Stück sonnengetrocknete
Tomaten

2 frische Tomaten

Gemüsebrühe

1 Schalotte

Gewürzsud (siehe „Pfiffiges
vom Meisterkoch“)

Olivöl, Salz, Pfeffer, Zucker

Gin

Crème fraîche

Pesto

Zubereitungszeit: 15 Minuten



Tomatensuppe mit Basilikum-Pesto

☞ Zwiebel in Würfel schneiden und in Olivenöl glasig andünsten.

☞ In Streifen geschnittene getrocknete Tomaten zugeben.

☞ Tomatenfleischwürfel mit diesem Saft übergießen und aufkochen lassen.

☞ Frische Tomaten in kleine Würfel schneiden und mitkochen.

☞ Gemüsebrühe zugeben, bis die passende Dickflüssigkeit erreicht ist.

☞ Mit Salz, Pfeffer und Zucker würzen. 1–2 EL Gewürzsud zugeben und mit 1–2 EL Gin verfeinern.

☞ Auf Tellern anrichten und mit einigen Tupfen Crème fraîche sowie Tropfen von Pesto garnieren.



Schokoladenmousse auf Champagner-Schaum



☞ Schokoladenmousse am Vortag herstellen wie auf Päckchen beschrieben. Ungespritzte Orangenschale dünn abschälen und in Streifen schneiden, in Orangensaft mit 2 EL Zucker sirupartig einkochen.

☞ Eigelb und Vollei mit Zucker verrühren, 2 Glas Champagner einmischen und über einem Topf mit kochendem Wasser mit einem Schneebesen schaumig aufschlagen.

☞ Schaumsauce auf Teller verteilen, die Schokomousse anrichten und mit Schokoladenspänen, Orangestreifen und Orangensirup garnieren.

Zutaten

für 4 Personen

1 Päckchen
Schokoladen-
mousse (Pulver)

2 Glas
Champagner
oder Sekt

1 Ei (Vollei),
2 Eigelb

6 EL Zucker

Schokoladen-
späne

1 Orange
(ungespritzt)

Zubereitungs-
zeit:
20 Minuten

Pfiffiges vom Meisterkoch

Bereits vor der Reise können Sie einen Gewürzsud herstellen. Dazu benötigen Sie Wacholderbeeren, Pfefferkörner, Schalotten, 2 bis 3 Lorbeerblätter und Weißwein.



10 Wacholder- und 20 Pfefferkörner vorsichtig mit flach gehaltenem Messer oder planem Boden eines stabilen Glases klein quetschen. Wacholder- und Pfefferkörner zusammen mit Zwiebelwürfeln und 10 Esslöffeln Weißwein auf die Hälfte der Flüssigkeitsmenge einkochen (reduzieren) und anschließend abseihen. Den Sud



können Sie mehrere Wochen in einem Glas mit Schraubverschluss-Deckel im Reisemobil-Kühlschrank aufbewahren. Er eignet sich bestens als Würzsud für Sauerkraut, Weißkraut, Rotkohl, Wildsauce und Tomatensauce.



AUF DEN WINTERLICHEN CAMPINGPLATZ
HABEN SICH **DREI FREMDE
MÄNNER** VERIRRT.

– ENTDECKT IHR SIE?

Dann schreibt die Lösung an Rudi und Maxi, sie ver-
losen zwei Alhambra-Spiele von Queen Games. Viel Spaß!

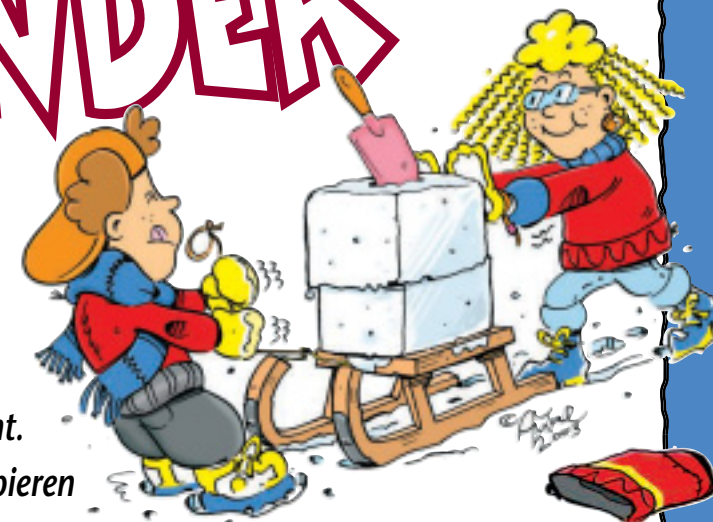


Zeichnung: Cartoonstudio Aurel Voigt

HALLO KINDER

REISEMOBIL INTERNATIONAL
Rudi und Maxi
Postwiesenstraße 5A
70327 Stuttgart

damit die Wintertage
nicht langweilig für
Euch werden, haben
wir ein paar Tipps zum
Zeitvertreib mitgebracht.
Viel Spaß beim Ausprobieren
und Entdecken wünschen Euch
Eure **Rudi und Maxi**



TIPPS FÜR KIDS

Tolle Gewinne: Alhambra von Queen Games
UM DIE WETTE BAUEN



Hier könnt Ihr Euch als Baumeister betätigen, mit Mauern aus Spanien und Steinmetzen aus Nordafrika wetteifern: Beim kombinierten Karten- und Brettspiel Alhambra von Queen Games gilt es, den alten spanischen Palast aus dem 13. Jahrhundert auf dem Spielbrett aufzubauen. Wer hat die längste Außenmauer hochgezogen, wer die höchsten Türme und schönsten Gemächer errichtet und größten Gärten angelegt? Aber zunächst müsst Ihr erst einmal Geld anhäufen und Gebäudeplättchen kaufen...

Das zum Spiel des Jahres 2003 ausgezeichnete Alhambra für zwei bis sechs Spieler ab acht Jahren kostet 20 Euro. Wenn Ihr auf die Glücksfee hofft, löst schnell das nebenstehende Suchbild – Rudi und Maxi verlosen zwei Alhambra-Spiele. Viel Glück!

Aqua Dom & Sea-Life, Berlin

MEERESTIERE ZUM GREIFEN NAH

Im gläsernen Fahrstuhl gleitet Ihr durch tropische Rifflandschaften, vorbei an Nashornfischen und farbenprächtigen Kaiserfischen. Im oberen Stockwerk beobachtet Ihr silberne Bodenguckermakrelen. Wo? Im neuen Aqua Dom im Herzen Berlins neben der Museumsinsel steht das 25 Meter hohe, zylindrische Aquarium. Im benachbarten Gebäude, dem Sea Life, verfolgt Ihr das Wasser von der Spreequelle bis zur Elbe. 3.000 Fische und andere Wasserbewohner, von der Muschel bis zum Glatthai, bewohnen das Süß- und Meerwasseraquarium. Habt Ihr Lust auf einen Ausflug dorthin bekommen? Dann findet Ihr mehr Infos im Internet: www.sealife.de oder per Tel.: 030/99280-0.



TREFFPUNKT

Der Preis ist heiß

Neue Marke Cariva, REISEMOBIL INTERNATIONAL 12/03



Regt zu Diskussionen an: künftige Marke Cariva.

Sie schreiben, die erfahrenen Projektmanager Meli und Pankoke von Cariva hätten Alkoven-Mobile konzipiert, wsstten aber noch keine Verkaufspreise. Wenn das so wäre, hätten sie die Pferde von hinten aufgezäumt und ins Blaue hinein investiert. Das ist kaum glaubhaft. Anstatt mit einer Absatzmarktforschung zu beginnen und als Resultat am Schluss eine Marktpreis gerechte Modellpalette in Angriff zu nehmen, sollen sie nach Altvtersitte mit einer Aufschlagkalkulation angefangen haben und am Schluss mit einem Preis herauskommen, an dem sich der Markt zu orientieren hat?

Das erinnert an ein Gespräch mit einem frisch gekürten Marketingmanager in den neuen Bundesländern 1990, der als Mangelverwalter plötzlich zum Marktstrategen avanciert war. Auf die Frage, wieso sie die Preise um 400 Prozent erhöht hätten, antwortete er analog zu der angeblich vorgenannten Vorgehensweise: „Weil unsere Fertigungskosten keinen niedrigeren Preis zulassen.“ Kurz darauf wurden 80 Prozent der Mitarbeiter freigesetzt.

Angelika Jansen und Walter Ritschel, Nideggen

Viel gelernt

Sicherheitstraining im Oktober

Wir haben an dem Sicherheitstraining von Hymer und REISEMOBIL INTERNATIONAL in Kempten teilgenommen und sind beeindruckt wie begeistert. Wir halten es für absolut erforderlich, dass jeder Freizeitkapitn sein Reisemobil auch in Extremsituationen kennen lernt und dabei den Unterschied zum Pkw spürt. Wer mit einem sechs Tonnen schweren Mobil noch nie eine richtige Vollbremsung mit Ausweichmanöver geübt hat, wird sich in einer kritischen Situation – und wer hatte diese noch nicht? – wundern, wie lang der Bremsweg ist. Jeder sollte etwas über Reaktionszeiten, Bremsweg und Geschwindigkeitsabbau beim Bremsen wissen. Auch die Straße zu lesen, Anfahrhilfen zu benutzen



Erfreut sich großer Beliebtheit: Das Sicherheitstraining von REISEMOBIL INTERNATIONAL und Hymer findet auch 2004 statt.

und Schneeketten anzulegen waren Themen, die geübt und besprochen wurden.

Wir haben viel gelernt und danken dem Team.

Angelika und Rainer Mais, Xanten

Liebe Leserinnen und Leser, der „Treffpunkt“ stellt Ihr Forum in REISEMOBIL INTERNATIONAL dar.

ber Post von Ihnen freuen wir uns – bitte schreiben Sie uns, möglichst mit Bild: Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, Stichwort „Treffpunkt“, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Fax 0711/ 13466-68, E-Mail: info@reisemobil-international.de

Zu teuer?

Veränderter Steuersatz nach Ablastung

Ich besitze ein Dethleffs Premium-Class Alkobenmobil auf Fiat Ducato 18, Baujahr 2003. Zulässiges Gesamtgewicht 3.850 Kilogramm, Schadstoffklasse S3, Geruschklasse G1. Die Kfz-Steuer beträgt 135 Euro jährlich.

Nachdem ich das Fahrzeug habe auf 3.500 Kilogramm ablasten lassen, habe ich das Finanzamt drber informiert. Danach bekam ich einen neuen Steuerbescheid über 210 Euro pro Jahr.

Es ist mir unbegreiflich und es widerspricht jeder Logik, dass ich für dasselbe Mobil, welches nun leichter ist und somit weniger Abgase und Geräusche erzeugt und obendrein weniger Kraftstoff verbraucht, mehr Steuern bezahlen muss. Das Finanzamt jedoch ist der Meinung, das sei so in Ordnung.

Paul Rath-Prazatz, Eendingen

Antwort der Redaktion: Das Finanzamt hat Recht. Durch die Ablastung ist das Reisemobil unter die 3,5-Tonnen-Grenze gerutscht, für die andere Steuersätze gelten – unabhängig von Abgas- und Geruschwerten.

Frankreich billiger

Erfahrungen auf einem Stellplatz

Nach sehr guten Erfahrungen auf dem Campingplatz in Bad Bellingen-Bamlach im Frühjahr 2003 haben wir dort im Oktober 2003 nach unserem Frankreichurlaub einen Zwischenstopp eingelegt. Wir haben uns nach der langen Fahrt in dem hervorragenden Restaurant ein Abendessen gegönnt und anschließend

auf dem Parkplatz vor der Stellplatzschanke übernachtet. Bevor wir am nächsten Tag das Thermalbad zum Duschen und Baden besuchten, fragte mein Mann anstndigerweise nach, ob ein kleiner Unkostenbeitrag anfalle. Ohne irgendwelche Leistungen in Anspruch zu nehmen mussten wir dann 20,20 Euro bezahlen.

Vielleicht waren wir etwas verwöhnt, nachdem wir in Frankreich auf einfachen bis exklusiven Campingplätzen mit Strom-, Wasseranschluss und teilweise Sauna- Schwimmbadenbentzung zwischen 6,40 und 18,40 Euro bezahlt hatten. Auf dem Stellplatz vor dem Thermalbad hätten wir umsonst übernachten können. Beim nächsten Besuch sind wir klger.

Gisela und Gerhard Reinhard, Ludwigsburg

Nur zum Saufen

Verhalten einiger Reisemobilisten auf Stellplätzen

Vor einigen Tagen war ich mit meiner Gattin in Mayschoss, um dort an dem Weinfest meine Freude zu haben. Es wurde aber ein Wochenende des Grauens. Am Freitag trudelten sechs Fahrzeuge eines Reisemobilclubs dort ein. Diese Leute taten so, als gehöre ihnen der Platz. Es wurde sofort mit dem Kampftrinken angefangen. Das ging bis spät in die Nacht, ohne Rücksicht auf die Besetzungen der anderen 60 Reisemobile, die dort standen.

Am Samstag beschwerten sich einige Gäste bei den Ruhestrern, es wurde Besserung zugesagt. Am Abend wurde das Trinken in einen Weinkeller verlegt. Dort haben sich diese

Die Aussagen in den Leserbriefen spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften von Leserinnen und Lesern zu kürzen.

Leute so daneben benommen, dass viele Gäste den Weinkeller verlassen haben. Gegen 2 Uhr sind die Reisemobilisten aus dem Lokal gekommen und haben auf dem Stellplatz weiter gefeiert. Es wurden nicht gerade jugendfreie Lieder gesungen, laut gegrlt und bis nach 3 Uhr den anderen Reisemobilisten der Schlaf geraubt. Erneute Beschwerden wurden mit einem Abwinken abgetan.

Wenn solche Leute sich so verhalten, brauchen wir uns nicht zu wundern, dass die Reisemobilisten einen immer schlechteren Ruf bekommen. Wir haben jetzt schon wiederholt festgestellt, dass manche Leute das Wochenende nur zum Saufen brauchen und anderen damit das Wochenende versauen.

Gerd und Roswita Ludewich

Sven treu bleiben

Profitest Hymer Exsis, REISEMOBIL INTERNATIONAL 11/2003

Da ich seit vielen Jahren einen 83er Westfalia Sven Hedin fahre und nach einem adäquaten Ersatz suche, fand ich den Profitest für den Hymer Exsis sehr interessant. Von der Optik und den vielen Details ein sehr interessantes Fahrzeug. Nach Studium des Tests habe ich mich dann aber doch entschlossen, meinem Sven vorerst weiter die Treue zu halten: Eine lichte Höhe von 60 Zentimetern im Hochbett an der höchsten Stelle ist eine Zumutung. Durch das flach abfallende Dach im Hochbett ist die angegebene Länge des Bettes nicht nutzbar. Mein Sven ist da besser.

Klaus Schumacher, Reinbek

Bezugsquellen

Achleitner

Innsbrucker Straße 94, A-6300 Wörgl
Tel.: 0043(0)05332/7811-0
Internet: www.achleitner.com

Bawemo

Sebastianstrae 27, 91058 Erlangen-Tennenlohe, Tel.: 09131/77890
Internet: www.bawemo.de

Carthago Reisemobilbau

Gewerbegebiet Okatreute
88213 Ravensburg-Schmalegg
Tel.: 0751/79121-0
Internet: www.carthago.com

EVM

Lortzingstrae 22, 81241 München
Tel.: 089/8204700-15, Fax: /8204700-16, Internet: www.RMZ-Mobile.de

Extrem Expeditionsmobile

Bahnhof 4, 88631 Beuron-Hausen
Tel.: 07579/2498
Internet: www.extrem-mobil.de

Karmann-Mobil

Kreuznacher Straße 78, 55576 Sprendlingen, Tel.: 06701/203800, Fax: /203809, Internet: www.karmann-mobil.de

Maesss Motorhomes

Reinholz Reisemobile, 37431 Bad Lauterberg, Tel.: 036336/57753
Internet: www.maesss.de

Moncayo-Direktimport

Wohnmobile Vogel, Industriestraße 4a, 56581 Kurtscheid, Tel.: 02634/2990, Fax: /92 12 46
Internet: www.wohnmobil-vogel.de

Oberaigner

Daimlerstraße 1, A-4154 Nebelberg
Tel.: 0043(0)7287/201-0
Internet: www.oberaigner.com

SCAM

Adventure Trucks, Michael Blömeke
Am Storrenacker 10, 76139 Karlsruhe
Tel.: 0721/151340960
Internet: www.adventure-trucks.de

Seikel 4x4 Technik

Industriestraße 5, 63579 Freigericht
Tel.: 06055/82072
Internet: www.seikel.de

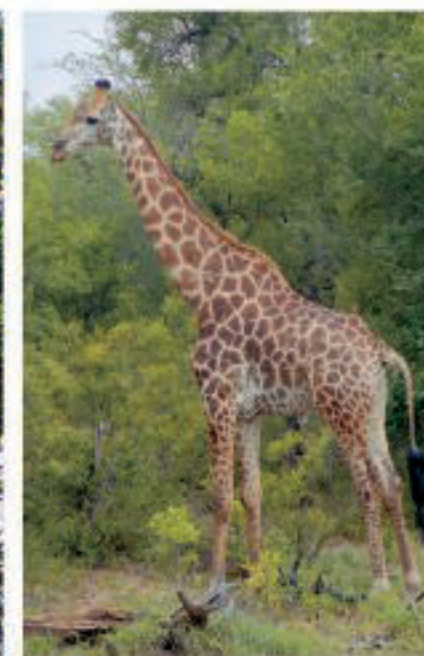
Woelke-Reisemobile

Schafwäsche 2, 71296 Heimsheim
Tel.: 07033/390994
Internet: www.woelke.de



Frieden liegt über dem Land

Wer den Süden des schwarzen Kontinents unter die Räder seines Reisemobils nimmt, erlebt mehr als eine Safari.





Moderne Metropole: Johannesburg ist für viele Urlauber Anlaufpunkt in Südafrika. Die meisten jedoch verlassen die Stadt schnell und fahren raus aufs Land.



Traditionelle Tänze: Im Zulu Village gehören solche Darbietungen für Touristen zum festen Programm.

Tiefer Winter in Deutschland. Sonne, blauer Himmel und warmer Wind empfangen uns in Johannesburg.

Ein bisschen Englisch sollte der Urlauber beherrschen, und schon steht er vor der Verleihstation. Die Überraschung bei der Übernahme des Reisemobils ist groß: Es steht abfahrbereit und in gutem Zustand für uns vor dem Office.

Und nun ab in den Kontinent der Kindheitsträume, der Savannen, der Löwen, Giraffen, der schwarzen Bevölkerung, der Krake und was wir uns so alles erträumt haben. Warum sonst Afrika?

Gewöhnungsbedürftig gestaltet sich der Linksverkehr: Nach drei Tagen endlich sitzt der Beifahrer entspannt neben dem Fahrer. Immer wieder haut der linke Vorderreifen auf die Bordsteinkante – also deshalb gibt es für Pneus eine zusätzliche Versicherung.

In den Naturreservaten scheint die Zeit für Tier und Natur stehen geblieben zu sein. Das afrikanische Tierreich fasziniert und befriedigt alte Sehnsüchte. Schon gleich nach unserer Einfahrt in den Krüger Nationalpark überqueren Elefanten und Giraffen die Straße. Wir begeben uns im eigenen Wagen auf Wildbeobachtung. Sonderbar, aber die meisten Tiere sehen wir von den geteerten Straßen aus. Erst recht die Vielfalt der Vogelarten ist unübersehbar.

Die Haupt-Camps bieten großzügige Stellplätze an, Informationsmaterial ist zur Genüge erhältlich. Der Aufenthalt im Camp „Lower Sabie“ bleibt uns unvergesslich. Wir sitzen auf der Terrasse der neu gebauten, großzügigen Lodge mit ihrer weit überragenden Holzüberdachung. Vor uns der Sabie-Fluss, in dem sich Nilpferde und Büffel kühlen. Der Himmel zeigt seine Abendfärbung, die Luft ist lau, kein Zivili-

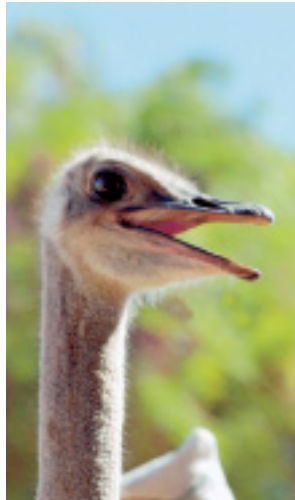
sationsgeräusch, das Essen und der Wein von guter Qualität. Frieden liegt über dem Land, um nicht zu sagen über der Welt.

Anders der „Addo Elephant National Park“. Hier ist alles nüchtern, der Campingplatz sehr klein, doch – Elefanten an den Rundwegen, wie zum Anfassen. Dieser Park ist aus gutem Grund erbaut worden: Die vormals freien Elefanten zerstörten die umliegenden Orangenplantagen. Deshalb wurden sie nach vorher unzumutbarem Abschießen von 130 Stück in einem Jahr auf 80 Kilometer eingezäunt und so erhalten.

Überhaupt schützen die Nationalparks erhaltenswerte Natur. Sie alle sind sehenswert, verfügen über beste Infrastruktur, und in jedem, ob am Meer oder im Inland, genießen wir die Landschaft pur. Wir baden in der Mossel Bay, wandern in den Drakensbergen, hangeln uns über



Wunderbare Wildnis: Der Blyde River Canyon gehört zu den schönsten Punkten der Reise. Straußenvögel sind oft zu sehen. Ihre Eier sind sehr stabil – wir haben's ausprobiert.



Abstecher zum Luxus der Zulus

Einmal raus aus dem Reisemobil, hinein in eine andere Welt. Sie öffnet sich am Eingangstor von Shakaland Zulu Village. Zulukrieger begrüßen uns in ihrer Traditionstracht.

Der Weg zum Empfang führt vorbei an bewohnten landestypischen Rondavels der alten Bauart. Dieses muss betont werden: Das uns zugewiesene Rondavel ist ein Schatzkästchen. Die runde, nur bis zur Brust reichende Steinmauer der Außenwand mit den erdebenen kleinen Fenstern ist innen wie außen weiß getüncht. Darauf wölbt sich ein handgeflechtes Reetdach.

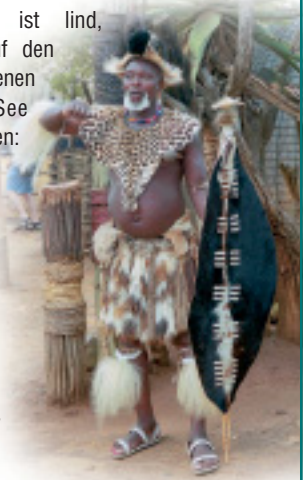
Wer das Gebäude betritt, steht vor einem übergroßen Bett an einer kopfhohen Trennwand. Nur langsam erkennen wir in der Dunkelheit die vielen handwerklichen Kunstgegenstände an den Wänden und etwas Mobiliar. Über allem schwebt das Dach, das durch sein Rund und die enorme Höhe von fünf Metern Ruhe und Behaglichkeit ausstrahlt. Trotz der Hitze ist es im Innenraum auffallend kühl.

Das Bad mit eingelassener Badewanne, großer Dusche, zwei Waschbecken und überreichlich Reinigungsduffflaschen lässt die staubigen Kleider nicht lange am Körper kleben bleiben. Doch das Programm geht weiter. Der Zulukönig lädt in seinen Festsaal ein, wo uns zuerst Selbstgebrautes angeboten wird. Dann in wechselnder Reihenfolge Stammestänze, Trommlereinlagen, Akrobatik und Gesang. Dominant tönt dabei die Ingugu, die Seufzertrommel.

Doch nicht genug, im Dorf schwirren Speere auf kleine Ziele in beachtlicher Entfernung, kämpfen Zulus mit Stab und Schild, stellt ein Schmied das berühmte Kurzsword der Zulus her, erklärt uns ein Sangoma mit seiner weiß getünchten Lehrtochter seine Medizin, führen Zulu-Jünglinge mit den Schönen des Krals eine Liebeswerbung auf, Perlenstickereien der Frauen und Schnitzkunst der Männer werden in der Bearbeitung gezeigt und natürlich auch feilgeboten.

Der Abend ist lind, der Blick auf den tief gelegenen Umhlatuze-See birgt Frieden: Wir sind mittendrin in unserem Afrika.

Ansehnliches Ambiente: Zulu-Krieger in traditioneller Tracht.



Hängebrücken im Monkeyland oder im Tsitsikama Nationalpark.

Natürlich besuchen wir auch Südafrika außerhalb der Nationalparks. Etwa das Kolonialstädtchen Graaff-Reinet, 200 Kilometer nördlich von Port Elisabeth. Es ist die Perle unter den Traditionsstädten und das für uns nicht nur wegen seines großen, sauberen und so herrlich gelegenen Campingplatzes am Sunday-Fluss. Hier sehen wir anhand der über 100 unter Denkmalschutz stehenden Gebäude mit genügend zur Besichtigung freigegebenen Räumen das Leben und Wirken der Kolonialmenschen des 18. und 19. Jahrhunderts.

Was für ein mit Europa zeitgleicher Wissensstand spricht aus den vielseitigen Exponaten in den Schul-, Wohn- und Arbeitsräumen. Lehrmittel, Schulbücher, Haushaltsgeräte, Werkzeuge und Maschinen lassen in uns eine große Hochachtung

davor aufkommen, wie die Menschen es schon damals schafften, den zeitgemäßen Wissensstand selbst im tiefsten Afrika zu besitzen.

Die Religiosität und die puritanische Lebensart der damaligen Einwanderer dokumentieren die überdimensionalen, mit handbreit großen Majuskeln ausgeschmückten Bibeln und die strengen Gesichter über den steifen Spitzenkragen auf alten Fotos. Von welchen Kämpfen zeugen die Waffensammlungen. Ganze Generationen von Pistolen und Flinten sind zu studieren, und nicht übersehbar das Grendelslotgewehr des „Duitse Genie Peter Paul Mauser“. In der Pula-Pula-Galerie erstehen wir authentische Afrikakunst aus einem überregionalen, reichhaltigen, exklusiven Angebot.

Ich sollte auch von den beiden Königreichen in Südafrika berichten, Swasiland



Zauberhaftes Ziel: Die Drakensberge locken viele Urlauber an. Von der flachen Hochebene geht es bis auf 4.000 Meter hohe Gipfel.



Tierisches Terrain: Links und rechts grasen Zebra-Herden. Eingeborene bieten geschnitzte Tierfiguren zum Kauf an. Und sogar Elefanten kreuzen den Weg.

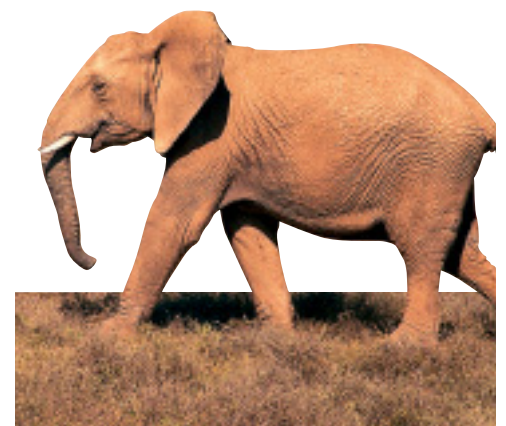
und Lesotho. Visa sind nicht erforderlich, nur in Lesotho ist bei Ein- und Ausreise ein Grenzformular auszufüllen. Das grüne Swasiland ist eine Naturperle, die südafrikanische Schweiz. An den Straßen ist an exponierten Stellen die durch Generationen geprägte Schnitzkunst zu bewundern – und natürlich zu kaufen. Bei manchen Stücken ist sogar das Gewicht vermerkt, zur Kalkulation des Fluggepäcks.

Lesotho dagegen zeigt sich karg und felsig. Es stehen dort zwar mehr Steinbauten, doch leben die Menschen in tiefer Armut. Sie begegnen Fremden außerordentlich freundlich und auskunftsbereit.

Eine tanzende Gruppe vor einem Fabriktor erklärt uns, dass sie um Arbeit anstehe. Diese Menschen lassen sich einfach die Lebensfreude durch erschwerte Lebensumstände nicht nehmen.

Bevor wir Kapstadt erreichen, befahren wir die hoch gepriesene „Garden Route“. Der viel versprechende Name ist nur geschichtlich zu verstehen: Von einer Gartenlandschaft kann keine Rede sein. An der Route erstrecken sich Eukalyptuswälder und Felder mit Zuckerrohr. Die Küste mit ihren weiten Stränden bringt eine wahre Freude. Für Abwechslung sorgt die Besichtigung einer der vielen Straußenfarmen.

Wer gern richtige Steaks mag, braucht das angebotene, trockene Straußenfleisch nicht zu probieren, es eignet sich wohl besser für eine Diät.



Mobil: Stell- und Campingplätze

Informationen: SATOUR, South African Tourism, An der Hauptwache 11, 60313 Frankfurt, Tel.: 069/9291290, Fax: /280950, Internet: www.satour.de.

Wichtige Internetadressen:

www.southafrica.net
www.suedafrika.net
www.suedafrika-guide.de
www.suedafrika-reise.net

Straßenverkehr: Achtung, in Südafrika herrscht Linksverkehr. Auf Autobahnen gelten maximal 120, auf Landstraßen 100 und innerorts 60 km/h.

Reisemobilvermietung: Auf der ganzen Reise hatte das Ehepaar Steckel, welches die Geschichte verfasst hat, keine technischen Probleme mit dem Mietmobil. Das muss nicht so sein: Nicht unbedingt geht immer alles so glatt. Deshalb empfiehlt es sich, nach der Fahrzeugübernahme nicht sofort auf weite Fahrt zu gehen. Sinnvoll ist, den ersten Tag in der Nähe des Vermieters zu bleiben, um



Besuch von wilden Tieren: Auch Gazellen kommen schon mal bis ans Reisemobil.

Mängel am Fahrzeug, an der Klimaanlage, dem Wassertank, der Toilette bei Defekt noch schnell beheben lassen zu können. Hier können Sie Reisemobile in Südafrika mieten:

in Deutschland bei der Camper Börse, Internet: www.camperboerse.de, Tel.: 089/1893250-0, Fax: -7.

Aktiv: Infos und Sehenswertes

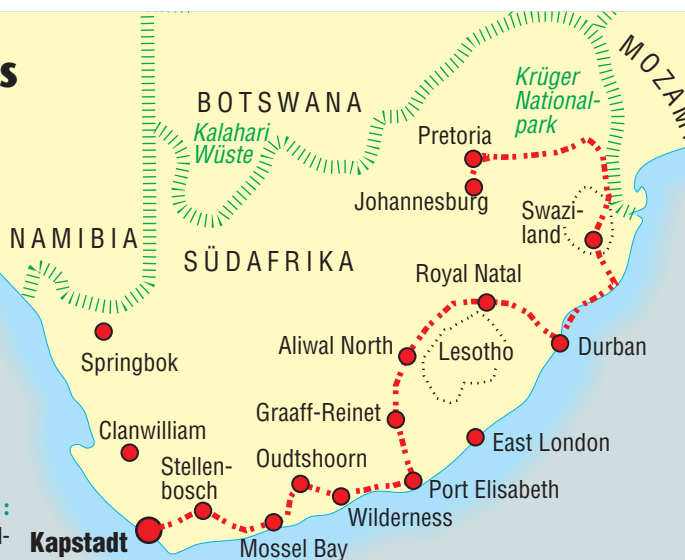
Allgemein: Südafrika ist ein für Urlaub mit dem Reisemobil gut erschlossenes Land. Die Infrastruktur ähnelt der in den USA: Campingplätze und Einkaufsmöglichkeiten befinden sich in einem modernen und guten Zustand. Die Straßen sind sehr gut, außerhalb der Großstädte jedoch schmaler als in Deutschland. Nur wenige Strecken sind mautpflichtig (Toll Roads). Das Tankstellennetz ist ausreichend engmaschig.

Südafrika bezeichnet das Land südlich von Namibia, Botswana, Simbabwe, Mosambik und Swasiland bis zum Indischen und Atlantischen Ozean. Es schließt das Königreich Lesotho mit ein. Die Südspitze liegt 2.000 Kilometer nördlicher als die vom Kap Hoorn in Südamerika. Die Vegetation erstreckt sich über Steppen, Savannen, mit Kiefern bedeckte Tieflandflächen bis zu subtropischen Wäldern am Indischen Ozean. Das Klima gehört zu den warm-gemäßigten Trockengebieten der Subtropen. Im Durchschnitt verzeichnet dieses riesige Gebiet weniger als zehn wolkenlose Stunden täglich. Nur 10 Prozent der Bevölkerung sind Weiße,

der überwiegende Teil sind Schwarz-Afrikaner. Von den elf Sprachen des Landes sind Englisch und Afrikaans Amtssprache. Die Hälfte der weißen Bevölkerung spricht Afrikaans.

Atmosphäre:

Besonders die Willkommensfreude der Bevölkerung macht dem Reisenden aus dem Ausland den Aufenthalt sehr leicht. Die im April 1994 ersten freien und allgemeinen Wahlen, welche Nelson Mandela, Hauptlingssohn aus Transkei des Stammes Xhosa, zum ersten schwarzen Präsidenten des Landes machten, wirken sich noch heute ausgleichend auf die allgemeine Landesstimmung aus.



Reisezeit: Generell eignet sich das ganze Jahr, besonders aber der Südwinter des Landes, also von Juni bis August. Es empfiehlt sich, die vier Klimazonen Kapland und Ostküste, Binnenland und Nordwesten zu berücksichtigen. Die Regenzeit zum Beispiel in der Kapregion ist von Mai bis August.

In Südafrika:

Britz 4x4 Rentals, Internet: www.britz.co.za,
MAUI, Internet: www.maui.co.za,
Kennis Caravans & Motorhomes, Internet:
www.kennis.co.za,
Campertour Wohnmobilvermietung, Internet:
www.campertour.com.

Reisemobiltransport nach Südafrika:
Seabridge for Motorhomes, Tel. 0211/21080-
83, Fax: -97, Internet: www.sea-bridge.de.
Deugro, Tel.: 040/376007-44, Fax: -25,
Internet: www.deugro.com.

Camping: Es gibt mehr als 800 Camping-
plätze in Südafrika. Eine gute Übersicht zeigt
die Broschüre der Touristeninformation
Satour (siehe Blatt 1), doch auch im Internet
gibt es Informationen zum Thema Camping.
Auch in den Reisehandbüchern finden sich
Hinweise. Strom (230 Volt) und Wasser sind
immer vorhanden. Ein genügend langes An-
schlusskabel mit passendem Übergang ge-
hört zur Grundausstattung der Mietmobile.

2

Stellplätze: Die Campingplätze ha-
ben sich auf die Bedürfnisse der

Reisemobil-Touristen eingestellt. Gleiches gilt
auch für die Nationalparks, die den mobilen
Gästen Stellflächen anbieten. Hier empfiehlt
es sich dringend, rechtzeitig einen Stellplatz
zu reservieren. Das funktioniert auch von zu

Hause aus: Wenn Sie Ihre Reise vorbereiten,
können Sie per E-Mail eine Reservierung
vornehmen. Auch Reisemobilvermieter (sie-
he oben) helfen Ihnen dabei, eine Route mit
attraktiven Stellplätzen zusammenzustellen.



Die Campingplätze in Südafrika halten lauschige Plätze zur Erholung bereit.

Einreise: Der Reisepass muss nach Einreise
noch ein Jahr gültig sein. Internationaler
Führerschein ist nicht erforderlich, doch
empfehlenswert. Visum ist nicht erforderlich.
Impfungen sind keine vorgeschrieben.

Bei der Reise durch Lesotho muss der Urlau-
ber an der Grenze ein Department of Immigra-
tion ausfüllen.

Essen und Trinken: In Südafrika stimmt
das Preis-Leistungsverhältnis. Zusätzlich trägt
der günstige Wechselkurs zu einem günstigen
Preis bei. Es lohnt sich fast nicht, selber zu
kochen, da das Essen außerhalb sehr preis-
wert ist.

Obwohl der Wein seit Kolonialbeginn zu den
ersten importierten Produkten zählt, ist der
edle Tropfen keine Massenware geworden
und hat deshalb seinen guten, aber lohnenden
Preis. Das nationale Bier ist gut. Obst wird
überaus reichlich und sehr billig angeboten.

Geld: Zahlungsmittel ist der Rand, unterteilt in
100 Cents. Euro- und Visa-Card werden allge-
mein akzeptiert, auch an den Geldautomaten.

An den Tankstellen zahlt der Kunde in bar.

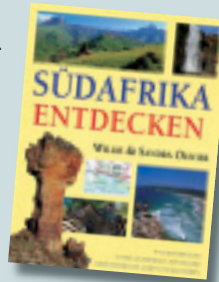
4

Telefon: In Südafrika sind europä-
ische Mobiltelefone D1 und D2

flächendeckend einsetzbar.
Kommunikation über
Internet bieten die Hotels.
Andere Möglichkeiten
sind rar.

Lesestoff: Willie &
Sandra Olivier: *Süd-
afrika entdecken*, Köne-
mann in der Tandem
Verlag, Königswinter, 2000, 208 Seiten, ISDN:
3-8290-3612-4, 9,95 Euro.

Das Buch kombiniert 49 Touren durch die
unterschiedlichen Regionen Südafrikas, liefert
Informationen zu Sehenswürdigkeiten, Pflan-
zen- und Tierwelt sowie der geologischen
Beschaffenheit des Landes. 300 Panorama-
und Detailfotos, Straßen- und Übersichtskar-
ten, Wegbeschreibungen
zu den Nationalparks,
Naturschutzgebieten und
anderen Naturschauplät-
zen. Routenvorschläge für
Pkw, Geländewagen oder
Mountain Bike sowie Hin-
weise zu Wanderungen,
Ausritt- und Kanumög-
lichkeiten abseits üblicher



Pfade, Übernachtungsmöglichkeiten und
Kontaktadressen.

GEO Special Südafrika, Mairs Geographi-
scher Verlag, Ostfildern, 2003, 170 Seiten,
ISDN: 3-5701-9344-6, 7,80 Euro.

Guter Überblick über das Land am Kap mit
eindrucksvollen Bildern. Dient eher dazu, die
Vorfriede auf den Urlaub zu steigern, als ihn
konkret zu planen.

**Nelson Mandela: Der
lange Weg zur Freiheit**,
Autobiographie, Fischer
Verlag, Frankfurt, 1997,
861 Seiten, ISBN: 3-5961-
3804-3, 13,90 Euro.

Mit diesem Menschen,
Politiker und Friedensno-
belpreisträger verbindet die

Menschheit Hoff-

nung auf Frieden und Aussöhnung
zwischen Schwarz und Weiß. In seiner
Autobiographie schildert der ehemalige
Präsident Südafrikas Nelson Mandela
seine Rolle für sein Land. Er erhellt
Hintergründe, die es leichter machen,
bestimmte Zusammenhänge und Zu-
stände in Südafrika zu verstehen.





Gefürchtetes Gewässer: Das Kap der guten Hoffnung ist gar nicht der südlichste Punkt Afrikas. Dennoch sollte sich jeder diesen Ausflug gönnen.

Herrliche Höhe: Mit der Seilbahn auf den Tafelberg und den Blick auf Kapstadt zu genießen ist der krönende Abschluss eines erlebnisreichen Urlaubs.

Der Besuch in den Cango-Höhlen bei Oudtshoorn fasziniert uns. Die raffinierte Beleuchtung der jahrtausendealten Naturgebilde und die Höhe der Gewölbe beeindrucken jeden Besucher. Hier trägt die deutschsprachige Führerin dazu bei, Wissen und Gefühl zu bereichern: Sie begleitet ihren Vortrag mit Gesangseinlagen in hellem, strahlendem Sopran. Und das bei der unglaublichen Akustik der Höhlen.

In Kapstadt schließlich geben wir unseren Wagen in der Niederlassung der Verleihfirma ab, die Formalitäten sind schnell erledigt. Die Sichtkontrolle des Wagens

verläuft großzügig und positiv für uns.

Wir verweilen noch einige Tage in Kapstadt: Meer, Stadt, Tafelberg und das mediterrane Klima bringen ein spannungsreiches Ambiente. Die vielen Ausflugsmöglichkeiten in die Umgebung, etwa die Weingüter, das Kap der Guten Hoffnung, der Kistenbosch National Botanical Garden mit seinen 4.000 Pflanzen, die Waterfront mit dem Two Oceans Aquarium, lassen uns das moderne Afrika erleben. Ein Land, das seine Zukunft neu gestaltet mit der Tradition und der Kraft zweier aufeinander gestoßenen Welten.

Dietrich Steckel

Geschichtsbewusstsein ins Gepäck

Geschichtslos sollte niemand Südafrika besuchen. Der Gast versteht sonst nicht diese Kontraste: die herrlichen Kolonialstädtchen mit den nahe gelegenen, tristen Schwarzensiedlungen. Oder das bombastische und in seiner Aussagekraft ergreifende Voortrekkerdenkmal der Buren auf der Anhöhe bei Pretoria. Auch erst mit dem nötigen Wissen würdigt er die Schürfkrauter des Diamantenmonopols der Weißen in Cullinan.

Nur so versteht der Reisende die Schwere des Zusammenlebens der Weißen mit der scheinbar freudvollen Genügsamkeit der in bitterer Armut lebenden Farbigen, dem überwiegenden Teil der Bevölkerung.

Nelson Mandela, erster schwarzer Präsident Südafrikas schreibt hierzu in seiner Autobiografie: „Die Wahrheit ist, wir sind nicht frei; wir haben erst die Freiheit erreicht, frei zu sein, das Recht, nicht unterdrückt zu werden.“

KURZ & KNAPP

Camper-Tarife

Die TT-Line bietet 2004 Camper-Spezial-Tarife für Fährverbindungen von Rostock oder Travemünde nach Trelleborg/Schweden an. Bis zu neun Meter lange Reisemobile oder Caravan-Gespanne kosten einschließlich fünf Personen in der Vor- und Nachsaison an jedem Tag 115 Euro (einfache Fahrt), in der Hauptsaison vom 11. Juni bis 29. August verteuert sich die Fahrt am Wochenende auf 158 Euro. Bei gleichzeitig gebuchter Hin- und Rückreise gibt es 25 Euro Ermäßigung. Tel.: 040/3601442, Internet: www.TTLine.com.

Foto: TT-Line

Down under

Canusa Touristik, bisher spezialisiert auf Nordamerika, hat nun auch Reisemobiltouren in Australien und Neuseeland im Programm. Zwei Wochen Australien im Mietmobil kosten inklusive Linienflug ab 1.099 Euro pro Person, zwei Wochen Neuseeland 1.449 Euro. Zu verlängern ist möglich. Tel.: 040/2272530, Internet: www.canusa.de.

Rodeln bei Flutlicht

Für Rodelfreunde ein wahres Dorado im Montafon: die sechs Kilometer lange, beleuchtete Rodelbahn von Garfrescha im Skigebiet Silvretta Nova bis nach St. Gallenkirch. Sie eignet sich für gemütliche, Rodelpartien ebenso wie für rasante Abfahrten. Prima Nachtrodeln lässt sich auch auf der 2,7 Kilometer langen Naturbahn in Vandans. Im Montafon gibt es sechs weitere Rodelbahnen. Infos beim Montafon Tourismus, Tel.: 0043/5556/722530, Internet: www.montafon.at.

Snowbiken am Achensee

Radeln auf vier Kufen

Fotos: Achensee Tourismus




Wer auf seinen geliebten Drahtesel auch im Winter nicht verzichten will, bleibt in der Tiroler Region Achensee auch auf Schnee im Training: Mit dem Snowbike, einem 7,5 Kilogramm schweren Spezialfahrrad auf zwei Kufen, rutschen passionierte Biker mit kleinen Kufen unter den Schuhen die

Pisten runter. Snowbike-Lehrer zeigen Neueinsteigern, wie der weiterentwickelte Skibob funktioniert. Schnupperkurse sollen Lust darauf machen, die Bergänge im Sitzen auf zwei Kufen hinunterzuflitzen. Das ungewöhnliche Gefährt kann jeder



Kontakt: Achensee Tourismus, Tel.: 0043/5246/5300, Internet: www.achensee.com.

 Parkplatz des Gasthofs Riedler, Fischl 3a, A-6200 Jenbach, Tel.: 0043/5244/62446.

 **Camping Achensee,** A-6215 Achenkirch/Achensee, Tel.: 0043/5246/6239.

Karwendel-Camping in A-6212 Maurach/Achensee, Tel.: 0043/5243/6116, außer November ganzjährig geöffnet.

Pferdeschlitten-Rennen am Tegernsee

Auf Trab mit zwei PS

Schnaubende, durch den kalten Schnee stampfende Rösser sind die Hauptdarsteller beim bäuerlichen Pferdeschlitten-Rennen in Rottach-Egern am Tegernsee. Beim Traditions-Rennen auf einem 400 Meter langen Oval traben Oberländer Kaltblüter, Haflinger, Warmblüter und Ponys mit einem Schlitten im Schlepp um die Wette.


Ursprünglich diente das bäuerliche Pferdeschlitten-Rennen dazu, die im Winter wenig beanspruchten Rösser auf Trab zu bringen. Deshalb spannten die Bauern ihre leicht phlegma-

tischen Oberländer-Kaltblüter vor die Schlitten und trieben sie auf einen Rundkurs.



Foto: Rottach-Egern

Kontakt: Tourist-Information Rottach-Egern, Tel.: 08022/671341, Internet: www.rottach-egern.de.

 Eine Nacht darf man kostenlos auf allen ausgewiesenen Parkplätzen stehen.

 Campingplatz Walberger Camping in 83700 Weißbach (8 Kilometer entfernt), ganzjährig geöffnet, Tel.: 08022/5371).

Pongauer Perchtenlauf

Dämonen verscheuchen

Fotos: Tourismusverband Bischofshofen




Nur die Männer tragen die Perchtentafeln, auf der Rückseite mit Naturmotiven bemalt. Auf der Vorderseite symbolisieren Schmuck und Spiegel Schönheit und Licht.

Einen alten Brauch, ein gesundes und fruchtbares Neues Jahr zu wünschen, zelebriert der jährliche Pongauer Perchtenlauf: Am 4. Januar 2004 ziehen in Bischofshofen im Salzburger Land Mitglieder des Perchtenvereins in schmucken Trachten und mit kunstvoll bemalten Tafeln durch das Ortszentrum.

Dieser Brauch geht auf einen mehrere tausend Jahre alten Naturglauben zurück und stellt den Kampf des Guten gegen das Böse, des Sommers gegen den Winter dar. Ursprung des Perchtenlaufs ist die Sehnsucht, dass die guten Geister über die Dämonen und die Mächtigen der Finsternis siegen mögen.

Kontakt: Tourismusverband Bischofshofen. Tel.: 0043/6462/2471, Internet: www.bischofshofen.com.

 Parkplatz vor dem Sonnenterrassen-Camping in St. Veit (5 Kilometer entfernt), Tel.: 0043/6415/57333.

 Sonnenterrassen-Camping St. Veit in A-5620 St. Veit, ganzjährig geöffnet, Tel.: 0043/6415/57333.

Wer eine gemütliche Fahrt durch die verschneite Winterlandschaft plant, bucht bei der Tourist-Information eine Schlittenfahrt im Zweispänner. Eine vierköpfige Familie zahlt pro Kopf acht Euro.



Bezaubernd ist eine Fahrt im Pferdeschlitten.

KURZ & KNAPP

Vom laufenden Leder

Edles und ausgefallenes Schuhwerk zeigt die Ausstellung des Museums der Stadt Worms im Andreasstift bis zum 31. Januar 2004. Seit mehr als 100 Jahren wird Leder in Worms verarbeitet – wie meisterhaft, zeigen Exponate aus privatem Besitz: Wormser Damen haben sich dafür von ihren mit vielen Erinnerungen behafteten Schuhen getrennt. Tel.: 06241/94639-0.

Thermalzentrum

Die Villa Pompéi, ein neues Thermalzentrum in der französischen Region Lothringen, lädt zum Bade nach römischem Vorbild ein. Fresken mit Persönlichkeiten aus der Antike zieren die Wände, fein vergoldetes Emaille schmückt die Wellness-Räume. Das Bad ist an die bestehenden Thermalzentren St-Eloy und Thermapolis in Amnéville angeschlossen. Tel.: 0033/3 87709920, Internet: www.villapompei.com.

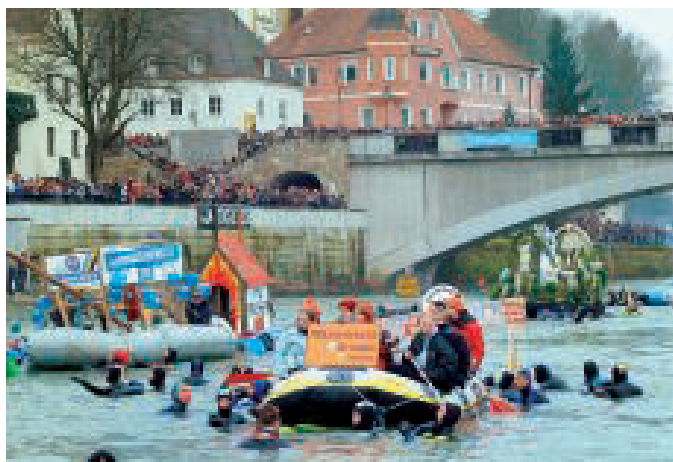
Kroatien zu Boot

Nicht nur zu Lande, sondern auch zu Wasser können Reisemobilisten jetzt die zerklüftete Küste Kroatiens entdecken. Der Reiseveranstalter Kroatien Direkt stellt auf seinen geführten Reisemobiltouren durch Istrien führerscheinfreie Schlauchboote von Yamaha Motor Deutschland kostenlos zur Verfügung – je nach Wunsch mit oder ohne Skipper. Außerdem bietet Kroatien Direkt erstmals eine Dalmatien-Reise an. Tel: 05732/71099 oder Internet: www.kroatien-direkt.de.



Foto: Sauerland-Tourismus

Donauschwimmen in Neuburg Rein ins eiskalte Vergnügen



Selbst bei klirrendem Frost schrecken sie vor nichts zurück: Wagemutige Männer und Frauen springen am 31. Januar in Neuburg in die eiskalte Donau. Mehr als 2.000 abgehärtete Schwimmer werden zum bunten Treiben des 25. Neuburger

Donauschwimmens erwartet. Darunter 30 Eisbären, das sind Schwimmer, die sich nur mit Badehose oder Bikini bekleidet vor der romantischen Altstadtkulisse in die eisigen Fluten stürzen. Im Schlepptau haben sie fantasievoll gefertigte Spaß-



Trotz eiskaltem Donauwasser organisieren abgehärtete Schwimmer ein farbenprächtiges Spektakel.

boote und andere Utensilien. Beim übermütigen Treiben ist für die Sicherheit aller Teilnehmer bestens gesorgt: Hunderte von Helfern der Wasserwacht sind wieder im Einsatz. Info-Tel.: 08431/6799-0, Internet: www.wasserwacht-neuburg.de.

Schlittenhunderennen in Winterberg Auf 4.000 Hundepfoten

Huskies und Malamuten, Grönlandhunde und Samojeden hetzen um die Wette beim 30. Internationalen Schlittenhunderennen in Winterberg/Sauerland am 10. und 11. Januar 150 Hundeführer, Musher ge-

nannt, treiben dann ihre mehr als 1.000 Hunde an, die Schlittengespanne ziehen.

Wer mag, schnallt sich seine Langlauf-Ski unter und gleitet entlang der bis zu 35 Kilometer langen Wettkampf-

Strecke, um das Spektakel auch nach dem Start zu verfolgen. Sollte am 10. Januar in Winterberg nicht ausreichend Schnee liegen, wird das Rennen auf den 21. und 22. Februar verschoben.



Kontakt: Tourismus-Information Winterberg, Tel.: 02981/925-00, Internet: www.winterberg.de.

 Parkplatz Stadthalle, Schulstraße, 59955 Winterberg, Tel.: 02981/925-0.

Parkplatz des Bergrestaurants Bobhaus Winterberg, Auf der Kappe 1, Tel.: 02981/509.

 Campingpark Hochsauerland in 59955 Winterberg, ganzjährig geöffnet, Tel.: 02981/3249

Das ist die Höhe

Rund um das mondäne St. Anton frönen auch Reisemobilisten exklusivem Skigenuss.

Wir rollen Richtung Süden dem legendären Arlberg entgegen. Alpin-, Langlaufski und für Wanderungen abseits des Rummels noch zwei Paar Schneeschuhe sind in unserem Reisemobil verstaut, unserem mobilen Winterquartier. Im Voralpenland endlich der erste Schnee. Mit Musik und einer Fahrt durch weiße Märchenlandschaft stimmen wir uns auf den Winterurlaub ein.

Gleich beim ersten Skilift hätte unser Sohn Nils am liebsten angehalten und wäre losgerutscht, doch unser Ziel liegt auf der Südseite der Lechtaler Alpen. Als Anreise dorthin haben wir den Fernpass gewählt und sparen uns die Kosten für den Arlbergunnel.

Bevor die Autobahn im Arlbergunnel verschwindet, nehmen wir Kurs auf St. Anton, besser gesagt den Ortsteil Pettneu, wo wir einen Stellplatz auf dem bis dato einzigen Wintercamp im Stanzertal reserviert haben. Im Januar 2004 soll hier ja ein Super-Camping öffnen, aber jetzt ist dies noch ein zugeschneiter Sportplatz.

Die Schneeflocken tanzen im Licht des Scheinwerferkegels, die Schneedecke ist festgefahren. Immerhin liegt der kleine Wintersportort, bei Kennern als Hintertür zum Arlberg bekannt, 1.300 Meter hoch.

Das Einchecken auf dem Campingplatz Sportranch läuft familiär ab. Bei einem Begrüßungstrunk erhalten wir Informationen und landen schnell beim Wetter.

„Das Skigebiet rund um den Arlberg gehört zu den schneesichersten in ganz Österreich“, beteuert der junge Campingwart Alexander Gröbner. Der Skilehrer im Nebenjob gibt uns für den kommenden

Tag einige Tipps und bietet uns an, mit seinem Vater bis hinauf nach St. Christoph zu fahren, damit wir die schönsten Abfahrten kennen lernen.

Am nächsten Morgen nutzen wir den kostenlosen Shuttlebus ins Skigebiet. So sparen wir uns die teuren Parkgebühren bei den Bahnen und riskieren keinen Strafzettel. Während der halbstündigen Fahrt vom Campingplatz bis St. Christoph rät uns der Senior, mit dem Sessel bis auf den Galzig zu fahren, um die schönen Osthänge zu erkunden. Doch zuvor leiht sich Nils die ersehnten Softboots und das passende Snowboard aus.

Auf 2.195 Metern Höhe liegen die Temperaturen am Morgen bei 10 Grad unter null. Lange Eiszapfen hängen an den Schneekanonen, und der Wind beißt im Gesicht. Das ist der Preis für ein traumhaftes Panorama der schroffen Lechtaler Alpengipfel. Wir sind ganz froh über die

Wetterhaube der Viersesselbahn zum Gampen. Dort auf den blauen und roten Pisten wagen wir unsere ersten Versuche für dieses Jahr.

Doch schon am nächsten Tag stehen wir bei Kaiserwetter und angenehmen Temperaturen an der Gondel zur Valluga an. Der höchste Gipfel der Lechtaler Alpen misst 2.811 Meter und ist in drei Etappen erreichbar. Zusammengepfercht mit Wintersportlern aus aller Welt, die wie wir die längste Abfahrt mit einer Höhendifferenz von stattlichen 1.500 Metern erleben wollen, warten wir auf die nächste Kabine.

Über die Ulmer Hütte sind es 10,2 Kilometer Pistenfahrt bis zurück nach St. Anton. Wer nicht zweihundertprozentig sicher auf seinen Brettern ist, sollte den Gipfelteil besser als Ausflug mit der Gondel planen und erst am Valluga-Grat die Ski wieder anschnallen: Die Abfahrt zählt zu den schwierigsten im Gebiet.



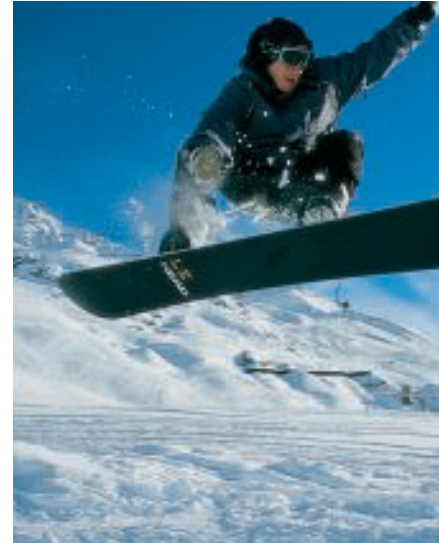
Aufgeteilt: Urlauber vergnügen sich im Skigebiet, derweil warten Reisemobile auf ihre Besatzungen.



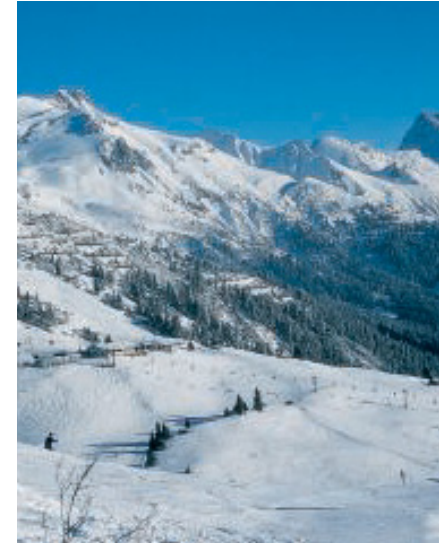
Jetzt geht's los: Vor der Abfahrt noch einmal durchschnaufen...



Weg damit: Schnee räumen vom Dach des Mobils.



Hoch hinaus: Snowboarder toben sich am Rendl aus.



Weit runter: Blick vom Galzig auf den Gampen.



Nur die Ruhe: Eine Pause muss mal sein. Hier entspannen die Skiläufer an der Station Gampen.

Die junge Generation kommt eher bei dem Fun-Park auf der anderen Talseite am Rendl ins Schwärmen. Ohne Board und Ski abschnallen zu müssen, ziehen uns Seile und Laufbänder die 500 Meter zur Talstation der Rendlbahn. Die nostalgische Gondel bringt uns gemütlich auf 2.100 Meter Höhe. Nicht weit von der Bergstation mit Restaurant und großer Sonnenterrasse

nach St. Anton zurück. Für uns wird ein Bummel durch die dann stimmungsvoll beleuchtete Fußgängerzone schnell zur lieben Gewohnheit. In den verschneiten Bäumen glitzern Lichterketten, und die Schaufenster sind dezent beleuchtet. Im Zuge der Alpinen Ski WM 2001 wurden die Eisenbahn aus dem Ortszentrum verlegt und der einstige Bahnhof zu einem Restaurant umgestaltet.

In der verschneiten Parkanlage nebenan gefrieren die Wassertropfen des Springbrunnens zu bizarren Eisformationen. Nicht weit davon entfernt steigt der Wasserdampf des Schwimmbads Arlbergwell.com in den dunklen Nachthimmel auf. Wir entspannen im warmem Wasser unsere Körper und lassen uns die Muskeln von den kräftigen Wasserstrahlen massieren. Ein lautes Kreischen durchbricht die Abendluft jedes Mal dann, wenn in der Außenanlage der Strömungskanal eingeschaltet wird und sich das Becken in einen reißenden Bach verwandelt. Zum St. Antoner Wellness-Angebot gehört auch eine vielseitige Sauna: im türkischen Dampfbad lässt es sich angenehm entspannen bei wechselnder Farbbeleuchtung, in der urigen finnischen Sauna schwitzen.

Während jeden Abend in den gut 20 Bars in und um St. Anton die Post abgeht, lassen wir es so richtig auf der Rodelbahn krachen: Schlitten ausleihen, mit der Nassereinebahn in wenigen Minuten zum Gampen hoch und in rasanter Fahrt über die beleuchtete Bahn vier Kilometer wieder runter ins Tal. Und weil es so schön war, gleich noch einmal in die Gondel. „Wer es am Abend dreimal schafft, ist ganz schön schnell“, lautet die Auskunft an der Abendkasse.

Skifahrer-Paradies Arlberg

Ein Wintersport-Revier, das sich sehen lassen kann: 83 Bergbahnen und Lifte sind zu einer riesigen Skischaukel verbunden, wo 260 Kilometer präparierte Pisten und 180 Kilometer Tiefschneeabfahrten von St. Jakob/Nasserein im Osten bis zum Skigebiet Lech im Westen warten. Allein die Hälfte davon konzentriert sich um St. Anton am Arlberg.

entdeckt Nils schließlich den Fun-Park. „Ich fahr schon mal in die Half-Pipe“, ruft er – und ist schon weg. Wir bevorzugen die Liegestühle und einen Apfelstrudel mit Sahne. Genuss in der Wintersonne.

Während unsere Jungens von Jumps, Slides und Table Top nicht genug bekommen können, schlüpfen wir am nächsten Tag in die bequemen Langlaufschuhe und rutschen gleich vom Reisemobil aus in die Loipe am Campingplatz Sportbranch. Sie verläuft am Ufer der Rosanna entlang bis nach Flirsch. Mit 22 Kilometern für den Hin- und Rückweg ist dies die längste der drei Loipen in dem Gebiet. Obwohl die Strecke vorwiegend eben ist, spüren wir am Abend einige Muskeln, die in den vergangenen Tagen verschont geblieben waren.

Mit Einbruch der Dunkelheit kommen die letzten Skiläufer und Snowboarder



Guck mal: Das Angebot ist groß, überall im riesigen Skigebiet helfen Pistenpläne weiter.

So kommen wir bei der zweiten Abfahrt besser auf den Rat unseres Campingwerts zurück und biegen auf halber Strecke zur Rodelalm ab. „Dort gibt es die größten Schweinshaxen und den besten Schnaps.“ Wir stellen unsere Schlitten zu den anderen am Eingang und wärmen uns am offenen Feuer wieder richtig auf, das mitten in der urigen Holzstube knistert. Die Gäste hocken auf Holzstühlen oder -bänken. Kerzenlicht unterstreicht die Stimmung.

Dann kommt sie, die riesige Schweinshaxe, in einer Pfanne. „So was Tolles können wir im Reisemobil nicht machen“, frotzelt Nils und geht mit Messer und Gabel zum Angriff über.

Wer jedoch lieber die Haute Cuisine und traumhaftes Ambiente bevorzugt, kommt in Europas höchstem Gourmet-Restaurant auf seine Kosten: Die Galzig-

Verwallstube liegt auf 2.085 Metern Höhe und ist auf dem Weg zur Valluga mit der Gondel zu erreichen. Hier lohnt es sich, bei klarer Sicht einzukehren, vorher aber einen Platz am Panoramafenster zu reservieren. Für die exzellente Küche, den Service und das traumhafte Ambiente krönte der Gault Millau die Feinschmecker-Oase erst kürzlich mit zwei Kochmützen.

Zusammen mit dem Hotel Brunnhof in St. Jakob, das ebenfalls diese begehrte Auszeichnung erhielt, nimmt die Galzig-Verwallstube die Spitzenposition in der Gastronomie von St. Anton am Arlberg ein. Jeden Freitagabend lautet das Motto: „Schweben Sie auf Wolken durch den Abend und genießen Sie ein romantisches Dinner, begleitet von Pianomusik.“

Mal ehrlich: Wie könnten wir unseren Urlaub besser beenden? Dirk Schröder

Arlberg Kompakt

Informationen: Tourismusverband A-6580 St. Anton am Arlberg, Tel.: 0043/5446/22690, Fax: /2532, Internet: www.stantonamarlberg.com

Tourismusverband Arlberg-Stanzertal (für die vier Gemeinden Pettneu, Schnann, Flirsch, Strengen), A-6572 Arlberg-Stanzertal, Tel.: 0043/5447/5564, Fax /5653, Internet: www.arlberg-stanzertal.at.

Skipass: Arlberg gesamt 38,50 Euro am Tag, sechs Tage 179 Euro in der Hauptsaison.

Achtung: Das strenge Tiroler Campinggesetz verbietet, mit dem Reisemobil außerhalb von Campingplätzen zu nächtigen. Sich daran zu halten empfiehlt sich, mit Strafzetteln geizen die Gendarmen nicht. Alternativen sind die Campingplätze, die sich auch auf Ski fahrende Reisemobilisten eingestellt haben.



Sportbranch Gröbner: A-6574 Pettneu am Arlberg. Tel.: 0043/5448/8352, Internet: www.sportbranch.at. Langlaufloipe nur wenige Meter entfernt. Kostenloser Skibus oder privater Transfer zu den Talstationen der Lifte. Eigener Skiverleih in St. Christoph.

Camping Arlberg: A-6574 Pettneu am Arlberg. Tel.: 0043/5448/22267-0, Internet: www.camping-arlberg.at. Langlaufloipe nur wenige Meter entfernt. Kostenloser Skibus oder privater Transfer zu den Talstationen der Lifte. Eigener Skiverleih, Hallenbad, Restaurant.

Passend zum Thema: die Winterreiseführer Österreich aus dem Wiener Klangbildverlag. Die passen in jeden Anorak und beschreiben samt Karte alle Pisten – auch für Snowboarder. Zusätzlich liefern sie allgemeines Reise-Know-how für Österreich, Tipps für die Anreise und die örtliche Gastronomie. Band 1 und 2 teilen sich Arlberg West und Ost. Zu haben bei www.amazon.de ab 3,95 Euro, da hier nur noch gebraucht zu haben.





Fotos: Scheibe



Mit dicken Backen

Vom Rohstoff zum Kunstgegenstand: In der Glasbläserei ist jeder einzelne Schritt dieses Handwerks genau zu sehen. Zentrum der Arbeit ist der große Ofen.

Kostbarkeiten deutscher Gemütlichkeit entstehen in Neustadt an der Waldnaab.

Toni Frank hat Glas im Blut. Das klingt zwar komisch, trifft aber den Kern. Seine Familie kam vor rund 480 Jahren ins Bayerische. Seitdem gehörte das Glas immer dazu. Ob Glashütte, Glaspolierer oder Glaschleifer, die Tradition der Veredlung des begehrten Rohstoffes blieb die wirtschaftliche Grundlage der Familie.

Bis 1898 war Waldmünchen ihre Heimat, ehe Toni Franks Großvater samt Familie den notwendigen Energiequellen nachzog und deshalb nach Neustadt an der Waldnaab kam.

Toni Frank hat viel zu erzählen über die Geschichte des wichtigsten europäischen Bleiglaszentrums, zu dem Neustadt in den letzten hundert Jahren aufstieg. „Während die letzten Jahrzehnte für viele große Bleikristallproduzenten in Deutschland und Europa zu einer wirtschaftlichen Zerreißprobe wurden und so mancher aufgeben musste, ging es uns immer gut“, betont Toni Frank, der selbst 26 Jahre lang Chef der Nachtmann Crystal AG war. Für deren 2.200 Mitarbeiter gibt es reichlich zu tun.

Doch darum kümmert sich nun der Nachfolger von Toni Frank. Der einstige Firmenchef selbst hat die Altbayerische Krystallglashütte in Neustadt zu seinem Lebensinhalt gemacht: Ist er bei Nachtmann nur Hauptaktionär, gehört ihm die Krystallglashütte ganz allein.

Gemeinsam mit seinem Bruder hat er die Schauwerkstatt 1978 aufgebaut. Bis heute finden sich hier die alten Gewerke der Glasherstellung, wie sie schon vor Hunderten von Jahren in den kleinen Glashütten des Bayerischen Waldes gepflegt wurden. Die Besucher, die von nah und fern nach Neustadt in die Oberpfalz kommen, erleben mit eigenen Augen, wie aus einem plumpen Glasbatzen traumhafte Stücke für die gute Stube entstehen. Ob Vasen, Schalen oder Gläser, jedes Stück, das der Glasbläser fertigt, ist ein Unikat.

Da gibt es Grundformen, in denen der Glaskörper erste Gestalt annimmt. In Dutzenden kleiner Schalen stehen Farbzusätze bereit, die direkt in das fast flüssige Glas eingebracht werden. Erfahrung ist nötig, um schon in diesem Moment zu wissen, wie das

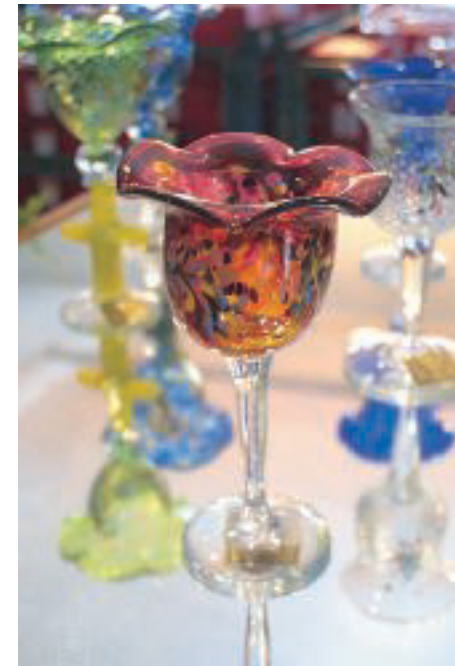


Von der Werkstatt in den Laden: Gern kaufen Besucher einige der Kostbarkeiten, um damit ihr Wohnzimmer zu verzieren – oder das eigene Reisemobil.

fertige Stück aussieht. Überraschungen sind selbst für Profis nicht ausgeschlossen.

Toni Frank hat sich vor Jahren selbst am Glasofen und der Schleifscheibe versucht, doch in der Krystallhütte überlässt er das lieber seinen Fachleuten. Herbert Weiß, seit zehn Jahren am Ofen beschäftigt, gehört zu ihnen. Viel reden ist nicht seine Sache, kein Wunder, braucht er doch die Kraft seiner Lungen für das Glasblasen.

Doch viel zu erläutern gibt es auch nicht. Jeder Zuschauer sieht selbst, welche Arbeitsschritte nötig sind, bis das Glas zum Verkauf steht. Herbert Weiß bläst mit dicken Backen sogar individuelle Stücke ganz nach den Vorstellungen der Kunden. Nur mitnehmen können sie es nicht sofort: Das Glas muss behutsam abkühlen, sonst zerfällt das gute Stück in seine Einzelteile.



Wer sich an der Arbeit von Herbert Weiß satt gesehen und vielleicht sogar dem Glasschleifer über die Schulter geblickt hat, der hat die Qual der Wahl aus einer schier unüberschaubaren Vielfalt gläserner Verführungen. Besonders Amerikaner sind es, die sich gern in großen Mengen mit Glaswaren eindecken und dabei die Schauwerkstatt weniger beachten.

„Viele Soldatenfamilien der umliegenden US-Garnisonen sorgen für den Umsatz, der die Schauwerkstatt ermöglicht“, erklärt Toni Frank. Deshalb betreibt die Krystallglashütte in der Würzburger Kaserne sogar ein eigenes Fachgeschäft.

Deutsche Touristen nehmen auch das eine oder andere Stück mit nach Hause, doch für viele steht der Besuch beim Glasbläser im Vordergrund. Wer das Handwerk

Besuch in der Glashütte

i Tourismusbüro Neustadt an der Waldnaab, Altes Schloss, Postfach 1260, 92660 Neustadt an der Waldnaab, Tel.: 09602/79-105, 106 und 107, Fax: -810, Internet: www.neustadt.de.

Altbayerische Krystallglashütte, Toni Frank, Judengraben 1, 92660 Neustadt an der Waldnaab, Tel.: 09602/8425, Fax: /3607, Internet: www.krystallglashuette.de.

W **Weiden-Theissel**, Hotel Hölltaler Hof, Oberhöll 2, Tel.: 0961/43093, Fax: /45339, Internet: www.hoelltaler-hof.de, Bordatlas 2003 von REISEMOBIL INTERNATIONAL Seite 322.

selbst gesehen hat, versteht die Faszination, die von den fertigen Stücken ausgeht.

Axel Scheibe

Elegant

Schon von innen ist der Contura 692 HB ein stilvolles Fahrzeug. Dieser Eindruck spiegelt sich außen wider: Was an dem Teilintegrierten von Eura Mobil außerdem bemerkenswert ist, zeigt sich im Praxistest.



Geräumig

Mit dem A 680 G zielt T.E.C. auf die reiselustige Familie: Die Heckgarage ermöglicht Eltern und Kindern, am Urlaubsziel gemeinsam Fahrrad zu fahren. Was das Alkovenmobil auf Fiat Ducato 18 sonst noch bietet, klärt der Profitest.

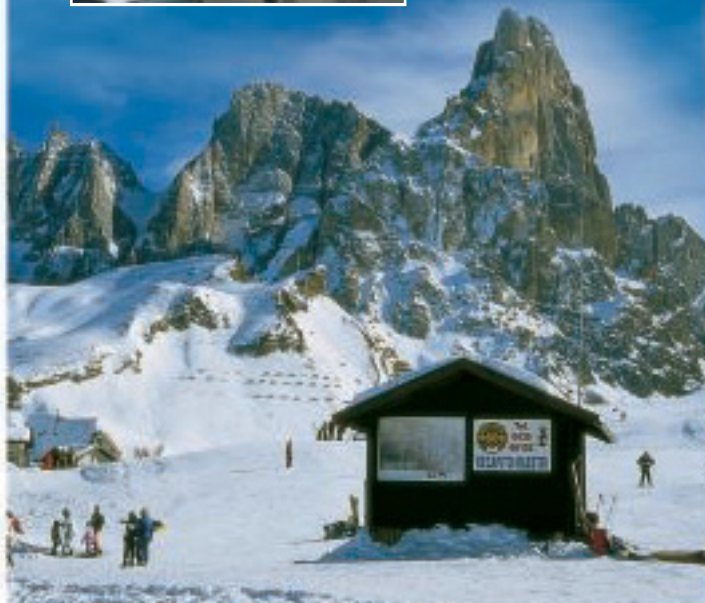


Vielfältig

Die ersten großen Frühjahrmessen sind Trendbarometer der Caravaning-Branche. Welche neuen Fahrzeuge, welche Tendenzen und welche Urlaubsziele sind 2004 attraktiv?

Lebenslustig

Das Val di Fiemme begeistert Skifahrer mit Pisten, Loipen und herrlicher Landschaft – das Beste daran: Reisemobilisten sind in Norditalien willkommen. Zu allen Ausflügen und Reisezielen gibt's die passenden Stellplätze.


**REISE
MOBIL**
INTERNATIONAL

Die nächste Ausgabe erscheint am
21. Januar 2004

www.reisemobil-international.de

IMPRESSUM

REISEMOBIL INTERNATIONAL

Die Zeitschrift für mobilen Freizeitspaß erscheint monatlich

Herausgeber: Gerhard Dolde

Verlag: DoldeMedien Verlag GmbH, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, E-Mail info@dolde.de

Redaktion: Telefon 0711/13466-0

Telefax 0711/13466-68

E-Mail info@reisemobil-international.de

Chefredakteur: Dipl.-Ing. Frank Böttger (fb)

Stellvertretender Chefredakteur:

Claus-Georg Petri (cgp)

Chef vom Dienst: Reinhard Uhde (ru)

Redaktion:

Juan J. Gamero (gam), Klaus Göller (kig), Heiko Paul (pau), Rainer Schneekloth (ras), Sabine Scholz (sas), Volker Stallmann (vst)

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

H. O. v. Buschmann, Dieter S. Heinz, Manfred Probst, Reinhold Metz, Axel Scheibe, Dirk Schröder, Dietrich Steckel, Aurel Voigt

Fotos: Wolfgang Falk

Produktion:

DoldeMedien Werbeagentur GmbH

Gestaltung: Gunild Carle,

Frank Harm, Dirk Ihle, Petra Katarincic, Christian Tutsch

Reproduktion:

Holger Koch

Anzeigenleitung: Hansjörg Schwab (verantwortl.), Sylke Wohlschiess (stv.)

Anzeigenverkauf: Patricia Schiede

Anzeigenredaktion: Stephanie Schreiber

Kleinanzeigen: Petra Steinbrener

Anzeigenverwaltung: Anzeigen-

Marketing Hansjörg Schwab GmbH,

Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart,

Telefon 0711/1346690,

Telefax 0711/1346696,

E-Mail anzeigen@dolde.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 15.

Erfüllungsort und Gerichtsstand

ist Stuttgart.

Druck: Körner Rotationsdruck, Sindelfingen

Abo-Service: Zenit Pressevertrieb GmbH,

Postfach 810640, 70523 Stuttgart,

Telefon 0711/7252-198,

Telefax 0711/7252-333

Vertrieb: Partner Presse Vertrieb, Stuttgart,

E-Mail kundenservice@zenit-presse.de

Preis des Einzelhefts: 3,- €

Jahresabonnement:

31,20 €, Ausland 36,- €

Bankverbindung: Untertürkheimer

Volksbank eG (BLZ 600 603 96),

Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung

der DoldeMedien Verlag GmbH. Für unver-

langt eingesandte Manuskripte und Bildvorla-

gen keine Haftung. Zuschriften können auch

ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut

oder auszugsweise veröffentlicht werden. Alle

technischen Angaben ohne Gewähr.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.



Der Gesamtauflage dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Regenbogen AG, 24235 Laboe, bei.

Im DoldeMedien Verlag erscheint außerdem jeden Monat CAMPING, CARS & CARAVANS. Beide Zeitschriften sind erhältlich beim Zeitschriften- und Buchhandel und beim Presse-Fachhandel mit diesem Zeichen.

